

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **38 (1929)**

Heft 19

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 19

BASEL, 9. Mai 1929

Nº 19

BALE, 9 mai 1929

INSERATE. Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Rücklagen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halb. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Achtunddreissigster Jahrgang
Trente-huitième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
«La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames par l. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Strassenverkehrs-Initiative

Das „Für und Wider“

Übermorgen öffnen sich die Urnen für die eidgenössische Abstimmung vom 11./12. Mai, in welcher das Schweizervolk neben der Brantweininitiative seinen Entscheid auch über die Strassenverkehrsinitiative abzugeben hat. Gegenüber beiden Volksbegehren hat das Bundesparlament in Übereinstimmung mit dem Bundesrat eine ablehnende Haltung eingenommen. Desgleichen haben grosse politische Parteien und wirtschaftliche Organisationen beide Initiativen zur Verwerfung empfohlen. Trotzdem wogt zur Frage des Gemeindebestimmungsrechtes der Kampf noch hin und her, während über die Strassenverkehrsinitiative — sofern die Prognosen der Tagespresse auf Richtigkeit beruhen — die Stimmung schon gemacht scheint. Sie teilt damit das Schicksal jener Begehren, für die das Volk sich nicht recht zu erwärmen vermag und es gereicht ihr offenbar auch der Umstand zum Nachteil, dass sie dem Volk gleichzeitig mit einer andern eidgen. Vorlage zum Entscheid vorgelegt wird, die das Allgemeininteresse mehr zu fesseln vermag.

Dennoch scheint uns diese Indifferenz weiter Kreise gegen die Strassenverkehrsinitiative nicht ganz am Platze zu sein und wenn sich auch keine politische Partei für dieses Volksbegehren einsetzt, so haben doch die Initianten ein Anrecht darauf, dass auch ihre Ansichten zu Gehör kommen. Wir bringen daher, da die Hotellerie an der Regelung aller Verkehrsfragen in stärkster Masse mitinteressiert ist, im Nachstehenden einige Argumente der Anhänger der Initiative, um im Anschluss die ablehnende Stellungnahme der Initiativgegner kurz zu skizzieren. Zuvor aber sei zum besseren Verständnis und Beurteilung der Angelegenheit hier noch der Text des Volksbegehrens mitgeteilt, der wie folgt lautet:

„In der Bundesverfassung sind an Stelle des Art. 37 bis folgende neue Bestimmungen aufzunehmen:

Art. 37 bis.

Die Gesetzgebung über den Strassenverkehr ist Bundessache.

Den Kantonen bleibt das Recht gewahrt, im Rahmen der eidg. Strassenverkehrsgesetzgebung Vorschriften zu erlassen, in denen die besonderen örtlichen Verhältnisse berücksichtigt werden. Der Bund ist befugt, Bau und Unterhalt von Durchgangsstrassen zu übernehmen oder sich daran zu beteiligen. Die Einnahmen, die dem Bund aus Zöllen, Steuern und andern Abgaben aus den Betriebsstoffen der Motorfahrzeuge zufließen, sind unter die Kantone zu verteilen. Massgebend sind hierbei die Aufwendungen der Kantone für Bau- und Unterhalt solcher Strassen, die vom Bund als für den Verkehr wichtig erklärt werden. Der Bund ist berechtigt, einen angemessenen Teil der von ihm nach der vorstehenden Bestimmung erzielten Einnahmen zu behalten, wenn er Bau und Unterhalt von Durchgangsstrassen übernimmt oder sich daran beteiligt.“

Die Befürworter der Initiative

stellen demnach in der Hauptsache zwei Forderungen: Erlass eines Bundesgesetzes über den Strassenverkehr und Rückvergütung des gesamten Benzinolles an die Kantone. Sie argumentieren unter Verweis auf die Strassengesetzgebung der Nachbarstaaten dahin, dass eine zweckentsprechende Verkehrsregelung nur dann möglich sei, wenn die Rechte und Pflichten aller Strassenbenützer, vom Fussgänger bis zum Automobilist, genau umschrieben werden. Diese umfassende Regelung liege im Interesse der Allgemeinheit und namentlich auch des Fremdenverkehrs. Der bisherige Verfassungsartikel biete jedoch hiezu nicht die notwendige gesetzliche Handhabe, weshalb

Bachab mit dem Gemeindebestimmungsrecht!

Die am nächsten Samstag/Sonntag zum Volksentscheid gelangende Initiative verfolgt den Zweck, einen Artikel in die Bundesverfassung einzuführen, wonach den Kantonen und Gemeinden das Recht eingeräumt werden soll, auf ihrem Gebiete die Fabrikation und den Verkauf jeder Art von Trinkbranntwein zu verbieten.

Ein Zehntel der Bevölkerung der Kantone und Gemeinden, d. h. eine kleine Minderheit, könnte danach die Abstimmung über den Erlass eines solchen Verbotes verlangen.

Die Annahme der Initiative würde daher eine Rechtsungleichheit schaffen.

Das Volksbegehren ist so unglücklich abgefasst, dass der beabsichtigte Zweck, den Brantweingenuss einzuschränken, nicht erreicht würde. Vielmehr würde eher der Schnapskonsum vermehrt durch Verschleppung in die Familien. Damit aber würde die Initiative im Falle der Annahme zu einem Schädling an der Volksgesundheit.

Die Initiative verbietet nicht den Brantwein genuss. Auch in den Verbotsgemeinden könnte Brantwein von einer Nachbargemeinde bezogen werden. Dadurch würde ein starker Wirrwarr, eine Rechtsunsicherheit ohne gleichen entstehen. Das Verbot hätte dahach das Gegenteil dessen zur Folge, was sich die Anhänger davon versprechen. Es qualifiziert sich demnach, wie der Bundesrat in seiner Botschaft an die Räte ausführte, als Fehlschlag und als Eingriff in die persönliche Freiheit des Bürgers. Für solche Abenteuer aber ist in unserer Demokratie kein Platz.

Die Initiative gefährdet sodann das begonnene Revisionswerk der Alkoholgesetzgebung, die allein die wirksame Eindämmung des Schnapsmissbrauchs zu bringen vermag. Diese Reform kann aber nicht eine einzelne Gemeinde durchführen; es gehört dazu die Mitwirkung des ganzen Volkes!

Die Hoteliers sind nicht Verteidiger des unvernünftigen Alkoholgenusses. Mit Rücksicht auf die fremde Konkurrenz, die ein schweizerische Alkoholverbot propagandistisch verwerten würde, lehnen sie jedoch Beschränkungen und Verbote ab, die nur Unfrieden und Unheil im Gefolge haben können.

Wir verlangen gleiches Recht für alle und stimmen daher als Anhänger einer wirklichen Reform der Alkoholgesetzgebung am nächsten Sonntag mit einem kräftigen

Nein!

durch Änderung des Art. 37 bis auch verfassungsrechtlich die zweckmässige Grundlage geschaffen werden müsse.

Hinsichtlich des zweiten Punktes: Rückvergütung des gesamten Benzinolles an die Kantone zum Zwecke der Strassenpflege, führt das Initiativkomitee die hohen Lasten der Kantone für den Strassenunterhalt ins Treffen, Aufwendungen, die aus dem derzeitigen Viertelsanteil des Benzinolles nicht bestritten werden können. Es werde denn auch den Kantonen auf die Dauer nicht möglich sein, ihr Strassennetz gemäss den stets steigenden Anforderungen instand zu halten. Unser Land gelange daher gegenüber den Nachbarstaaten ins Hintertreffen, daraus erwache eine ernste Gefährdung des Fremdenverkehrs, womit wiederum der gesamten Volkswirtschaft wertvolle Revenüen verloren gehen. Mit den Verkehrssteuern und den andern bisherigen Abgaben der Strassenbenützer können die Kantone ihrer einschl. Aufgabe nicht nachkommen, weshalb die Forderung auf Rückvergütung des gesamten Benzinolles auch verkehrs- und finanzpolitisch ihre Rechtfertigung finde. Die Bestrebungen der Nachbarstaaten, den Fremdenverkehr mehr und mehr auf ihre Mühlen zu leiten, seien schlagende Beweise, dass das Ausland nicht schlafe! Und wenn die Schweiz keine unliebsamen Überraschungen erleben wolle, so tue sie gut daran, rechtzeitig die nötigen Kredite für den Ausbau ihres Strassennetzes zur Verfügung zu stellen. Die Strassenverkehrs-

initiative, so wird weiter ausgeführt, mutet dem Bund nicht annähernd so hohe Leistungen zu, wie sie im Ausland für die Strassenpflege gang und gäbe sind; sie überlässt dem Bund die ungeschmälerten Einnahmen aus den Zöllen auf Motorfahrzeugen und ihren Bestandteilen im Betrage von vielleicht 26 Millionen und verlangt bloss die Ablieferung des als indirekte Besteuerung des Motorverkehrs wirkenden Benzinolles an die Kantone für den Strassenbau. Das sei sicher eine Forderung, der sich das Volk mit Rücksicht auf die grossen Vorteile, welche der richtige Unterhalt und Ausbau unseres Strassennetzes im Hinblick auf die Förderung des Fremdenverkehrs, auf die Verminderung der Unfallgefahren und der lästigen Staub- und Kotplage bringen werde, wohl ruhig anschliessen könne.

Der ablehnende Standpunkt

Die Gegner der Initiative begründen ihre Ablehnung sowohl mit grundsätzlichen wie praktischen Erwägungen. Sie finden es unnötig und verfrüht, den erst vor acht Jahren geschaffenen Artikel 37 bis B. V., der dem Bund das Recht zur Aufstellung von Vorschriften über den Automobil- und Fahrradverkehr übertrug, heute schon abzuändern und die Souveränität der Kantone im Strassenverkehrswesen in einer Art zu beschränken, die mit der ganzen Struktur unseres ganzen Staatswesens nicht mehr im Einklang stünde. Der heutige Verfassungsartikel biete die nötige Handhabe zur Abgrenzung des Interessengebietes von Bund

und Kantonen und gebe der Eidgenossenschaft den entsprechenden Spielraum, in einem künftigen Ausführungsgesetz den Strassenverkehr in zweckmässiger Form zu regeln. Mehr zu fordern, schiesse zurzeit übers Ziel hinaus.

Im weitern sperren sich die Gegner der Initiative gegen die finanziellen Folgen einer allfälligen Annahme. Der Beutezug auf die Bundeskasse lasse sich nicht recht fertigen in einem Moment, da die Eidgenossenschaft eben erst in die Amortisation ihrer Kreigsschuld herantreten konnte. Der Bund würde in die Zwangslage versetzt, sofort neue Finanzquellen zu erschliessen, wodurch in erster Linie jene Kreise belastet würden, aus denen die Initiative hervorging. Um die Verteilung des Benzinolles von 26 Millionen würde sich sodann ein wenig erfreuliches Markten ergeben, zumal die Initiative die Kantone durchaus nicht etwa verpflichte, ihren Anteil ausschliesslich für die Strassenpflege zu verwenden. Der Bund käme daher um seine Einnahme, während die Kantone mit dem Geld nach Belieben schalten und walten könnten. Die durch die Initiative vorgesehene Verteilung der Einnahmen aus der fiskalischen Belastung der Betriebsstoffe für Motorfahrzeuge wäre überdies sowohl vom strassenbaulichen wie vom finanzpolitischen Standpunkt aus mit Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten verbunden, während die derzeitige Regelung eine gerechtere und vernünftige Lösung der bezüglichen Aufgaben von Bund und Kantonen verbürge.

* * *

Soweit die Argumentation der Anhänger und Gegner der Initiative! Wie daraus hervorgeht, kann man in guten Treuen verschiedener Meinung sein, zumal es sich nicht um ein Volksbegehren handelt, das von der politischen Leidenschaftlichkeit umkämpft wird, sondern von rein sachlichen Erwägungen aus zu beurteilen ist. Für die Hoteliers ein Grund mehr, recht zahlreich an die Urne zu gehen und nach Abwägung aller pro und contra ihre Stimme abzugeben.

Notizen und Bemerkungen

Staatshilfe. Wie wir in einem Pariser Blatt lesen, wird aus französischen Verkehrskreisen den Behörden resp. dem Ministerium der Antrag unterbreitet, die bisherige staatliche Jahressubvention von 4 Millionen Franken an das Office National du Tourisme auf 200 Millionen zu erhöhen. Auch von anderer Seite wird uns von gewaltigen Anstrengungen Frankreichs zur Hebung und Förderung seines Fremdenverkehrs berichtet.

Wie steht es demgegenüber in der Schweiz? — wo man auf die Anregung aller Verkehrskreise, die an den Bund zurückfliessenden Gelder der Hotel-Treuhand-Gesellschaft im Betrage von etwa 2 Millionen Franken für die Verkehrswerbung zur Verfügung zu stellen, hören muss, im Bundeshaus sei hiefür die Stimmung nicht günstig.

* * *

Angelsport als Werbemittel. Ob schon Spanien erst seit kurzem in die Reihe der Fremdenverkehrsländer eingerückt ist, haben die dortigen Interessenten am Reiseverkehr, speziell die Hoteliers, rasch erkannt, worauf es den einzelnen Nationalitäten der Besucher hinsichtlich der Unterhaltung und des Zeitvertreibs vielfach ankommt. So wurde kürzlich in englischen und amerikanischen Zeitungen auf die Forellenbäche

Nordspaniens aufmerksam gemacht und zugleich angekündigt, die spanische Regierung beabsichtige, den Fremden zuliebe wiederum die früher blühende Salmenzucht einzuführen und damit die einst fischreichen Gewässer Asturiens und Galiciens mit Edelfischen neu zu bevölkern.

Ein Artikel der „Hotel-Revue“ vom Sommer 1927, in dem auf die Bedeutung des Angelsports als Werbemittel des Fremdenverkehrs hingewiesen wurde, fand in Fachkreisen nicht das erwartete Echo. Und doch eignen sich eine Grosszahl unserer Bergseen und die meisten Bäche und Flüsse unserer Gebirgsgegenden in seltenem Masse zur Fischzucht. Es liegt hier immer noch ein Kapital brach, das bei rationeller Ausnutzung der Hotellerie und dem Fremdenverkehr grosse Dienste leisten könnte.

* * *

Prohibition und Verbrechen. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten sah sich kürzlich veranlasst, die Presse zu ersuchen, ihren Einfluss zugunsten vermehrter Achtung und Befolgung der Gesetze aufzubieten und die zunehmende Kriminalität des Volkes bekämpfen zu helfen. Dabei spielte Präsident Hoover nicht nur auf die Übertretungen der Prohibitions-gesetze an, sondern verwies vor allem auf die erschreckende Tatsache, dass in der Union alljährlich im Durchschnitt 9000 Personen ermordet werden, während noch nicht der sechste Teil dieser Verbrechen die gerichtliche Sühne findet.

9000 Morde im klassischen Lande der Prohibition! Da hat man wieder ein Schulbeispiel, wohin die Völker steuern, deren angeborene kleine Freiheiten nach allen Regeln der Kunst durch Polizeiverbote und Schikanen aller Art eingeschränkt und geschmälert werden. Je mehr Verbote, umso weniger Respekt vor den Gesetzen, umso geringer auch die Lust des breiten Volkes zur Mitarbeit an der Förderung des öffentlichen Wohls!

* * *

Ausserordentliche Kriegseleistungen der S. B. B. Der Forderung der Bundesbahnverwaltung auf teilweise Entschädigung für ihre ausserordentlichen Leistungen in den Kriegs- und Nachkriegsjahren soll bekanntlich im Sinne einer teilweisen Rückerstattung ihrer entsprechenden Aufwendungen und Kosten Rechnung getragen werden. Der Bundesrat hat der Bundesversammlung eine Rückvergütung von 35 Millionen Franken beantragt. Nun nimmt der Verwaltungsrat der S. B. B. in seinem Bericht über das letzte Rechnungsjahr zur Sache erneut kritisch Stellung, indem er nach gerechter Abwägung der Belastung sowohl des Bundeshaushalts wie der S. B. B. seiner Auffassung dahin Ausdruck gibt, dass eine weitergehende Entlastung der Bundesbahnen und damit der Benützer der Bundesbahnen sehr erwünscht wäre.

Dieser Stellungnahme des Verwaltungsrates dürften zweifellos die sämtlichen Verkehrs- und Gewerbetreibenden zustimmen. An einen merklichen Taxabbau können die S. B. B. solange nicht herantreten, als sie immer noch an den Nachwirkungen ihrer ausserordentlichen Kriegseleistungen, die an die 400 Millionen geschätzt werden, herumlaborieren. Und doch wäre es namentlich auch im Interesse des Reiseverkehrs geboten, endlich gewisse hohe Taxansätze abzubauen und Erleichterungen zu schaffen, wie sie in andern Ländern zum Nutzen der gesamten Volkswirtschaft schon lange getroffen wurden. Eine dahinzielende Entlastung der Bundesbahnbenützer würde daher allseitig begrüsst. Sie ist nicht nur „erwünscht“, sondern nachgerade eine dringende wirtschaftliche Notwendigkeit!

Wer hat Interesse?

Von besonderer Seite wird uns im Zusammenhang mit der Erledigung einer andern geschäftlichen Angelegenheit aus der Hauptstadt Persiens geschrieben:

„Ich möchte es nicht unterlassen, Sie speziell darauf aufmerksam zu machen, dass Teheran bis jetzt noch kein einziges ausser annähernd modern installiertes Hotel

Prohibition u. Küche!

Unsere Leser seien erneut auf die verhängnisvollen Wirkungen des Alkoholverbotes auf die Hotelküche hingewiesen. In Amerika sind diesbezüglich sehr schlechte Erfahrungen gemacht worden. Fachkenner heben immer und immer wieder hervor, dass es schlechterdings unmöglich sei, eine distinguierte Küche zu führen, wenn Weine und Spirituosen als Hauptbestandteile von Gerichten fehlen.

Man denke sich eine Sole au vin blanc ohne Weisswein, eine Sauce Bordelaise ohne Rotwein, ein Schinken in Madeira ohne diesen Wein, einen Christmas-Pudding, einen Baba au Rhum ohne diese Kostlichkeit der Antillen, einen Fondue ohne Fondant und einen Welsh-rarebit ohne Bier!

Wie würde sich die Prohibition erst in unserm Reiseverkehrsland auswirken? — Das Alkoholverbot ist ein Feind der soignierten Küche. — Darum verwerfen wir am nächsten Sonntag die Branntwein-Initiative, diesen ersten Schritt zur Trockenlegung. Wehret den Anfängen!

besitzt, bin aber der Überzeugung, dass die grosse Hauptstadt Persiens, in der immer mehr Europäer zusammenströmen, ein glänzender Platz für eine moderne Hotel- und Clubunternehmung ist. Es würde mich daher freuen, wenn die grosse schweizer Hotelindustrie sich für diese Frage interessieren würde.“

Wir geben von dieser Zuschrift hier Kenntnis in der Annahme, es finde sich vielleicht bei dem einen oder andern jungen Schweizer Hotelfachmann einiges Interesse für die Sache, zumal Handel und Verkehr Persiens im Laufe der letzten Jahre einen bemerkenswerten Aufschwung verzeichnen. Die Adresse des Briefschreibers, der sich allfälligen Reflektanten pro eingehendere Orientierung zur Verfügung stellt, ist bei der Redaktion des Blattes erhältlich.

Ziele und Zwecke einer Geschäftsstatistik für den Hotelier

Von Dr. Paul Pfeil, Basel

Die Geschäftsstatistik im Hotelgewerbe hat vor allem den Zweck, ein fortlaufendes klares und einfaches Bild über Geschäfts-entwicklung und -zusammensetzung zu geben. Sie ist also nicht mit der allgemeinen Hotelstatistik zu verwechseln, deren Zweck darin besteht, eine Darstellung der Hotellerie und insbesondere der Gästezusammensetzung zu geben. Die Geschäftsstatistik ist daher rein privatwirtschaftlicher Natur. Sie ist darum aber auch mehr als eine blosses Spielerei. Wohl geben Rekapitulation, Gästebuch und Hauptbuch dem Hotelier einen Überblick über seine Geschäftslage. Er kann jederzeit nachsehen, wieviel Gäste er an diesem und jenem Tage gehabt hat, wieviel die Einnahmen und Ausgaben an jenen Tagen betrugen, wie teuer ihn die Küche zu stehen kam usw. Aber dieses Zusammensuchen aus einzelnen Büchern kann niemals ein zusammenfassendes Bild geben, das einen sofortigen Überblick über die gesamte Lage erlaubt. Hier tritt nun die Geschäftsstatistik helfend zur Seite, und zwar ohne irgend welche Schwierigkeiten. Sie lässt sich ohne Zeitverlust und ohne grosse Berechnungen überall durchführen und gibt bei regelmässiger Nachführung jederzeit ein gutes umfassendes Bild. Im folgenden sei daher dargetan, nach welchen Methoden eine solche Geschäftsstatistik aufgebaut sein muss.

Bei der Statistik im allgemeinen werden zweierlei Darstellungsmethoden unterschieden: Darstellung in Zahlentabellen und graphische Darstellung. Diese beiden Methoden finden auch in der Geschäftsstatistik des Hoteliers ihre Anwendung.

Vor allem wird es den Hotelier interessieren, ein Bild über die Gästezahl an verschiedenen Tagen zu erhalten. Dies kommt sowohl für Saison- als für Jahresgeschäfte in Betracht. Im einzelnen wird dann noch die Zusammensetzung der Gäste einmal nach Erwachsenen (Maitres), Kindern und Bedienten, dann aber auch nach Nationalitäten untersucht. Eine solche Statistik wird durch den Schweizer Hotelier-Verein bereits gefördert, der den Hoteliers ein vorgedrucktes Heft abgibt, in das die Gäste nach ihrer nationalen Zugehörigkeit eingetragen werden. Zu diesen Zahlentabellen tritt nun ergänzend die bildliche (graphische) Darstellung hinzu.

Und zwar wählt man hier am einfachsten das System der Kurvendarstellung. Ein Beispiel:

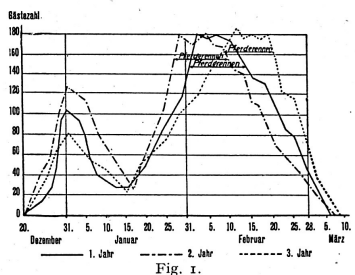


Fig. 1.

Das Hotel A in St. Moritz eröffnet seinen Betrieb am 20. Dezember und schliesst am 5. März. Nach dem Rekapitulationsbuch verlaufen nun die Gästezahlkurven, wie Fig. 1 zeigt.

Die Kurven der verschiedenen Jahre werden zu ihrer Unterscheidung entweder in verschiedener Strichweise (dick und dünn, gestrichelt, gepunktelt, Strichpunkte) oder noch besser in verschiedenen Farben gezeichnet. Nun weisen aber die Kurven der verschiedenen Jahre nicht an gleichen Tagen Maxima und Minima auf. Da ist es nun wichtig, zu untersuchen, einmal, woher überhaupt diese Maxima und Minima kommen, und warum sie auf verschiedene Tage fallen. Beim vorliegenden Beispiel konstatiert man ein erstes Maximum auf Neujahr, aus leicht begreiflichen Gründen, wie auch der Tiefpunkt auf Mitte Januar ganz normal ist. Dann tritt aber ein gewaltiges Ansteigen ein, bedingt durch die steigende Gästezahl infolge besonderer sportlicher Veranstaltungen. So werden die Pferderennen z. B. in St. Moritz auf die Gästezahl einen gewaltigen Einfluss ausüben. Da diese Veranstaltungen aber nicht jedes Jahr an den gleichen Tagen abgehalten werden, erklärt sich auch die Verschiedenheit der Maxima. Wenn dann aber noch besondere Ereignisse, wie z. B. Olympische Winterspiele, eintreten, dann kann die Kurve noch besondere Abweichungen aufzeigen. Eine solche Darstellung gibt aber dem Hotelier vor allem noch die Möglichkeit, zu erfahren, wie weit eigentlich sein Betrieb von solchen Veranstaltungen abhängig ist; sie erleichtert ihm den Entscheid über Nutzen und Schaden solcher Veranstaltungen. Steht z. B. auf einen Teil der Saison ein ganz besonderes Ereignis bevor, so kann dies auch auf die Gästezahl der übrigen Saison einen grossen Einfluss ausüben; denn viele Gäste, die sonst eigentlich früher eintreffen würden, verschieben nun ihren Besuch bis zu diesen Veranstaltungen, wodurch die schon aus den Umständen sich ergebende Überfüllung noch grösser wird.

Ganz gleich verhält es sich bei Jahresbetrieben. Die Kurven werden natürlich besondere Anlässe, wie Ausstellungen, Feste usw. genau registrieren. Daneben hebt sich aber deutlich die eigentliche Saison heraus, das heisst, man kann für jedes Jahr beurteilen, wann die eigentliche Saison eingesetzt hat.

Zur besseren Erkennung und Erinnerung dieser Tatsachen wird man sie in die Zahlentabelle (unter der Rubrik besondere Bemerkungen) und in die graphischen Darstellungen (direkt über die Kurve geschrieben mit einem Einfassungspfeil, der die Dauer angibt) einzeichnen.

Von grossem Wert hierbei sind auch die Durchschnittszahlen. Gewöhnliche Durchschnitte (arithmetisches Mittel) kann man für das ganze Jahr oder die Saison, für einzelne Teile (aber nicht willkürlich, sondern nach besonderen Geschehnissen) errechnen und auch darstellen. Interessant sind aber noch folgende Durchschnittszahlen: Man setzt für einen Tag, am besten einen derjenigen, die man als normal bezeichnet, die Gästezahl gleich 100 und rechnet dann für die anderen Tage die Verhältniszahlen aus. Hat z. B. die Gästezahl am 1. Februar 150, am 20. Januar 80 und am 10. Februar 180 betragen, dazu diejenige vom 1. Februar gleich 100 gesetzt, so erhält man für den 20. Januar 53 und am 10. Februar 120. Für die graphische Darstellung der Durchschnittszahlen wählt man besser sogenannte Balkendarstellungen, d. h. man zeichnet Rechtecke, deren kleine (also Fussseiten) alle gleich lang sind, während die Höhen je nach den Zahlen variieren. Eine solche Darstellung gibt Fig. 2. Sie zeigt Durchschnitte verschiedener Jahre. Diese Balken lassen sich aber auch für die gewöhnliche Darstellung der Gästezahlen verwenden, da man sie zur Aufteilung benützen kann. So kann z. B. ein Balken die Gesamtzahl der Gäste (oder den Durchschnitt) darstellen; aber diese Gesamtzahl ist aufgebaut z. B. aus den Zahlen der Erwachsenen, der Kinder und Bedienten (drei aufeinandergestellte Balken, die zusammen dem Gesamtbalken entsprechen), oder man setzt die verschiedenen Gästezahlen nach Nationen zusammen; die einzelnen aufeinandergesetzten Balken ergeben auch die Gesamtgästezahl.

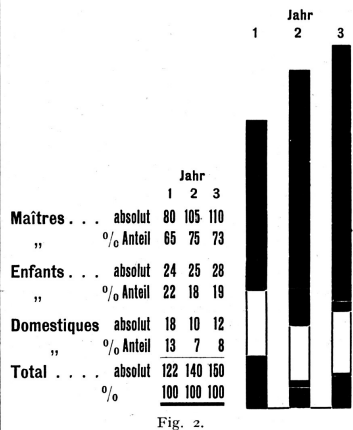


Fig. 2.

(Schluss folgt.)

Bankbericht über die Hotellerie

Dem Jahresbericht der Kantonalbank von Bern entnehmen wir hinsichtlich der Lage in der bernischen Hotellerie folgende Ausführungen:

Dem Hotelgewerbe hat der so ausserordentlich schöne und heisse Sommer 1928 erkleckliche Mehreinnahmen gebracht. Es sind im Berner Oberland in der Sommersaison gestiegen: die Gästezahl von 226,000 auf 263,000, die Logiernächte von 1,111,000 auf 1,272,000 und die durchschnittliche Bettenbesetzung von 38,7% auf 44,4%. In Interlaken, Hauptzentrum des oberländischen Fremdenverkehrs, wurden 114,498 Gäste gezählt gegen 109,864 in 1927 und 92,000 in 1926. Dagegen ging, den heutigen Reise-mitteln und dem veränderten Lebensstempo entsprechend, der Durchschnitt der Aufenthaltsdauer weiter noch etwas zurück (4,8 Tage im Oberland, in Interlaken allein 2,96 Tage). In der Wintersaison 1928/29 wurden, trotz der ungewöhnlich lange dauernden Kälte und der günstigen Sportmöglichkeiten in den tiefen Gegenden, ebenfalls sehr gute, im allgemeinen erhöhte Frequenzen gemeldet. Die seit dem Beginn eines bessern Geschäftsganges wieder grosse Summen verschlingenden Neuerrichtungen zur Befriedigung der weitgehenden Ansprüche des Reisepublikums haben die Erhöhung der im Hotelgewerbe in der Regel ganz unzulänglichen eigenen Mittel neuerdings aufgehalten. Eine Schuldenabzählung in grösserem Ausmasse war nur in vereinzelter Fällen durchführbar, so dass es noch mehrerer guter Geschäftsjahre bedarf, um den Hotelbetrieben durch breitere Kapitalgrundlagen die Kraft zu verleihen, für den internationalen Wettbewerb und bei neuen Krisen richtig gewappnet zu sein. Mit der Aufhebung des Bedürfnisnachweises für neue Hotelunternehmungen wird auf Ende 1930 das Vor- und Nachteile bergende freie Spiel der Kräfte wieder einsetzen. Es kann zwar wohl dem Bestehenden nicht allzuviel anhaben, wenn nach den durch die Sanierungsarbeiten und die Preisüberhöhung eingeführten kaufmännischen Grundsätzen gewirtschaftet und für eine Mittel und Kräfte richtig zusammenfassende Organisation der Verkehrswerbung gesorgt wird.

DEWAR'S "White Label" WHISKY

Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A.
BALE

Wann sind „Sommeraufenthalter“ im Ferienkanton steuerpflichtig?

(Aus dem Bundesgericht)

—M— Das Bundesgericht beschäftigte sich in einer seiner letzten Sitzungen mit einem Doppelbesteuerungsfall zwischen den Kantonen Genf und Waadt. Anlass hiezu bot ein von einem in Genf wohnhaften Bankdirektor V. eingereichter staatsrechtlicher Rekurs. Bankdirektor V. bezieht ein jährliches Einkommen, das sich aus einem gewissen Fixum, aus Tantiemen und aus einer Gewinnbeteiligung zusammensetzt. Ferner besitzt er ein kleineres Mobiliarvermögen und eine im Kanton Waadt gelegene Liegenschaft. Seit einer Reihe von Jahren zieht V. mit seiner Familie während des Sommers nach Nyon, wo sein Vater eine Besitzung hat. Anfanglich verbrachte V. nur kurze Zeit in Nyon; der Aufenthalt dauerte stets weniger als 3 Monate. In den letzten Jahren verlängerte V. indessen seinen Sommeraufenthalt bis auf 5 Monate, so dass der waadtlandsche Fiskus auf den „Sommeraufenthalter“ aufmerksam wurde und für das Jahr 1928 sowohl dessen Mobiliarvermögen und den daraus fließenden Ertrag, als auch das Erwerbseinkommen pro rata der Dauer des Aufenthaltes auf waadtlandschem Gebiet besteuern wollte.

Direktor V. lehnte die Bezahlung der Steuer für das Erwerbseinkommen im Kanton Waadt ab, mit der Begründung, dass Genf bei der Steuereinschätzung pro 1928 hinsichtlich seines Aufenthaltes ausserhalb des Kantons nur das Mobiliarvermögen und den Mobiliärertrag, nicht aber das Erwerbseinkommen, pro rata temporis, berücksichtigt hätte. In den zwischen Genf und Waadt geführten Verhandlungen hatte der Kanton Genf dem Kanton Waadt allerdings propioniert, dass er bereit wäre, die Steuerhoheit hinsichtlich des Mobiliarvermögens und des Mobiliärertrages mit der Waadt zu teilen, dass aber die Besteuerung des Erwerbseinkommens ausschliesslich dem Kanton Genf zustehe. Waadt beharrte aber auf seinem Standpunkt und zwar vor allem gestützt auf Informationen, die seine Steuerverwaltung von Basel-Land erhalten hatte und die dahin lauten, dass in letzterem Kanton die sog. „Sommeraufenthalter“, d. h. Personen, die sich während mehr als 3 Monaten auf eigenem Grundstück dort aufhalten, neben ihrem Mobiliarvermögen und dem daraus fließenden Ertrag auch ihr reguläres Erwerbseinkommen zu versteuern hätten, falls es sich dabei um Personen handelt, die zu den unselbständig Erwerbenden zählen.

Da Genf sich zum voraus bereit erklärt hatte, die Besteuerung des Mobiliarvermögens und -Einkommens des V. mit dem Kanton Waadt zu teilen, hatte das Bundesgericht im vorliegenden Falle nur zu prüfen, ob der Kanton Waadt berechtigt war, auch das Erwerbseinkommen des V. pro rata temporis zu besteuern. Diese Frage hat das Bundesgericht in Zustimmung zu dem vom Kanton Genf eingebrachten Standpunkt verneint. Der vom Kanton Waadt

angerufene Billigkeitsstandpunkt und der Hinweis, dass es sich bei Direktor V. um einen unselbständig Erwerbenden handelt, vermögen eine Erweiterung des Besteuerungsrechtes seitens des Kantons des „Sommeraufenthaltes“ nicht zu begründen, wenn man nicht einer weiteren Zersplitterung der Besteuerung Vorschub leisten will. In Bezug auf die Besteuerung des Erwerbseinkommens soll als Grundprinzip gelten, dass diese nach Möglichkeit im regulären Wohnort vorgenommen wird, und hiervon soll ohne absolut zwingende Gründe nicht abgewichen werden.

Erwähnt sei indessen, dass der Kanton Genf zweifellos klug gehandelt hat, als er der Waadt das Recht einräumte, pro rata temporis wenigstens das Mobiliarvermögen und das Mobiliärertrags des V. zu besteuern und ihn somit als steuerpflichtigen „Sommeraufenthalter“ zu behandeln. Zwar ist richtig, dass die hierfür nach bisheriger Praxis erforderliche Bedingung des Aufenthaltes im eigenen Hause streng genommen nicht erfüllt ist. Aus der bundesgerichtlichen Beratung ergab sich aber, dass das Gericht an dieser Voraussetzung kaum festgehalten hätte, sondern dass es im Hinblick auf die sich jährlich wiederholenden Sommerbesuche, deren ausserordentlich lange Dauer von 5 Monaten und die Tatsache, dass die Wohnung sich im väterlichen Hause befindet, die Existenz eines Steuerdomizils bejaht hätte, obschon das Wohnhaus in Nyon nicht persönliches Eigentum des Rekurrenten ist.

Auf Grund der ausgeführten Erwägungen hat das Bundesgericht den Rekurs des V. in dem Sinne als begründet erklärt, dass der Kanton Waadt nur berechtigt ist, das Mobiliarvermögen und das Mobiliärertrags pro rata temporis zu besteuern; ein Steueranspruch auf dem Erwerbseinkommen des V. steht der Waadt dagegen nicht zu.

Versammlungs- und Sitzungs-Anzeiger

Schweizer. Gewerbeverband.

Am 15./16. Juni hält der Schweizerische Gewerbeverband in Luzern seine ordentliche Jahresversammlung ab, verbunden mit der Jubiläumsfeier seines 50jährigen Bestandes. Auf der Tagesordnung figurieren neben den üblichen Jahresgeschäften Referate mit anschließender Diskussion über die „Alters- und Hinterlassenenversicherung“ und das „Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung“. An der feierlichen Jubiläumssitzung vom Sonntag, 16. Juni morgens, sind neben einem geschäftlichen Abriss des Zentralpräsidenten Dr. H. Tschumi Ansprachen von Bundesrat Schulthess, von Vertretern der kantonalen und städtischen Behörden sowie von Vertretern ausländischer und schweizerischer Wirtschaftsverbände vorgesehen.

Die Versammlung wird abgeschlossen durch eine Rüttelfahrt mit patriotischer Feier und Ansprache von Bundespräsident Dr. Haab.

Sektionen

Kiental-Reichenbach-Frutigen.

(Mitget.)

Zu der auf Samstag, den 4. Mai, ins Hotel Lötschberg in Frutigen einberufenen Frühlingsversammlung dieser Sektion fanden sich die Mitglieder in erfreulicher Zahl ein.

Neu aufgenommen wurde: Fr. Klara Reichen, Pension Alpblick, Kiental.

In vortrefflicher Weise referierte Herr Dir. Rist vom Grand-Hotel Griesalp über die letzte Delegiertenversammlung S. H. V. in Zürich, besonders über das in Arbeit befindliche Eidg. Ruhetagsgesetz. Wir danken Herrn Dir. Rist noch an dieser Stelle für seine Ausführungen bestens.

Zu den Abstimmungsvorlagen vom 12. Mai wurde ebenfalls Stellung genommen, und alle Teilnehmer waren sich darin einig, dass gegen die Brantweininitiative, welche die bestehenden Zustände in keiner Weise verbessern kann, gekämpft werden müsse. — Von einigen Mitgliedern wurde sodann der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass diejenigen Hoteliers, besonders im Kiental, welche dem S. H. V. noch fernstehen und durch Preisprüfungen ihre Kollegen schädigen, sich doch auch bald entschliessen möchten, unserer Sektion beizutreten. Der Präsident übernahm es, mit den Betreffenden zu unterhandeln. So hoffen wir denn, an der Hauptversammlung im Herbst einige neue Mitglieder begrüßen zu können.

Saisonchronik

Die Saison in Rheinfelden. Wie uns aus dem benachbarten Badekurort Rheinfelden gemeldet wird, nimmt dort die Saison seit der Eröffnung im Monat März einen flotten Verlauf, unter Heranziehung der verschiedenen Kurmittel. Bereits begegnet man auf den Promenaden einer Reihe bekannter Persönlichkeiten aus Kreisen der Politik und Wirtschaft, darunter als alter Gast Rheinfeldens Herr Bundesrat Scheurer, der im Hotel Krone a. Rhein abgestiegen ist. Über verschiedene badetechnische Neuerungen und Verbesserungen, die im Laufe des Winters geschaffen wurden, erfolgt in einer nächsten Nummer näherer Bericht.

Heiden. (nz.) Das Hotel „Linde“ in Heiden wird gegenwärtig einer umfassenden Aussenrenovation unterzogen, so dass es sich mit Beginn der neuen Saison in schmuckem Gewande präsentieren wird. Leider sieht sich der Besitzer, Herr Ruppener, ernsthafter Interessenten sind bereits vorhanden, und es ist zu hoffen, dass das Hotel unter dem neuen Besitzer in gleich vorzüglicher Weise geführt werde, wie unter Papa Ruppener.

Nun ist, herausgegeben vom Verkehrsverein Heiden, der neue Prospekt in einer Auflage von 5000 Exemplaren erschienen. Der achteitige Prospekt enthält neben einem kurzgefassten, aber prägnanten Text acht Illustrationen, darunter ein ganz stimmungsvolles photographisches Winterbild von seltener Pracht. Der Prospekt liegt in deutscher, französischer und englischer Sprache und ist durch das Verkehrsverein Heiden kostenlos zu beziehen. Hoffentlich gelingt es ihm, neue Freunde für unsern schmucken Kurort zu werben.

Mit Beginn der Sommersaison wird das Verkehrsverein Heiden in gut zugänglichem, grossem Räume gegenüber der Bankfiliale, in der Nähe der Post und grösserer Hotels und Pensionen eröffnet. Mit seiner Dislozierung ist auf dem Gebiete des lokalen Fremdenverkehrs ein wesentlicher Fortschritt erreicht worden.

Saison-Eröffnungen

Engelberg: Regina Hotel Titlis, 8. Mai.
Interlaken: Hotel Interlaken-Interlakenhof, 9. Mai.

Brannen: Park Hotel, 12. Mai.
Zermatt: Hotel Victoria, 15. Mai.
Rigi: Hotel Rigi-Staffel, 18. Mai.

Aus andern Vereinen

Schweizer. Wirtverein.

Der erweiterte Zentralvorstand des Schweizerischen Wirtvereins hat in seiner Sitzung vom 4. April nach Anhörung von Referaten von Dr. Neumann und Dr. Waldburger einstimmig beschlossen, den Kampf gegen das Gemeindebestimmungsrecht nach wie vor energisch zu fördern. Er nahm hierauf Kenntnis von ausführlichen Darlegungen des Direktors des Eidgenössischen Arbeitsamtes, Pfister, zum Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit, zu welcher letzterer er Stellung bezog. Es wurde eine diesbezügliche Eingabe an das Arbeitsamt mit Abänderungsvorschlägen zu verschiedenen Punkten beschlossen. Auch der Entwurf zu einem Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung fand nach erläuternden Ausführungen von Direktor Pfister eine kurze Besprechung.

CHAMPAGNE STRUB

Rohr-Möbel
zu Fabrikpreisen
Rohrindustrie Rheinfelden
Kataloge

Gartenschirme
aparte, ges. gesch. Spezial-
dessins nur la. Qualität
Gartenmöbel
Rollschutzwände
fabriziert und repariert
Markisen- u. Storenfabrik
MERTZLUFF
SPIEGELGASSE 29 ZÜRICH
Gegr. 1865 Telephone Hott. 22.84

Champagne
MAULER

THE BREAKFAST IS DELIGHTFUL SIR....
... Worte, die Sie immer wieder hören,
wenn auf den Frühstückstisch Ihres Hotels der
CREME ZWIEBACK SUISSE
(Swiss Cream Rusks) in der Portionenpackung zu 3 Zwiebacks serviert wird. Ankauf 7½ Cts. per Paket.
ZWIEBACK SUISSE ANN SUICRE in ähnlicher Packung besonders geeignet für Zuckerkranken.
Lunchpackungen mit und ohne Chocolat zu 10, 16 und 21 Cts. Dessertbiscuits in allen Preislagen.
Hotels, Schiffs- und Eisenbahngesellschaften von vier Weltteilen sind regelmässige Grosskonsumenten.
J. P. RYTZ A. G., BISCUITS- UND ZWIEBACKFABRIKEN, LAUPEN-BERN

KUNSTHONIG „ALPFLOR“
Der vorzügliche, milde mit echtem Bienenhonig-
zusatz. Haben Sie denselben schon versucht?
Wenn nicht, verlangen Sie bitte unverbindliche
Musterprobe mit dem Auszug am liebsten begünstig-
ter Zeugnisse. 10 Kg.-Kessel Fr. 16.—, 25 Kg.
Fr. 35.— franko, inkl. Kessel, Talbahnstation.
DROGERIE ALPFLOR
GRABS 2 (St. Gallen)

Gehr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau
Für Weine der eigenen
Rebberge Fischerhäu-
serberg und Rheinhal-
der höchste Auszeich-
nungen.
Goldene Medaillen

RÉNOVATION DE BILLARDS
de tous systèmes. Acces-
soires, bandes, drap de billards,
billes, queues etc. Premières
références. Se recommander:
P. BAERISWYL
SAPENWIL (ARGOVIE)

HOTEL
in erster Fremdenstadt,
an vorzüglicher Lage, moder-
nes Haus mittl. Grösse,
mit kl. Restaurant, Jah-
resgeschäft mit nach-
weisbar gutem Umsatz,
wird verkauft
infolge ganz besond. Um-
stände. Erforderliche An-
zahlung Fr. 100.000.—
Weitere Auskunft an
ernsthafte Interessenten
gerne durch
ITA
Schweiz. Immobilien-
treuhand-Anstalt
Kapellengasse 20

Prächtige, Nähe Locarno
gelegene
Hotel-Pension
mit 18 Betten, Central-
heizung u. Garage, Park etc.
um 50.000.— zu verkaufen,
fermerhin, in Locarno frei-
stehendes, sehr schönes
Hotel
mit 40 Betten, fliess. Wasser
in Zimmern, Central-
heizung. Preis 200.000.— Anz.
mind. 50.000.— Fr.
Ferner in erster Industrie-
und Verkehrsstrasse d. Cen-
tralschweiz ein erstkl.
Gasloft
mit 16 Zimmern, Umsatz
um 100.000.—, Erforderl.
Anzahlung ca. 50.000.— Fr.
Nähere Auskunft durch:
A. MACH-KÖSTER
Luzern Pilatusstr. 3a

Lugano und Umgebung
Hotels und Pensionen
in verschiedenen Preislagen
zu verkaufen.
Ausg. durch das Advokatur-
Notariatsbüro
Dr. Meyerhans & Dr. Pozzi
in Lugano.

Wegen Todesfall ist das
gut bekannte
Hotel Katharinahof
in Thalwil
direkt am Bahnhof und
2 Minuten von der Schiff-
station
zu verkaufen.

Blütenweiss
mit Argo Silberbad
In vielen Hotels und Restaurants glänzend bewährt
Generalvertretung für die ganze Schweiz:
Th. Meyer-Buck Sohn & Co Zürich 1
Porzellan — Kristall — Metallwaren

HOTEL-PENSION
de 25 à 40 lits, marchant
bien, demandé à acheter
dans la région Lausanne-
Montreux; éventuellement
avec immeuble. On repren-
drait aussi grand café-
restaurant. Offres détaillées
à Me. Rossiaud, notaire,
Neuchâtel.
zu verkaufen
am Fuss des Salève, in der
Nähe von Gent
Hotel
40 Zimmer mit laufendem
Wasser, Garage, Tennis. 7000
m² Land. Höhere Lage. Wun-
derbare Aussicht.
Regie Delarue & Meylan,
Corraterie 16, Gent.

Versand Hagenbutter-Confiture
naturrein, sehr ausgiebig, feinschmeckend,
in 10 Kilo-Eimern, franko Nachnahme, Fr. 14.50
in 25 Kilo-Eimern, per Kilo Fr. 1.30.
LOUIS DITZLER, Basel, Telephone Birsig 8490, Feldbergstr. 42.

JUAN-LES-PINS
HOTEL DE 1er ORDRE
Pl. centre à 100 mètres Plage et Casino. Grand confort
100 lits. 22 salles de bains avec W.C. Toutes
chambres avec bideaux eau courante chaude et froide.
Ascenseur. Salons. Jardin d'hiver. American Bar.
Magnifique Restaurant 130 couverts. Matériel 1er
ordre. Loyer exceptionnel. Bail 24 ans. Facilités
s'agrandir. Prix Fr. 1,600.000.— 1/2 comptant. Pro-
messa de vente de l'immeuble à un prix dérisoire.
AGENCE SUISSE, 21, Avenue de la Victoire, NICE.
S'occupe exclusiv. d'hôtels.

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz.
(Mitget.) Mit dem Besuch der ordentlichen Frühjahrs-Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins, die am 1. Mai zusammentrat, dürfte man zufrieden sein, sofern man dem Umstand Rechnung trägt, dass wir gegenwärtig in der stillen Zeit leben. Als pièce de résistance figurerte auf der Traktandenliste neben den Budgets des Kurvereins und der Reklameabteilung für den Sommer 1929 die Erhöhung der Grundtaxen der Hotels. Unangefochten passierten die Budgets, wiewohl dasjenige der Reklameabteilung einen Ausgabenüberschuss vorsieht. Nach den Ausführungen von Herrn Gemeindepräsident Nater, der sich bereit gefunden hat, die Charge eines Kurdirektors ad interim zu übernehmen und der in überzeugender Weise darzulegen verstand, dass für eine intensivere und systematischere Propaganda auch vermehrte Mittel zur Verfügung gestellt werden müssten, wurde auch der Antrag betr. Erhöhung der Grundtaxen genehmigt. Übrigens fand er auch im Schosse der Versammlung nichts als Befürworter, besonders aus den Kreisen der Hoteliers. Um den Beschluss des Hoteliervereins, der in dieser Sache die letzte Instanz darstellt, braucht einem deshalb wohl kaum zu bangen. Dass der Kredit für die vom Verband Schweiz. Badekurorte herausgegebene ausgezeichnete Broschüre ohne weiteres genehmigt wurde, stand zu erwarten. In der allgemeinen Diskussion kamen die Automobilwoche, das Problem des Strandbades und einige weitere Fragen zur Sprache.

Kleine Chronik

Lausanne. Herr Max Otto verliess am 1. Mai nach 5jähriger Tätigkeit seinen Posten im Hôtel Victoria, um als Direktor in die Dienste des Alexandra Grand Hôtel überzutreten.

Interlaken. Im Hôtel du Nord sind im Laufe des Winters durchgreifende Renovations und Neuanstellungen getroffen worden. Es wurde eine Anzahl Zimmer mit Fliesendwasser ausgestattet, womit nunmehr der Grossteil der

Fremdenzimmer diese Einrichtung besitzt. Ferner wurde in den öffentlichen Räumen des Hauses und in einer Anzahl von Zimmern die Zentralheizung eingerichtet.

Auslands-Chronik

Abbazia. Der frühere Direktor des Grand & Palace Hotel in Lugano, Herr Nic. Vital, ist zum Generaldirektor des Quarnero Majestic Hotel in Abbazia gewählt worden und hat gleichzeitig auch die Leitung des dortigen Kur- und Unternehmenseins inne. Wir wünschen besten Erfolg.

Schlechter Geschäftsgang der amerikanischen Hotelindustrie 1928.

Als erster der grossen amerikanischen Hotelkonzerne ist die Bowman Biltmore Hotels Corporation mit ihrem Rechenschaftsbericht für 1928 herausgekommen. Der Reingewinn betrug 1055981 Dollars gegen 1540145 Dollars im Jahre 1927. Der Präsident der Corporation, John Mc E. Bowman, führt zur Begründung des kleineren Reingewinnes aus, er spiegelt den allgemein schlechteren Geschäftsgang in der amerikanischen Hotelindustrie, doch bestehe begründete Hoffnung auf Besserung der Lage. Die Corporation plant die Auflösung des Hotels Belmont, das am meisten gelitten hat und die Überführung des Gebäudes zu Bürozzwecken.

Kellnerstreik in New York.
(K.) Wir entnehmen der letzten Nummer des „Hot. Bulletin“, dass die Radikalisierung des Bedienungspersonals in den New Yorker Restaurants in den letzten Monaten beängstigende Fortschritte gemacht hat. 35000 Kellner und Kellnerinnen, die zur „International Alliance“ gehören, verlangen die fünfjährige Arbeitswoche zu 8 Stunden und drohen mit dem Generalstreik, wenn sie nicht bewilligt wird. Das Datum des Streikausbruches im Falle der Weigerung, die wahrscheinlich ist, wird geheimgehalten. Der Sekretär der „International Alliance“, William Lehman, be-

hauptet, dass andere Angestelltenkategorien das Bedienungspersonal unterstützen werden.

Die Anfänge eines russischen Fremdenverkehrs.

In der Moskauer „Isvestija“ schreibt Alfred Minkin über den Wiederbeginn eines russischen Fremdenverkehrs. Vergangenes Jahr sei Russland wieder zum ersten Male den Touristen offen gewesen und 1500 Ausländer konnten Leningrad von ihren Dampfern aus besuchen, die eine Ostsee-Kreuzfahrt unternommen hatten. Einige Touristen konnten einen kurzen Abstecher auch nach Moskau unternehmen. Während der Saison 1929 wird mit dem Besuche von 15000 ausländischen Touristen gerechnet. Die Regierung ist genötigt, für die Verpflegung derselben besondere Massnahmen zu treffen, da bekanntlich das Verpflegungsessen für die Eingewessenen streng geregelt ist. Es werden auch Führer von Staatswegen für die Fremden aufgestellt. Die staatlichen Magazine sollen darnach trachten, möglichst viel russische Spezialwaren abzusetzen: Pelze, Porzellan, Antiquitäten, Zigaretten, Kaviar, Miniaturen, Samovars (Teekocher) und Holzschnitzereien. Der Artikelschreiber verlangt, dass die Regierung darauf verzichte, den gegenwärtigen Hoteltarif auf die ausländischen Besucher anzuwenden, und es müsse überdies ein Unterschied zwischen Geschäfts- und Vergnügungsreisenden gemacht werden. Hotel-, Restaurant- und Reisespesen dürften 50% der Gesamtausgaben eines Ausländers in Russland nicht übersteigen, „sonst wird das Land einen schlechten Ruf unter den Touristen bekommen“. Minkin ist der Ansicht, in den nächsten Jahren sollte die Zahl der Ausländer die oben erwähnte Ziffer von 15000 nicht übersteigen, da sonst die Hotelgelegenheiten in Leningrad und Moskau nicht ausreichen.

Autotourismus

Grenzverkehr.
Im Monat März sind 3675 fremde Motorfahrzeuge in die Schweiz eingesteigt, 500 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Kleine Totentafel

† **Eduard Baltischwiler.**
Am letzten Samstag, den 4. Mai, wurde in Zürich der im Alter von 71 Jahren verstorbene frühere Besitzer des Hotel Central-Zürich, Herr Eduard Baltischwiler, zu Grabe getragen. Von einem Freunde des Verstorbenen wird uns zum Ableben dieses seltenen Mannes geschrieben:

Eduard Baltischwiler war in den Jahren 1881—1886 Oberkellner bei Papa Flück im Hotel Drei Könige zu Basel. Alsdann übernahm er pachtweise mit seinem Freunde, dem bekannten Küchenchef und Restaurateur Brüderlin, das etwa zehn Jahre vorher neuerbaute Hotel Central in Zürich, das unter ihrer fachmännischen Leitung zu einem der bestfrequentesten Häuser des Platzes entwickelt wurde. Anfangs der 1890er Jahre übernahm Ed. Baltischwiler das Unternehmen durch Kauf auf eigene Rechnung und wusste ihm allzeit einen ausgezeichneten Ruf zu sichern. 1905/1906 begründete und baute der jetzt verstorbene Kollege, in Zusammenarbeit mit andern Interessenten und einem Davoser Arzt, das daselbst in schöner Lage befindl. „Platzsanatorium“, das heute mit Hotelbetrieb als Kurhotel Exploade geführt wird. Er war längere Zeit hindurch Mitglied und später Präsident des Verwaltungsrates dieses Unternehmens.

Eduard Baltischwiler war auch Mitbegründer des in den Jahren 1912/13 neuerbauten Hotel Schweizerhof in Bern und sass lange in dessen Verwaltungsrat. 1909 zog er sich von der Hotellerie zurück und betätigte sich fortan zur Hauptsache an dem wichtigen Posten als Verwaltungsratspräsident der Arth.-Rig.-Bahn und in andern Unternehmen. Ed. Baltischwiler war ein Mann von grossem Edelsinn, freigebig und allgemein beliebt, im Bekanntenkreise ein gern geschehener Freund und fröhmtiger Kamerad mit glänzenden Umgangsformen im Gesellschaftsverkehr. In Zürich eine stadtbekannte Persönlichkeit, nahm er am öffentlichen Leben sowie am Wohlergehen der Hotellerie, seiner vielen Freunde und Kollegen stets warmen Anteil. R. I. P.

Luzern Hotel Wagner
bei Bahnhof, Schiff u. Post
Vornehmes Familienhotel. Fließendes Wasser
Jeder Komfort C. WAGNER, Eigentümer

Spezialfabrik
für
Hotel-Autzüge
Jeder Art
15 Patente
schützen unsere
Ausführung
Über
15.000 Anlagen
ausgeführt
Autzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Manchen Sturm
halten sie aus, unsere soliden, schönen
WETTERTRUTZ-KORBMOBEL
Heimelig schmücken sie Ihre Halle, Veranda oder den Garten. Achten Sie auf elegante, bequeme Form von
SUTER-STREHLER SÖHNE & CO
AM LÖWENPLATZ ZÜRICH

Die
Feuertont-Toilette „Bernina“
mit dem
Einbauschrank „Casmira“
verleiht Ihren Zimmern höchste Eleganz und Bequemlichkeit

Hans U. Bosshard
Sanitäre Apparate en gros
Zürich-Giesshübel
Zweigniederlassung in Lugano

Lambon
Marque „L'ours de Berne“
FORME MANDOLINE

Leinenweberei Langenthal
Erstklassiges Vertrauenshaus
Unsere Fabrikmarke bürgt Ihnen für beste Qualität.

Spezialität:
Hotelwäsche
in allen Ausführungen

Hotelier Fluegeli erzählt

Wenn man Sparen und Verdienen zusammenaddiert, so ist das Ergebnis gediegener Wohlstand. Sparen und verdienen kann man, wenn man gute Ware billig einkauft.

Ich lasse z. B. meinen Gästen zum Kaffee stets den guten Felchlin-Kunstthong servieren. Das ist bedeutend billiger, als wenn ich Konfitüre auf den Tisch brächte.

Felchlin's Superior, das ist eine Ware, zu der man eigentlich „Sie“ sagen müsste, die Farbe brillant goldgelb, in Aroma und Geschmack so vorzüglich, dass jede Biene vor Neid erblasst, wenn sie nur den Namen Felchlin hört. Ausserdem ist er bekömmlicher. Manchen Naturthong verträgt nicht jeder, er kann sogar heftige Verdauungsstörungen, Darmkoliken usw. erregen, je nach den Pflanzen, von deren Blüten er gewonnen ist.

Felchlin Superior ist den ausländischen Naturthongen weit überlegen und — was die Hauptsache ist — er fällt immer gleichmässig in der Qualität aus. Das ist sehr wichtig, denn die Gäste dürfen nicht behaupten können, dass der „frühere Honig“ besser war.

Genau so ist das mit dem kandierten Superior Felchlin. Er hat den grossen Vorzug, dass er tatsächlich wie echter Bienenhonig aussieht und auch in diesem Glauben genossen wird.

Mit dem Felchlin-Kunstthong Superior fesseln Sie die Gäste an Ihr Hotel und sparen noch Geld dabei. Mindestens 150 Franken sparen Sie auf 100 Kilo gegenüber der Konfitüre, die nicht einmal Jeder gern mag.

Lassen Sie sich doch kostenlos eine Probe schicken. Sie reicht zum genügenden Ausprobieren.

Max Felchlin, Schwyz.

1a. gek. Leinöl, von 5 Liter an Fr. 1.20 per Liter.
1a. Terpentin, von 5 Liter an Fr. 1.30 per Liter.
Bleiwass in Öl, von 10 Kilo an Fr. 1.35 per Kilo.
Zinkwäss in Öl, von 10 Kilo an Fr. 1.40 per Kilo.
Bei grösseren Bezügen verlange man Offerte.
KARL EICHER, Farbwaren, BERN. Tel. Bollwerk 41.58.

Seriöse Tochter

aus gutem Hause, im Haushalt bewandert, franz., engl. und deutsche Sprachkenntnisse, sucht sofort Stelle als

Stütze der Hausfrau

in kleinerem, flottgehendem Hotel (Pension) für Sommer- und Jahresaison, am liebsten im Engadin oder Berner Oberland. Off. u. Chiffre T H 2660 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier,

ges. Alters, sprachkundig, durchgebildet und selbständig in allen Partien des Faches, mit tüchtiger Frau,

sucht Direktion, Pacht oder sonstigen Vertrauensposten.

Anfragen unter Chiffre E L 2661 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Anfang Juni in Luxushotel des Berner Oberlandes, erfahrene

I. Economat-Gouvernante,

roulin. I. Kaffeeköchin,

gutempfohlener **Kassier-Chef de réception,**

tüchtige Glätterinnen,

2—3 Etagen-Portiers.

Es werden nur Bewerber mit I. Referenzen berücksichtigt. Bei Zufriedenheit wird auch Winterkontrakt zugesichert. Offerten unter Chiffre Z J 2665 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

COUVERTS ORFÈVRERIE
Christofle
LA MARQUE PRÉFÉRÉE DES GRANDS HOTELS
RÉPARATIONS ET RÉARGENTURE SUR TOUTES MARQUES
USINES A PARIS - S-DENIS-MILAN-PESEUX-NEUCHÂTEL
DEVIS SUR DEMANDE ET SANS FRAIS PAR:
M^r HANS HERZOG, 5 BERGLISTRASSE, LUCERNE
TEL. 19. 81
REPRESENTANT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE

Walliserspargeln

1a., extra frisch und von schöner Auswahl. Sendungen franko per Postpaket von 2½ und 5 Kg. à Fr. 1.80 per Kg. II. Qualität à Fr. 1.30 per Kg. Versand gegen Nachnahme. Emilie Jaton, Domaine d. Asperges, Fully (Valais)

Routinierte Geigerin

mit schönem Repertoire sucht Saisonstelle in klein. od. gross. Ensemble. Gefl. Angebote unter O F 936 Z an Orell Füssli - Annenchen, Zürich, Zürcherhof.

la. Trio

sucht Engagement

in Sommersaison. Offerten unt. Chiffre W R 2666 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chefköchin,

sehr tüchtig, sucht Stelle

für sofort oder später. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre H N 2647 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spargeln

Für prompte und sorgfältige Lieferung wenden Sie sich an

JULES WUEST,

Spargelkulturen, SITTEN (Wallis)

PIC-NIC-PAKETE
BRICELETS
PETIT BEURRE
MÉLANGE HOTEL
GRIEB & Co.
GROSSHÖCHSTETTEN

Verkehr

Publizitätsdienst der Bundesbahnen.

(Mitg.) Am 30. April 1929 fand in Bern die ordentliche Frühjahrssitzung der Beratenden Kommission für den Publizitätsdienst der S. B. B. statt. Die Kommission nahm Kenntnis von den Tätigkeitsberichten der Sektion Publizität und den Auslandsagenturen der S. B. B. Sie äusserte zum Nutzen der Bundesbahnen den Wunsch, es möchte im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs und in Erwartung einer baldigen Abschaffung des Passzwanges die in einzelnen Ländern bestehende Identitätskarte als gültiger Ausweis für die Einreise in die Schweiz anerkannt werden.

Ferner ersuchte die Kommission die Generaldirektion der S. B. B. um Bestellung einer Spezialkommission zur Prüfung der Frage einer rationelleren Zusammenarbeit der zentralen, regionalen und lokalen Verkehrsorganisationen auf dem Gebiete der Auslandspropaganda.

Schlaf- und Speisewagenkurse.

Der Jahresfahrplan 1929/30 bringt eine Anzahl bedeutender Veränderungen in den auf dem Netze der Schweizerischen Bundesbahnen verkehrenden Schlaf- und Speisewagenkursen der drei hieran beteiligten Gesellschaften. Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft führt einen neuen Schlafwagenkurs Amsterdam-Rom, der ganzjährig täglich via Gotthard und linksrheinisch, d. h. über Strassburg-Brüssel verkehrt. Die Mitropa führt vom 1. Juli bis 10. September einen Schlafwagen Haag-Interlaken-Amsterdam über Köln-Mannheim; ausserdem eröffnet sie am 1. August einen Speisewagenbetrieb auf der Linie Chur-St. Moritz der Rhätischen Bahn, und zwar in drei Zugsparen, und dehnt ihren Speisepullmanwagenbetrieb der Berninabahn auf ein zweites Zugpaar aus. Die Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft verlängert ihren Kurs im Abendschnellzug Basel-Zürich bis Chur und übernimmt von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft den Kurs Basel-Chiasso im Saison-schnellzugpaar der Gotthardlinie, das südlich durchgehend ausgestaltet wird. Auch die Kurse auf der Montreux-Oberland-Bahn, die über einen Park von 4 schmalspurigen Speisewagen verfügt, werden ausgebaut. (Mr)

Drahtseilbahn Muotats Muraigl.

(O. T.) Einen beachtenswerten Passus enthält der gedruckte Jahresbericht pro 1928 dieses Unternehmens: „Sind die Aktionäre, als den Obligationären wurden durch den Bundesgericht am 28. Mai 1919 bestätigten Nachlassvertrag beträchtliche Opfer auferlegt. Nachdem sich nun die Verhältnisse in einer Weise gebessert haben, die sich damals nicht voraussehen liess, sind wir der Meinung, es sei unsere Pflicht, nach Möglichkeit wenigstens einen Teil des Verlustes zu ersetzen. Wir schlagen daher vor, aus jährlichen Rücklagen einen Fonds zu bilden, bis

derselbe ausreicht, um die Obligationen von Fr. 400 auf Fr. 500 aufzuwerten. Ist dieses Ziel erreicht, so soll dann den Aktionären ebenfalls in irgend einer Form ein Entgelt geboten werden.“ Die Generalversammlung hat diesem Antrag des Verwaltungsrates beigestimmt und aus dem verfügbaren Aktivsaldo von Fr. 46,332.38 die Rücklage zur Aufwertung der Obligationen auf Fr. 17,000 angesetzt, während Fr. 21,000 des Reingewinnes zur Ausrichtung einer Dividende von 6 Prozent für das Geschäftsjahr 1928 verwendet werden.

Neuer Gesellschaftstarif der Schweizerischen Transportanstalten.

(S. V. Z.) Am 1. Mai 1929 trat ein neuer Tarif für die Beförderung von Gesellschaften und Schulen in Kraft mit folgenden wesentlichen Neuerungen:

1. Die Mindestteilnehmerzahl für Gesellschaften und Schulklassen ist auf 8 Personen (früher 12) herabgesetzt worden.
2. An Stelle der bisherigen Taxgruppen für Gesellschaften (12—60, 61—120, 121—180, über 180 Personen) tritt eine neue Abstufung mit Taxen für Gruppen von 8—14, 15—99, 100—249, 250 und mehr Personen.
3. Die Hin- und Rückfahrtstaxen für Gesellschaften und Schulen weisen gegenüber den doppelten Taxen für einfache Fahrt (ermässigte Gesellschaftstaxe) eine Ermässigung von 15% (früher 10%) auf. Hauptsächlich ist im neuen Tarif die Taxgruppe von 15—60 Personen erheblich verbilligt worden.
4. Die Mindestdauer für Kollektivbillette ist auf 4 Tage festgesetzt worden.
5. Vom 1. Mai 1929 haben die Gesellschaften und Schulen nur noch den halben Schnellzugzuschlag zu bezahlen.

Eine Neuschätzung der amerikanischen Touristenausgaben.

Mr. Ray Hall bringt in amerikanischen Wirtschaftsschriften eine neue Schätzung der amerikanischen Touristenausgaben pro Person, die ersehen lässt, welche gewaltige Unterschiede zwischen der dritten Touristenklasse und der ersten Klasse bestehen, besonders vom Gesichtswinkel der europäischen Fremdenverkehrsinteressen aus. Die amerikanischen Studenten oder jüngeren Angestellten, die in der Tourist Third Cabin jetzt so häufig eine Europareise machen, geben nämlich nicht viel mehr als 500 Dollars für die ganze Reise aus, wovon natürlich noch der Löwenanteil auf die Dampferfahrt hin und zurück entfällt. Dagegen wird die Ausgabe der Touristen erster Klasse pro Person auf 5000 Dollars geschätzt, also das Zehnfache der anderen Kategorie. Zwischen diesen beiden Extremen befindet sich noch eine Mittelschicht mit 1800 Dollars pro Person. Man kann sich also an den Fingern abzählen, dass die fortwährende Steigerung der Zahl der Reisenden in der dritten Touristenklasse unter ständigem Rückgang der zahlungsfähigen und geldkräftigen amerikanischen Touristen Europa keine grosse Einnahmesteigerung bringen kann. Ersetzt doch ein Passagier erster Klasse nicht weniger als zehn

Passagiere der dritten Klasse. Die Ziffern von Ray Hall geben also einen deutlichen Einblick in die sinkende Qualität der Amerikaturisten, die nach der alten Welt kommen, vorausgesetzt, dass die Angaben, von denen hier à titre de renseignement Kenntnis gegeben wird, überhaupt stimmen.

Luftverkehr

Vorläufiger Sommerflugplan. S. V. Z. Die Schweizerische Luftverkehrsunion in Zürich hat auf 1. Mai eine Voraussage des Sommerflugplanes herausgegeben, die von der Schweizerischen Verkehrszentrale kostenlos bezogen werden kann.

Auf 1. Mai ist auf folgenden Linien der Flugbetrieb aufgenommen worden: Genf-Wien; Basel-Zürich-München; Zürich-London; Basel-Barcelona; Basel-Malmö.

Am 6. Mai: Linie Zürich-Amsterdam.
Auf 21. Mai wird die Lufthansa voraussichtlich ihren Sommerbetrieb auf nachstehenden Linien aufnehmen: Zürich-Berlin; Zürich-Stuttgart-Frankfurt; Zürich-Stuttgart-Erfurt-Berlin (wird bis 18. Mai noch nach Winterflugplan betrieben).

Fremdenfrequenz

Basel. Im Laufe des Monats April sind in Basel 33,551 Fremde abgestiegen gegenüber 24,267 im gleichen Monat des Jahres 1928.

Zeitschriften

Velhagen & Klings Monatshefte.

Es hiesse, Eulen nach Athen tragen, wollte man dieser Zeitschrift noch einen besonderen Lobeshymnus singen. Diese Monatshefte sind bei den Freunden schöner und bildender Literatur so gut eingeführt, dass sich jede Empfehlung sozusagen erübrigt. Besondere Anerkennung aber verdient immerhin die Art ihrer Stellung zur Schweiz und deren Geistes- und Kunstleben, die je und je in „Velhagen und Klings Monatsheften“ besondere Beachtung und Würdigung fanden. So bringt die Mainnummer der beliebten Monatschrift eine ebenso tiefergründige wie reizende Abhandlung über den Schweizer Alpenmaler Hans Beatus Wieland und seine Werke mit einer grossen Anzahl prachtvoller Farbenreproduktionen von dessen glänzenden Gemälden aus der schweizerischen Bergwelt und dem heimatlichen Volksleben. Der gediegene Lebensabriss, die Schilderung einer reichen Künstler-Arbeit dürfte des Eindrucks bei den gebildeten Schichten Deutschlands nicht verfehlen, während die Illustrationen gleichzeitig eine hervorragende Propaganda für unser Land und dessen Naturschönheiten bilden.

Wir wollten nicht verfehlen, unsere Leser auf die bemerkenswerte Publikation aufmerksam zu machen und dem Verlag der Monats-

hefte Dank und Anerkennung dafür auszusprechen. — Velhagen und Klings Monatshefte können durch die grösseren Buchhandlungen im Abonnement bezogen werden.

Vermischtes

Das Auto-Hotel.

Zu den interessantesten Neubauprojekten, die gegenwärtig in Berlin diskutiert werden, gehört wohl der Vorschlag eines sogenannten Auto-Hotels, das als Monumentalbau in einem Vorort des Westens erstellt werden soll. Wie der „Automobil-Revue“ geschrieben wird, soll das Hotel im Parterre praktische und bequeme Garageräumlichkeiten für 150 Wagen bieten, so dass den Autotouristen Gelegenheit geboten wäre, ihre Wagen im gleichen Hotel, wo sie selbst Quartier nehmen, unterzubringen. Daneben sind eine Reihe der Zimmer als Chauffeurzimmer vorgesehen, damit jene Gäste, die nicht selbst fahren, Wagen und Personal unter dem nämlichen Dach unterbringen können. Für die Zimmer mit Garage soll ein Einheitspreis berechnet werden. An die Garage angeschlossen ist eine Reparaturwerkstätte und Servicestation gedacht, wo die eingestellten Wagen wieder zur Weiterreise bereitgestellt, wenn nötig auch repariert werden können. Für die in einem der drei Baublocke untergebrachte und vollkommen in sich abgeschlossene Garage sind die modernsten Sicherheitsmassnahmen, um Feuer- und Explosionsgefahr auszuschliessen, vorgesehen. Die Ein- und Ausfahrt der Wagen würde durch eine acht Meter breite und 15 Meter lange Vorfahrt erfolgen, die selbst überbaut ist. Im ersten Stock wären Reisebüreaus, Gesellschaftssäle etc. vorgesehen, damit die Schlafzimmer ja gegen jeglichen Lärm aus der Garage isoliert sind. Sofern die zurzeit schwebenden Verhandlungen betreffend Finanzierung zum Abschluss kommen, wird noch dieses Jahr mit dem Bau begonnen.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

LUZERN HOTEL DIANA nahe beim Bahnhof. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser, auch Zimmer mit Privat-Bad. J. Müller, Prop.

Luzern Schiller Hotel Garni

nächst Bahnhof und Schiff, Pilatusstrasse 15, schöne ruhige Lage. Jeder moderne Komfort, fliessendes Wasser, Privatbadezimmer, Autogarage, Mahlzeiten nach der Karte. Das ganze Jahr offen. Zimmer von Fr. 5.— bis 7.—. Hoff. empfiehlt sich ED. LEINGRUBER.

Gesteppte Matratzenschoner, Wolldecken, Steppdecken, Daunensteppdecken, Duvedecken und Kissen.

Umarbeiten von Duvels in 1a. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken und Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Co., Seewen (Schwyz)



Gartenschirme

1 1/2 m, 2 m, 2 1/2 m Durchmesser, mit Schrägstellvorrichtung.

Neuheit

Kleinschirm

1 1/2 m Durchmesser

zum Mitnehmen an den Strand oder für den Balkon

Fr. 25.—

S. MEIER
Rohrmöbelfabrik,
Stamphenbachstr. 9, Zürich,
gegenüber Kino Palace.
Katalog franko.

200 Fr. Belohnung

bei Kaufabschluss demjenigen, welcher mir mein erstklassiges Kunstspiel - Piano verkaufen kann. Nehme Auto an Zahlung. Offerten unter O F 645 Z an Orell Füssli, Annonen, Zürich, Zürcherhof.

Aparte Modelle in modernfarbigen oder naturweissen

ROHRMÖBELN



VON
Cuenin-Hüni & Cie.
Rohrmöbelfabrik

Kirchberg (Kt. Bern)

Filiale in **Brugg**
(Kt. Aargau)

Gegründet 1884 — Erste Auszeichnungen — Kataloge, Mustereinsendungen

Besch

Ostschweizer Weine

vom Jahrgang 1928 sind gut und bekömmlich. Verlangen Sie Muster und Preise von unserm reich assortierten Lager.

Isolberger Schiller
Ottenberger rot
Osterfingler Auslese
Hallauer Beerliwein
Bachtobler Auslese
Rafzer Auslese
Wartauer Auslese
Oberländer Süssdruck
Spezialitäten für die Flasche: Bachtobler Schlossgut, Auslese
Arenenberger Rot, Auslese
Schloss Herdern Rot, Auslese
Buchberger Auslese
Steiner Rot-Auslese
Maienfelder Auslese
Malanser Beerliwein
Jenenser Beerliwein
Vaduzer Kretzer a. d. fürstlichen Domäne
Arenenberger Riesling-Sylvaner, der beliebte weisse Ostschweizer Qualitätswein

A. Rutishauser & Co. A.-G., Weinkellereien
Scherzingen (Thurgau) Tel. No. 6

Spezialgeschäft für Hotels und Restaurants
LUDWIG & GAFFNER
BERN — SPIEZ

Comestibles • Delikatessen • Konserven
Kolonialwaren • Kaffee • Rösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

LEINENWEBEREI
VAN DEN BRIEL & VERSTER
GEGRÜNDET 1847 EINDHOVEN (HOLLAND) GEGRÜNDET 1847

Damast-Tischwäsche
Aparte Dessins

Einwebung von Namen, Wappen etc.

Bett- und Toiletten-
Wäsche
Frottiertücher

Qualitätsware
Vorteilhafte Preise

VERTRETEN DURCH: HERRN H. GREDIG & ZÜRICH
SCHÜTZENGASSE 5 — TELEPHON SELNAY 73.34



Odol Mundspülgläser

beliebt wegen ihrer zweckmässigen Form, ihrer Billigkeit u. weil sie jede Verwechslung mit Trinkgläsern ausschliessen, sind wieder zum Preise von Fr. — 50 vorrätig. Auf Wunsch brennen wir in jedes Glas kostenlos Ihren Namen, bei Mindestabnahme von 60 Stück. Odol Compagnie A.-G., Goldach.

Officiere: **Berner Luftschinken**

Prima im Geschmack und Farbe, gekocht (ohne Bein) per Kilo Fr. 5.50, franko. A. DÜLLMANN, Metzger und Fleischversand, BERN (Bern). Telefon 89.

Der
**SEDAN
TEPPICH**

ist heute der beliebteste
HOTEL-TEPPICH
dank seiner Qualität u. Farben.
In Milieux, Loulagers,
Galerien, Laufert
und Spezial-Masson lieferbar

w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

Orfèvrerie Jacob
Genève (St-Jean)

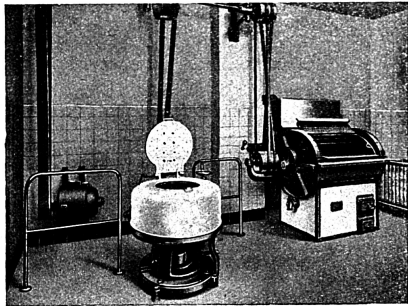
Telephone: Mt. Blanc 30.77
Adr. telegraph: Jacobor, Genève

Fabrication spéciale pour
Hôtels et Restaurants

Couverts et Orfèvrerie de table
métal blanc argenté fortement

Réparations — Réargenture

Maison fondée en 1878 — 5 médailles d'or



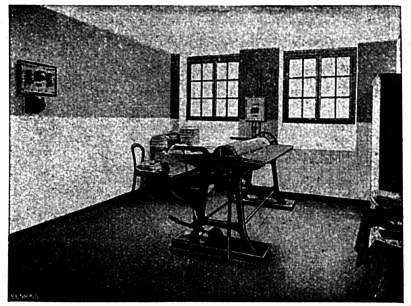
Senking Wäscherei-Einrichtungen

Für jede Leistung, Beheizung und Antriebsart.
Blendend weisse Wäsche bei denkbar grösster Schonung
Sparsamer Wasch- und Heizmittel-Verbrauch.

Eine Senking-Wäschereianlage entlastet Ihr Unkostenkonto für
Wäsche wesentlich, sodass das Anlagekapital in kurzer Zeit getilgt ist.
In Referenzen — Bereits Hunderte von Anlagen im Betrieb
Verlangen Sie Prospekt No. 14 u. unverbindlichen Vertreterbesuch

Albert Storrer, Zürich

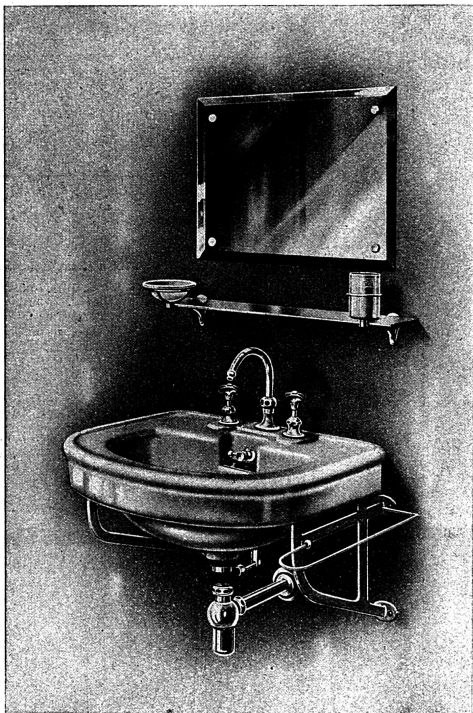
Waldenstrasse 34, Telefon Limmat 2104



R. Nussbaum & Co. A.-G. Ofen

Metallgiesserei und Armaturenfabrik

Sanitäre Apparate



**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN!**

Elmer-Citro

Alpiner Mineralquell, durststillend, bekömmlich
wohlgeschmeckend,

Ein Trunk vom Bergquell.

„Jeder Tourist weiss, dass es nichts Erfrischenderes
gibt. „Elmer-Citro“ wird hergestellt aus reinem
Elmer-Sprudel, dessen Quelle auf 1200 m Höhe
liegt und einen natürlichen Mineralgehalt von
vorzüglicher, gesunder, mit hygie-
nisch vollkommenen Maschinen
erfolgende Abfüllung verbürgt ab-
solute Reinheit. Naturreiner Ci-
tronensirup ist der einzige Zusatz
zu diesem alpinen Mineralwasser
und verleiht ihm Wohlgeschmack.“

Elmer-Citro
das ideale Erfrischungsgetränk
für Sport und Arbeit.

Überall erhältlich!

Elmag Glarus, Tafelwasser der Minerals u. Kurquelle Elm

Bon- bücher

Quart- und
Taschenformat
zu reduziert.
Preisen
erhältlich
beim
Zentralbureau
des

Schweizer Hotelier- Vereins

HOTEL-VERKAUF!

In Industrie- u. gewerblichen,
grossem Dorf d. Toggenburg, nahe
Bahnhof u. Post, ist gesundheits-
halber ein kleiner, altbekannter

GASTHOF

mit schöner Gartenwirtschaft sehr
günstig zu verkaufen. Anzahlung
wenigstens Fr. 15,000.—, Auskunft
kostenlos durch das

Finanzbureau St. Gallen.

B. Zweifel, Neugasse 55
Abt. Liegenschaftsvermittlung

ZU VERKAUFEN

in Zürich, modern ein-
gerichtete, bessere, kl.

Privatpension

passend für alleinsteh.
Fraulein.

Gef. Off. u. Chiff. B. R. 2637
an die Hotel-Revue, Basel 2

Fremdenpension

beste Quaiage von

Lugano

vornehm einger., 24 Bett.
preiswert zu verkaufen.
Off. u. Chiff. F. R. 2648
2648 an die Hotel-Revue, Basel 2

ZU VERKAUFEN

aus Herrschaftshaus grosser

SPIEGEL

mit Goldrahmen 200x120 cm
mit Console Louis XV. Da-
selbst Leuchter (2 armig,
Messing) u. Ariadne v. Dan-
necker (weiss Marmor) alles
in tadellos. Zustande. Off.
u. Chiff. H 774 B. a. Schweizer-
Annoncen A.-G., Bern.

Für Hotel! — Seltene Gelegenheit!

Bereits neue

Renault-Limousine

6/7 Pl., 6 Zyl., prima Bergsteiger mit erstklassiger
Innenausstattung. Anschaffungspreis Fr. 22,000.—,
wird mit enormem Einschlag verkauft. Der Wagen
ist wie neu, sehr geräumig, und eignet sich vor-
züglich zu Mietfahrten. Anfragen an Postfach 291
in Aarau. Telefonische Auskunft durch Tel. 175,
HIRSCHTHAL.

Sehr günstige Gelegenheit,
billig zu verkaufen

ein elektrisches

KUNSTSPIELPIANO,

Phonolizt-Violine (Klavier mit 3 Geigen)
prachtvolles Instrument. Anfragen sind
zu richten unter Chiffre E 8 2659 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Maschinen für Hand- und
Kraftbetrieb

Konservatoren mit und
ohne Eiskühlung

Zerkleinerungs-Maschinen

Austragkasten

Formen u. Werkzeuge etc.

Schwabenland & Co. A. G., Zürich

Tel. Uto 37.40, St. Peterstr. 17



Schutzmarke

DIE ZEIT IST DA

Ihren Gästen unsere

„EINHORN“-FRISCHEIER-TEIGWAREN

(Hausmacher-Schnittnudeln, Hörnli
Spaghetti und Macaroni)

wieder im vermehrtem Masse vor-
zusetzen, denn keine andere Speise
der Saison bietet so viele u. so dank-
bare Verwendungsmöglichkeiten.
Unsere Frischeier-Teigwaren sind
mit frischen kontrollierten Schwei-
zer Landeiern hergestellt und en-
thalten daher alle die wertvollen
Nährsubstanzen, die frische Eier
uns vermitteln.

Verlangen Sie bei Ihren Lieferanten
die Produkte der

Nahrungsmittelfabrik Affoltern a. Albis

Gegründet 1885

Radikalverteilung



aller Arten von

Un- geziefer

Mittelversand

J. Bürgisser, Küssnacht - Zürich



**FRATELLI CORTI
BALERNA**

ECHTE ITALIENISCHE WEINE

Chianti, Barbera, Freisa, Grignolino, Asti, Monseux,
Nebbiolo, Barolo, Barberesco, Lacrimae Christi, Falerio,
Capri, Moscato passito. 311

Die Behaglichkeit Ihres Hauses gewinnt enorm

durch Platzierung von Leuchtern,
Tisch- u. Ständerlampen aus Holz

Spezialangebot für Hotels

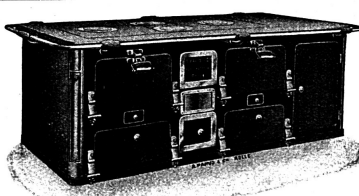
Elegante Ständerlampe 180 cm hoch, verstellbar
mit schönem Umkleeschirm, Farbe nach Wunsch
Fr. 115.—. Vornehme Tischlampen für Speise-
saal komplett von Fr. 28.— an. Geschmackvolle
Nachttischlampen komplett von Fr. 14.80 an

Gegebene Entwürfe werden in kürzester Zeit zu bescheidenen
Preisen ausgeführt. Katalog oder Vertreterbesuch zu Diensten

Grösstes Schweizerisches Spezialhaus für
Holzbeleuchtungskörper

Eug. Barbé - Zürich 1

Oetenbachstrasse 24, Telefon S. 81.64



Cuisines modernes Chauffage Buanderie

Références de 1er ordre

Ateliers de Construction

Armand Pahud & Cie, Rolle

Maison fondée en 1897

B. BOHRMANN NACHF. FRANKFURT A.M. SANDWEG 21

Schwer versilberte Tafelgeräte u. Bestecke

Langjährige Garantie - Lieferanten erstklassiger

Hotels, Restaurants u. Cafés

der Schweiz und des Auslandes

Franco Fracht und Zoll-Lieferungen

nach allen Plätzen der Schweiz



Seit 1865
als bestes
Fabrikat
bekannt.

L'initiative de la circulation routière

Les 11 et 12 mai, le peuple suisse aura à se prononcer sur le sort de deux initiatives, celle demandant l'introduction en Suisse du système étranger de l'option locale, donnant aux cantons et aux communes le droit d'interdire sur leur territoire la fabrication et la vente de toutes les boissons distillées et celle modifiant profondément le régime actuel des routes. L'hôtellerie étant étroitement intéressée à toutes les questions relatives au trafic, nous allons résumer brièvement les principaux arguments présentés pour ou contre cette deuxième initiative.

Celle-ci veut introduire dans la Constitution fédérale un article 37bis réservant à la Confédération le droit de légiférer sur la circulation routière. Les cantons auraient cependant la faculté, dans les limites de la législation fédérale, d'édicter des prescriptions adaptées aux circonstances locales. La Confédération pourrait entreprendre la construction de routes de grand trafic ou participer à leur entretien. Les recettes actuelles de la Confédération provenant des droits de douane, des impôts et autres taxes frappant les carburants utilisés par l'automobilisme devraient être réparties entre les cantons proportionnellement à leurs dépenses pour la construction et l'entretien des routes déclarées importantes pour le trafic. Si elle construisait elle-même des routes de grande communication ou participait à leur entretien, la Confédération pourrait garder pour elle une partie des recettes susdites.

Les partisans de l'initiative font valoir que la part des cantons sur le revenu douanier de la benzine est dérisoire comparativement à leurs dépenses pour les routes. En 1926, le canton de St-Gall a dépensé 2,700,000 francs pour son réseau routier et a touché de la Confédération 280,000 francs. La même année, pour une dépense totale de 1,600,000 francs, Bâle-Campagne a retiré 150,000 francs. Pour un réseau de 1000 kilomètres, Berne a déboursé 7 millions et a reçu en compensation 750,000 francs. En général, les frais des cantons pour la construction et l'entretien des routes ont augmenté ces trois dernières années de 50% environ. Dans le canton du Tessin, cette progression s'est élevée jusqu'à 150%.

Les routes deviennent chaque année plus coûteuses en raison du développement énorme de la circulation. En 1920, il n'est entré en Suisse que 3500 véhicules étrangers à moteur; en 1928, on en a enregistré 100,000 et nous avons en Suisse 105,000 automobiles et motocyclettes. Nous avons vu dans un précédent article (*"A propos de nos routes et du 12 mai"*) qu'en 1928 la Confédération a perçu 52,562,820 francs de droits de douane sur les motocycles, les automobiles, les chassis, les carrosseries, les bandages, les pneus et la benzine. Sur cette somme, elle a conservé pour elle 45 millions, alors qu'elle laisse généreusement aux cantons le plaisir d'entretenir à gros frais leurs réseaux routiers. Si la Suisse veut sauvegarder son mouvement touristique, elle doit se mettre au niveau des pays voisins, mieux réglementer la circulation de tous les usagers de la route et consacrer à la route les recettes provenant de l'automobilisme.

Écoutons maintenant l'autre son de cloche.

Si l'initiative était acceptée par le peuple et les cantons, les recettes ordinaires de la Confédération seraient réduites d'une vingtaine de millions annuellement. Le budget pour 1929 bouclerait par 18 millions de déficit au lieu de solder par un appréciable boni. La Confédération devrait par conséquent chercher ailleurs des compensations: augmentation des droits d'entrée, relèvement du droit de timbre, prolongement de l'impôt de guerre, introduction de l'impôt fédéral direct, etc. Ce serait tout un bouleversement dans nos finances fédérales aujourd'hui plus ou moins assainies.

Pourquoi l'option locale doit être repoussée

L'option locale est louable en soi, puisqu'elle s'attaque au fléau du schnaps. Mais cette attaque est mal dirigée. **Ce sont précisément les communes où l'on abuse du schnaps qui repousseront l'interdiction proposée**, de sorte que le but essentiel de l'initiative ne sera jamais atteint.

Pourquoi n'interdire que la fabrication et la vente des boissons distillées, et non pas leur entrée sur le territoire des communes optantes, ni leur consommation? — Dans ces conditions, on supprime peut-être le **petit verre** à l'auberge, mais on introduit la **bonbonne de schnaps** dans la famille.

La surveillance de la prohibition des boissons distillées **coûterait fort cher et serait nécessairement inquisitoriale et vexatoire**; ce serait le régime de l'hypocrisie, de la délation, des jalousies et des chicanes, un avant-goût des extravagances américaines. Le développement de la bureaucratie policière est un progrès à rebours.

L'option locale est contraire au principe constitutionnel de l'égalité des citoyens devant la loi; d'importation étrangère, elle est en opposition avec notre caractère suisse, ami de la liberté dans l'ordre.

Dans des pays du nord de l'Europe, la suppression des liqueurs a causé un préjudice énorme à l'hôtellerie. La Norvège a perdu le 75% de son ancienne clientèle britannique et n'a plus de clientèle américaine. Nous ne voulons pas faire une expérience semblable et

nous voterons le 12 mai contre l'option locale!

Le réseau routier suisse est en bon état. L'attribution aux cantons des vingt millions revenant à la Confédération sur la benzine n'améliorerait pas les routes, mais seulement les finances cantonales, lesquelles sont déjà, en général, en favorable posture. Trois cantons seulement ont encore des déficits annuels importants. Plusieurs réalisent des excédents de recettes plus ou moins considérables. La Confédération, au contraire, qui en 1913 possédait une fortune nette de 100 millions, doit aujourd'hui faire face à un passif d'un milliard et demi.

D'autre part, les cantons reçoivent de la Confédération des subsides représentant du 30 au 50% du produit de leurs impôts. Depuis 1913, le chiffre des subventions fédérales aux cantons a triplé.

En ce qui concerne la législation fédérale sur la circulation routière, le peuple s'est déjà prononcé il y a quelques années dans le sens négatif; il est peu probable qu'il ait modifié son opinion depuis lors.

Comme on le voit, on dit des vérités dans les deux camps et, en toute bonne foi, les avis peuvent être partagés. Dans l'hôtellerie elle-même, le problème n'est pas envisagé partout d'une manière uniforme. Puisse le verdict populaire du 12 mai ne pas porter préjudice au mouvement touristique en Suisse.

La propagande qui paie

Sous ce titre, la *France Hôtelière*, organe officiel de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, a reproduit le 4 mai une correspondance adressée vers la fin d'avril, par un lecteur anglais, ami de la Suisse, à la *Gazette de Lausanne*. C'est une fort intéressante contribution à l'étude du problème épineux et complexe, chaque année plus actuel et plus urgent à résoudre, de la propagande touristique. A ce titre, il nous semble opportun et utile de mettre aussi cette lettre sous les yeux des hôteliers suisses et des autres milieux s'occupant chez nous des questions de tourisme. Voici ce document:

Monsieur le rédacteur en chef,

Permettez à un Anglais, ami de la Suisse, qui passe une grande partie de l'année à voyager en France, en Suisse et en Angleterre, de vous donner le résultat de ses impressions, de ses remarques et de vous

expliquer pourquoi tant de mes compatriotes vont en France plutôt qu'en Suisse, quoique les prix des hôtels en Suisse puissent avantageusement concurrencer le prix des hôtels français. En effet, les prix à la Riviera, dans les stations balnéaires et aux plages les plus à la mode, sont plus élevés que dans les stations suisses offrant les mêmes attractions. Pourquoi donc la France est-elle visitée par un million d'Anglais de plus que n'est la Suisse, si hospitalière et si propre?

Je crois que la raison est la suivante: la France fait sa réclame, pour ainsi dire, «devant la porte» du peuple anglais. A Londres, à Piccadilly Circus, à Trafalgar Square, vous voyez chaque nuit étinceler dans le ciel de grandes réclames électriques, ainsi rédigées: «Venez à Trouville, la plage fleurie, avec son Casino, golf, polo, courses; Cannes, son Casino, golf, polo, yachting» et sur les lignes principales de chemin de fer quittant Londres, vous voyez des réclames telles que «Allez à Baulé, sa plage, ses pins, 5 trains par jour de Paris», ou «Visitez Vichy», ou «Passez l'été à Cabourg». Si vous passez l'hiver à Monte-Carlo ou à Menton, vous remarquerez, en quittant ces villes, le long des routes principales, de grandes réclames vous disant: «Visitez Aix-les-Bains» ou «Visitez Evian, la perle du Léman», ou bien «Dinard, sa plage», ou «Biarritz, La Côte d'Argent». Plus loin: «N'oubliez pas la Savoie, si belle». Même sur vos routes importantes en Suisse, j'ai remarqué la réclame suivante: «Monte-Carlo, 400 kilomètres».

Y a-t-il chez nous de telles réclames nous invitant à visiter Genève, Lucerne ou Montreux? Est-ce que le public anglais sait que Montreux-Plage existe, ou qu'il y a un Lido à Ouchy? Je crois que probablement il n'y a que ceux qui lisent par hasard «The Tatler», «The Queen» ou le «Sketch» qui le savent.

Quand l'Anglais est dans votre pays, je propose que vous fassiez comme les Français. Faites tomber sur lui une avalanche de réclames en anglais, proclamant les beautés de votre pays, comment le visiter et comment se distraire en Suisse.

A la Riviera française, il y a plusieurs journaux anglais qui tout le long de leurs colonnes proclament les beautés de la Côte d'Azur, ses distractions, décrivent ses hôtels, relatent les faits et gestes de la colonie anglaise et américaine, réunions mondaines et privées, sports, bals, etc., avec des photographies.

En Suisse, je n'ai trouvé qu'une publication en anglais, et ce journal du type magazine

n'est que mensuel. Pour faire connaître la Suisse à la nation britannique, dont les 9/10 des habitants n'ont jamais vu ce pays, je proposerai qu'une organisation touristique bien organisée patronne et aide un journal anglais hebdomadaire.

Non seulement il intéresserait et amuserait les visiteurs anglais, mais il ferait connaître les charmes de la Suisse, ses attractions, ses stations climatiques, ses écoles, dans tout l'empire britannique et cela d'une manière que seule la presse peut répandre avec efficacité. Il n'y a aucun doute que ceux qui ont le désir et la volonté de voyager ne pourront résister à une telle réclame.

G. M.

L'apprentissage des garçons de salle en France

En mars 1928, nous avons exposé dans ce journal les conditions d'apprentissage que l'on venait alors d'établir en France pour les cuisiniers.

La Commission professionnelle d'apprentissages de la région parisienne, dans laquelle sont représentés par trente délégués une dizaine de groupements de patrons et d'employés des hôtels et des restaurants, a maintenant élaboré une *charte d'apprentissage* pour les apprentis restaurateurs-limonadiers et restaurateurs-hôteliers. Nos lecteurs prendront certainement connaissance avec intérêt des principales dispositions de ce règlement.

Tout jeune homme se destinant au métier de garçon de salle doit accomplir une année d'apprentissage, complétée par une période de perfectionnement de deux années au minimum. Pendant ces trois années, il est tenu de suivre les cours théoriques et pratiques prévus par la loi; tout en occupant, durant les deux dernières années, les emplois normalement rétribués de commis, de commis de rang et de demi-chef. Les apprentis doivent en outre apprendre l'une des langues étrangères les plus employées dans la profession.

Pour entrer en apprentissage, le jeune homme doit être âgé d'au moins quatorze ans, être possesseur du certificat d'études primaires et être porteur d'un certificat médical et orthopédique d'aptitudes physiques à l'emploi recherché. La demande d'entrée en apprentissage est adressée à la Commission professionnelle. Les deux premiers mois d'apprentissage sont considérés comme période d'essai et sont compris dans la durée de l'apprentissage.

Les apprentis sont placés sous le contrôle et la protection de la Commission professionnelle. Celle-ci s'efforce de concilier les litiges éventuels concernant l'exécution du contrat d'apprentissage. Elle enregistre les contrats, dont un exemplaire doit lui être remis en dépôt.

Le patron s'engage à traiter son apprenti avec politesse et bienveillance, à veiller à son éducation morale et professionnelle, à l'employer successivement et progressivement dans tous les services, selon la limite de ses forces, à ne l'occuper qu'aux seuls travaux se rattachant à l'exercice de sa profession, à observer à son égard toutes les lois sociales en vigueur relatives au travail, au repos et à la protection de l'enfance, à lui accorder un minimum de quatre heures de sortie par semaine pour suivre les cours professionnels ainsi que les sorties légales de l'après-midi, à tenir les parents ou tuteurs au courant de la conduite et de l'état de santé de l'apprenti, à loger l'apprenti, dans le cas de couchage à l'hôtel, dans une pièce salubre, avec une literie convenable et propre, à lui procurer une alimentation saine et suffisante, enfin à lui faire subir l'examen de fin d'apprentissage.

De son côté, l'apprenti s'engage à être poli et prévenant à l'égard de son patron et des membres de la famille de l'employeur, ainsi qu'à l'égard des chefs de service chargés de son éducation professionnelle, de même

qu'à l'égard de tout le personnel de la maison; à faire preuve de bonne volonté pour apprendre les notions du métier et à exécuter de son mieux les travaux s'y rattachant qui lui sont commandés. Le contrat peut être résilié si l'apprenti témoigne d'une mauvaise volonté tenace et habituelle ou d'une incapacité notoire.

En cas de maladie de l'apprenti chez le patron, l'employeur prendra toutes les précautions utiles; il avisera les parents ou le tuteur, ainsi que le président de la Commission professionnelle.

Si l'apprenti abandonne volontairement son emploi durant la première année, il ne pourra obtenir aucun certificat d'apprentissage au premier degré.

L'enseignement professionnel est donné par le patron, ou par les chefs de service sous la responsabilité de l'employeur, ainsi que par les écoles spéciales reconnues par la Commission professionnelle.

(A suivre)

Au Touring Club Suisse

Entr'aide routière et entr'aide à la frontière

Un service d'entr'aide routière fonctionne depuis de longues années en Angleterre, organisé par l'Automobile Association. Un effort semblable est tenté maintenant par notre Touring-Club suisse. Comme premier essai, l'expérience sera faite sur le tronçon de route Genève-Lausanne, de mai en octobre. Mais il est prévu que le service d'entr'aide sera étendu, cette année encore, à une douzaine d'autres parcours suisses ou à la circulation automobile est particulièrement intense.

Le service d'entr'aide routière s'exerce dans trois domaines: secours techniques aux automobilistes en panne, secours sanitaires en cas d'accident et contrôle de la circulation, vitesse non comprise.

L'agent du T. C. S. pour le tronçon Lausanne-Genève est M. Pautex, caporal dans notre troupe automobile et mécanicien automobiliste habile. Il a à sa disposition une superbe Motosacoche portant l'emblème de la Croix-Rouge suisse. Le side-car a été équipé suivant des plans judicieusement établis pour contenir, sans excès de charge, tout ce dont on peut avoir besoin en cas de panne. Pour être en mesure de porter secours aux blessés dans un accident, M. Pautex a suivi un cours de la Société des Samaritains. Les blessés peuvent être transportés éventuellement dans le side-car transformable en ambulance. Le véhicule est muni d'une trousse chi-

La prohibition et la cuisine

Avant la votation du 12 mai, nous tenons à attirer l'attention de nos lecteurs sur les conséquences de l'interdiction de l'alcool même à la cuisine. On a fait à ce propos en Amérique les plus désagréables expériences. Les spécialistes y déclarent qu'ils se trouvent dans l'impossibilité de faire sans alcool et sans boissons alcooliques une cuisine distinguée.

Pour ne citer que quelques exemples, comment se passer de vin ou d'alcool pour préparer une sole au vin blanc, une sauce bordelaise, un jambon au madère, un Christmas-pudding, un baba au rhum ou même notre fondue nationale?

L'interdiction de l'alcool est totalement incompatible avec les besoins de notre cuisine d'hôtel et de restaurant.

N'oublions pas que tout d'abord on n'en voulait qu'à l'absinthe; maintenant c'est le tour de toutes les boissons distillées et non pas seulement du schnaps; si nous laissons faire, on s'attaquera bientôt au vin et à la bière, malgré toutes les déclarations faites pour jeter de la poudre aux yeux des gens trop crédules.

Pour empêcher la prohibition totale, commençons par repousser l'option locale!

rurgicale complète, de produits pharmaceutiques courants, de narcotiques, etc.

L'agent patrouille sur sa machine de huit heures du matin à sept heures du soir. Il se tient constamment en contact avec les postes de police et de gendarmerie du parcours; c'est donc à la police que les automobilistes ayant besoin des services de l'agent doivent s'adresser. Un coup de téléphone arrête le side-car de secours au plus prochain poste et l'amène aussitôt à l'endroit où l'on a requis de l'aide.

Le service d'entr'aide du T. C. S. à la frontière, dont les automobilistes ont pu apprécier l'utilité, l'an dernier fonctionnait de nouveau, cette année, depuis le 1er mai, aux postes genevois de Perly, du Grand-Sacconex et d'Anières, à Bâle aux deux entrées de Lysbühl (route d'Alsace) et de la Freiburgstrasse (route d'Allemagne) et de la Kreuzlingen.

Ce service, absolument gratuit, est assuré à chacun des six bureaux par deux agents du T. C. S. en uniforme. Ils se tiennent à la disposition des touristes et les renseignent exactement sur n'importe quelle question: formalités douanières et de passage de la frontière, états des routes, hôtels, etc. Parlant plusieurs langues et ayant suivi des cours spéciaux dans le domaine du grand tourisme international, ils sont à même de rendre des services d'un avantage incontestable.

L'entr'aide routière et l'entr'aide à la frontière constituent deux des plus belles initiatives prises par le T. C. S. Cette association dépensera cette année, pour ses différents services d'entr'aide en Suisse, une somme de plus de cent mille francs. C'est assez dire que l'automobilisme et tous les milieux intéressés au tourisme automobile lui doivent une vive reconnaissance.

Une innovation au Park-Hôtel à Lugano

L'American-Dancing-Bar

(Traduit de l'italien de la Gazzetta ticinese.)

Dancing! Un mot exotique, un mot anglais. En italien, c'est le Tabarin.

Mais la vérité est que l'on danse dans toutes les langues. Et en tous lieux aussi. La danse n'est plus seulement un divertissement ou une jouissance artistique; pour les gens du monde, elle est devenue une occupation, une nécessité, un... devoir!

Vivre, pour les gens du monde, n'est pas toujours nécessaire; ce qui est nécessaire, c'est le bal. Une créature du bon Dieu qui en plein XXme siècle ne peut pas danser n'est pas une créature complète!

Et la danse est aujourd'hui si facile; il suffit de savoir marcher ou sautiller sans s'occuper de la mesure!

Le programme de la journée d'une personne moderne doit également comprendre les heures réservées au bal. Et ces heures ne sont pas toujours les moins fatigantes. Il y a des gens qui transpirent à force de danser, alors qu'on ne transpire plus de trop travailler.

On danse trop? Cela n'est pas vrai. On danse quand on en éprouve le besoin. On est pris dans l'engrenage de la vie moderne et l'on danse.

Il s'agit d'être ou de ne pas être.

Enlève subitement la danse de la vie — nous parlons toujours bien entendu de la vie mondaine — vous la décolorez. Il y manquera quelque chose.

Tous les goûts sont dans la nature. La vie est belle parce qu'elle est variée.

Pour rendre plus variée, donc plus belle, la vie de leurs hôtes, MM. Zaehring, propriétaire du Park-Hôtel de Lugano, ont doté leur grand établissement de Riva Caccia d'un ultra-moderne American-dancing-bar, créé avec une fantaisie surprenante par l'architecte Americo Marazzi. Etant donné les exigences spéciales du lieu et de l'ambiance et le peu d'espace disponible, il a fallu résoudre le problème en occupant la partie la plus élevée de la place-jardin, devant la façade de l'hôtel, du côté de l'entrée principale.

L'architecte Marazzi, auteur des plans et directeur des travaux, a trouvé moyen de concilier le résultat pratique avec les lois de l'esthétique en enfonçant le nouveau bâtiment dans le sol, dont il n'émerge que légèrement et par conséquent ne trouble aucunement l'aspect de l'élégante voie d'accès à l'hôtel.

La façade du bar, vers le quai, s'inspire du style baroque, comme l'édifice principal; elle a cependant des lignes sobres, plus simples que celles de l'hôtel. Bien que celui-ci ait des ouvertures relativement petites, la nouvelle construction a dû être pourvue de grandes fenêtres appropriées aux exigences de la spéciale installation.

L'intérieur a un caractère absolument moderne, très audacieux dans les couleurs, mais parfaitement harmonique à son but. La décoration ne présente que peu de motifs en relief et se base presque exclusivement sur les couleurs. A la lumière, l'ensemble a un joyeux air de fête, un aspect d'une profonde originalité, complètement nouveau dans sa conception.

Le salon dancing et bar, dont les dimensions étaient dictées par la situation, est divisé en deux parties: l'une est la salle de bal, l'autre est une galerie munie d'un bar moderne. Celui-ci peut fonctionner en dehors des heures de bal et il est plus facilement accessible depuis les salons de l'hôtel.

L'American-dancing-bar n'a pas d'entrée directement sur la rue, MM. Zaehring n'ayant pas l'intention de l'utiliser habituellement comme salle de bal publique; ils entendent au contraire le réserver presque exclusivement à la clientèle de leur hôtel et aux personnes invitées spécialement par leurs hôtes.

En regard de la poésie (tout dans l'American-dancing-bar parle de poésie), la prose. Nous voulons dire le côté pratique.

Une autre exigence non moins urgente en raison des commodités réclamées maintenant par la clientèle qui voyage en automobile, c'était la création d'un garage dans le voisinage immédiat de l'hôtel. Observer les lois de l'esthétique était une difficulté; faire quelque chose de bien dans un étroit espace en était une autre. L'architecte Marazzi a résolu heureusement ce double problème en créant un spacieux garage à droite de l'entrée de l'hôtel, un "pendant" qui s'harmonise aussi bien que possible avec la structure architecturale du dancing-bar.

FRED. DE SORIA
(Jules Torres succ.)
Vins fins - Bordeaux-Beaune
Agent Général pour la Suisse
JOSEPH KLUSER A BRIGUE

ROHR
MOBEL
Aparte Modelle in nur prima Qualität
Hubschmied & Lanz
Murgenthal

PRAKTISCHE STAHLMOBEL
die zweckmässigsten Möbel
FÜR IHR BÜRO
Charlmann & Co. Zürich
BÜCHERFABRIK - BUCHDRUCKEREI
SILHSTRASSE 59-61 - ABT. BÜRO-ORGANISATION

MINIMAX
MINIMAX-A.G. ZÜRICH

COGNAC MARTELL
Maison Fondée en 1715.

Le Préféré depuis DEUX SIÈCLES

Wir empfehlen Ihnen:
Angestellten-Salair-Bücher
deutsch oder französisch
KOCH & UTINGER, CHUR

"AKO"
BLEICH-WASCHMITTEL erzeugt schneeweiße Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen. Vorteilhaft: billig und arbeitersparend.
KELLER & Cie
CHEMISCHE UND SEIFENFABRIK
ST. A. D. E. N. (Emmental)

In Schweizer Hotels
Schweizer Porzellan

Achten Sie auf diese Fabrikmarke (an der Unterseite jedes Stückes) sie bürgt Ihnen für gute Schweizer Qualität
Für Lieferantien-Adressen oder sonstige Auskunft wende man sich an die
PORZELLANFABRIK LANGENTHAL A.G. LANGENTHAL

Luxuriöse sanitäre Apparate
erfordern
erstklassige Montage- u. Installationsanlagen
Wir verfügen über langjährige Erfahrung in der Erstellung von sanitären Anlagen für Hotels- und Kurhäuser.
Verlangen Sie Referenzen und Kataloge. Reichhaltiges Material des In- und Auslandes.
Lehmann & Cie Zürich
SEEFELDSTRASSE 80
GEGRÜNDET 1903

"Sitmar" Società Italiana di Servizi Marittimi
Regelmässige Eil- und Postdampferdienste nach
ÄGYPTEN
LEVANTE
SYRIEN
KONSTANTINOPOL
SCHWARZES MEER
MITTELMEERFAHRTEN
Besonderer Eilzugdienst Europa - Ägypten mit den Luxusdampfern "Esperin" u. "Assunta"
General-Vertretung:
"SUISSE-ITALIE"
Reise- und Transport A.G.
Zürich, Bahnhofstr. 80
Vertreter in Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Locarno, Lugano

Inserieren bringt Gewinn!

Offerierte als
Spezialität:
feine, mild gesalzene **Modelschinken** per Kilo gekocht, ohne Bein à **Fr. 5.50**
ff. frische, milde **Dosenschinken** **Fr. 4.50**
hart geräucherten **Bauerspeck** zum Rohessen, ohne Bein à **Fr. 5.20**
Grössere Posten Spezialpreise
ANTON KELLER
Rauchfleischwaren - Winterthur

Il a ainsi doté l'hôtel de deux importants avantagés, à savoir de deux terrasses, l'une pour le service du thé en plein air sur le dancing-bar, l'autre pour la manœuvre et le stationnement provisoire des automobiles sur le garage, où l'on peut loger de nombreuses voitures.

La voie d'entrée principale, pavée de porphyre, est bordée de gazon et d'arbustes. En arrière émergeant du sol les deux terrasses qui recouvrent, à droite le grand garage et à gauche la salle de divertissements.

L'édification des deux nouvelles annexes du Park-Hôtel a nécessité d'importants travaux de terrassement et d'isolation contre l'humidité. Les grands travaux de construction ont été exécutés par l'entreprise Inaudi et Skory. Les autres travaux et fournitures ont été répartis comme suit, toutes les entreprises étant de la place, sauf indication contraire: béton armé et pierre artificielle, G. Menefoglio; ouvrages en stuc, Amado et fils; installations électriques, Ehrenberg; parquets, Cattoretto et Frey; planchers et revêtements en cailloux, Christen et Tobler; décoration picturale, G. Bassi; stuc verni, Marazzi et Cavadini (Chiasso-Côme); granités, Devittori et Arigoni; ouvrages en fer, Poretto; Ambrosetti et Franz; ouvrages en bois, G. Montorfani (Vezaia); serrurerie spéciale, Fluhrer (Zurich); ameublement, Keller (Zurich); verres et cristaux, Bossetti et Bissoca.

Nous n'hésitons pas à adresser des éloges particuliers à la maison Bassi pour la manière distinguée dont elle a su vaincre la difficulté de rendre fidèlement la coloration excessivement compliquée du dancing-bar et pour le sens artistique exquis avec lequel elle a exécuté tous les travaux décoratifs qui lui ont été confiés.

L'American-dancing-bar du Park-Hôtel de Lugano a été inauguré officiellement par une soirée magnifique, quoique, en petit comité. MM. Zaehring et son fils, les honneurs de la maison avec leur distinction accoutumée. Au «vernissage» assistaient, outre l'architecte Marazzi et les chefs des entreprises qui avaient exécuté les travaux ou livré les fournitures, des représentants de la municipalité, de la Société des hôteliers, de la Pro Lugano, avec leurs femmes et leurs jeunes filles, la «fine fleur» de la clientèle stable du Park-Hôtel et quelques familles d'amis et de collègues des propriétaires: toute une société digne de l'aimable invitation et des luxueux locaux où se déroula la soirée.

Des impressions personnelles? — Un enchantement, un émerveillement, un éblouissement, un étourdissement. Oui, aussi un étourdissement! Dans ce temple de Terpsichore, avec son extraordinaire originalité, c'est une féerie incomparable de lumières, de miroitements et de couleurs, si bien que celui qui n'est pas habitué à ces fantasmagories ne tarde pas à en être littéralement étourdi. Et cela sans boire. Ce qui l'enivre, c'est l'ambiance, c'est de se trouver transporté dans ce palais modernisé des Mille et une nuits, c'est d'entendre les notes éclatantes et syncopées d'un ensemble de la valeur du «Banci», l'orchestre de l'hôtel, qui soutient avec un brio endiablé les danses de cette soirée inaugurale. C'est un coin

de Luna Park. Ce sont des scintillements fantastiques faisant chavirer les yeux éblouis du spectateur qui voit cette magie pour la première fois. C'est une fascination de fable et de légende. Maintenant que l'on ne raconte plus de merveilles légendaires, les hommes en ont créé d'artificielles, pour avoir encore et toujours quelques illusions.

L'American-dancing-bar a été créé, croyons-nous, aussi dans ce but.

Les hôtes l'ont désiré.

Notre époque trépidante l'a exigé.

Les propriétaires l'ont voulu.

Marazzi l'a créé selon les désirs des hôtes, selon les exigences de l'époque, selon la volonté des propriétaires, avec tout son talent, avec toute son imagination et sa fantaisie.

La Suisse n'a rien de semblable, ni de meilleur. C'est une nouveauté absolue, une création.

A la Fête des narcisses

Carina Ari et son Corps de Ballet

On nous écrit:

Nous apprêtons avec un vif plaisir que le Comité de la Fête des Narcisses de 1929 a fait appel à la prestigieuse artiste qu'est Madame Carina Ari et au fameux corps de ballet qu'elle a créé et qu'elle dirige. Ce n'est pas sans émotion que nous nous souvenons de cette soirée de juin 1915 où, sur la scène de l'Opéra Comique, cette inconnue se présentait. Nous ignorions presque totalement cette danseuse. A peine savait-on qu'elle était un transfuge de ces ballets suédois qui, un moment, donnèrent tant d'espoir. On s'attendait à l'un de ces spectacles constitués de quelques numéros fugitifs relâchés par des entractes musicaux, des pièces d'orchestre, des morceaux de piano ou des sonates de violon. On imaginait déjà le décor composé de draperies à la Duncan et les quatre ou cinq changements de tuniques grecques que comportent les exercices de ce genre. Carina Ari parut, dansa, mima avec un art si accompli, dans une magnificence et une plénitude si rare qu'en un instant elle souleva l'enthousiasme. Sa vive intelligence, son érudition, son sens plastique si raffiné s'imposèrent spontanément. On se trouvait soudain en présence d'une grande artiste, dans une représentation exceptionnellement riche et vivante.

Aussi les critiques unanimes la sacrèrent-ils étoile de première grandeur au ciel de la danse. Jamais dès lors sa réputation ne s'est démentie, pas plus à l'Elysée, où elle a été appelée à se produire dernièrement devant les invités du Président de la République, que sur toutes les grandes scènes de capitales européennes et américaines.

La création de son corps de ballet, qu'elle conduit avec maestria, ne fit qu'ajouter à sa gloire. Les musiciens les plus en vogue briguent l'honneur de réaliser les contextes musicaux pour les compositions réglées par Madame Carina Ari

et les peintres connus, celui de la seconder dans l'établissement des décors et des costumes — car elle est elle-même peintre et décoratrice. — Honegger, Florent, Schmitt, Reynaldo-Hahn, Inghelbrecht, Vuillemoz pour la musique, De-thomas, Grünwald, Monveau, Ochsé, John Bauer pour les décors et les costumes furent parmi ses collaborateurs; ce sont là autant de garanties assurant la dignité et la variété du spectacle qui sera offert à la Fête des narcisses de 1929.

M. H.-G.

A Neuchâtel

Du rapport annuel de l'Association pour le développement économique de Neuchâtel nous extrayons les renseignements qui suivent, plus particulièrement intéressants du point de vue touristique:

Avec l'appui du Département de la police, l'association a réorganisé complètement la statistique du mouvement des étrangers dans les hôtels de la ville et des environs. Elle possède maintenant une documentation permettant de constater que les dépenses consacrées à la publicité sont vraiment productives et de diffuser le matériel de propagande d'une façon plus méthodique, c'est-à-dire en portant l'effort sur les pays envoyant les plus gros contingents de visiteurs.

En 1929, on avait compté à Neuchâtel 18.344 arrivées. En 1927, première année de la réorganisation de la statistique et celle qui suivit la première campagne de propagande, on enregistra l'arrivée de 24.943 personnes. En 1928, le chiffre des arrivées s'éleva à 28.316. Ces arrivées se répartissent comme suit par nationalités: Suisse 18.549 (18.341 en 1927), Allemagne 2782 (1682), France 2507 (1575), Grande-Bretagne 1002 (561), Italie 774 (438), Hollande 409 (259), Autriche et Hongrie 406 (272), Etats-Unis et Canada 466 (335), Belgique et Luxembourg 303 (199), Yougoslavie et Roumanie 219 (98), Tchécoslovaquie 163 (91). La progression est donc très sensible et de bon augure.

On avait entrepris des études pour doter Neuchâtel d'un hôtel moderne situé près du lac, sur le parcours même du trafic automobile. Un concours avait été ouvert entre architectes, mais l'affaire en resta là. Un restaurant installé au bord du lac serait le bienvenu pour les visiteurs de Neuchâtel.

L'association a réussi maintenant à doter cette ville d'un terrain de golf, au lieu dit «Pierre à Bot». Un club de golf s'est constitué et compte aujourd'hui plus de 120 membres et souscripteurs. Un joli club-house a été construit dans un site enchanteur, d'où l'on jouit d'une vue superbe sur les Alpes, le lac et la trouée de Bourgoigne. Le terrain est à neuf trous.

Il n'a pas été possible par contre de réaliser le projet d'aménagement d'une plage. Les terrains envisagés sont trop excentriques, trop chers ou trop difficiles à transformer convenablement. Mais Neuchâtel veut sa plage et il l'aura certainement, tout en l'adaptant au caractère sérieux de la cité.

On sait qu'un bureau de douane a été installé l'année dernière à Neuchâtel. Les autorités douanières elles-mêmes ont été surprises de la rapidité du développement de ce bureau. Pendant les neuf premiers mois de son activité, il a effectué 3406 opérations et réalisé 299.600 francs de recettes.

La constitution à Neuchâtel d'une section de la Société suisse des hôteliers travaillant, pour toutes les questions concernant le mouvement des étrangers, de concert avec l'Association pour le développement économique, ne manquera pas d'avoir d'heureuses conséquences.

Sociétés diverses

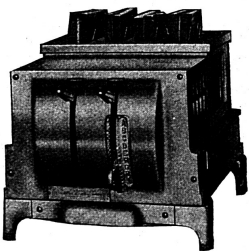
L'Union suisse des sociétés de développement tiendra son assemblée ordinaire annuelle des délégués les 25 et 26 mai à Weggis. Les propositions concernant l'établissement de l'ordre du jour doivent être communiquées le plus tôt possible au vorort de Bienne.

Société suisse des cafetiers. — Le Comité central de cette société, après avoir entendu des rapports de MM. Neumann et Waldsburger, a décidé à l'unanimité de continuer la lutte contre l'option locale. Il a entendu un exposé détaillé de M. Pfister, directeur de l'Office fédéral du travail, concernant l'avant-projet de loi fédérale sur le repos hebdomadaire; des propositions seront présentées au dit office en vue de modifier divers points de cet avant-projet. Une courte discussion a eu lieu également sur le projet de loi fédérale relatif à l'enseignement professionnel.

L'Union suisse des arts et métiers tiendra son assemblée ordinaire des délégués les 15 et 16 juin à Lucerne. Les propositions que des sections désirent voir mettre en discussion à l'assemblée doivent être communiquées à la direction de l'Union pour le 15 mai au plus tard. Les Unions cantonales d'arts et métiers et les associations professionnelles peuvent se faire représenter, en temps ordinaire, par un délégué pour 30 fr. de cotisation annuelle payée, toute fraction de ce montant donnant également droit à un délégué. Mais cette année-ci, exceptionnellement, à l'occasion du cinquantenaire de l'Union, ces groupements pourront déléguer deux fois plus de représentants qu'à l'ordinaire.

Société de développement de St-Gall. — Suivant le rapport annuel de cette société, les hôtels et les pensions de St-Gall ont enregistré en 1928 l'arrivée de 42.564 personnes, au lieu de 44.988 en 1927. Parmi ces hôtes on a compté 39.400 Suisses, 7600 Allemands et 1500 Autrichiens. En collaboration avec les entreprises de transport du nord-est de la Suisse, la société a publié une carte à vol d'oiseau, en couleurs, de la région et l'a fait tirer à cent mille exemplaires. La liste des hôtels de la Suisse orientale a été éditée pour la troisième fois à 10.000 exemplaires. Des affiches, des dépliants et des guides ont été également diffusés en grande quantité. Sur un total de dépenses de 38.000 francs, une somme de 18.000 francs a été consacrée à la propagande.

Machen Sie
Sandwich-Toaster
mit unserem
Toastmaster



ARDA A.-G.
LAUSANNE

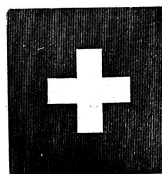
ROTHRISTER
ROHRMÖBEL
OTTO WEBERS W.F., ROTHRIEST (AARG.)

BOUCHONS
MACHINES ET
ARTICLES DE CAVE
CHAILLON FRÈRES S.A.
GENÈVE



Eidgenössische Fahnen

von gutem Baumwollstoff



Seitenlänge cm.	120	160	200
Fr.	9.50	16.50	24.75
cm.	250	300	350
Fr.	37.50	49.—	62.50
cm.	400	450	500
Fr.	73.50	86.50	100.—

Flaggen

Zweifarbige, rot-weiss, blau-weiss, usw. mit Querstange, Seil und Schlaufe
Länge m 3 4 6 8 10 12
Fr. 12.50 16.50 24.50 30.— 36.50 43.—

Preisliste No. 236 gratis

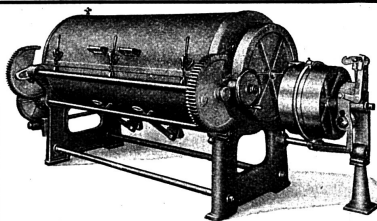
Franz Carl Weber A.G. Zürich

„Universal“ Steppdecken

sind unentbehrlich
im Zeltleben des Sportes und der
geeigneten Zimmer-Ausstattung.

Daunen- u. Wollsteppdecken jeden
Genres, auch in leicht- und wech-
selnden Geweben, liefert prompt die

„UNIVERSAL“-STEGDECKENFABRIK BURGDORF A.G. in BURGDORF
Plumeeux-Umänderungen und Reparaturen rasch und billig



WASCHMASCHINEN in modernster Aus-
führung mit halbautomatischer Trommelentleerung

ZENTRIFUGEN TROCKNEAPPARATE GLATTEMASCHINEN

J. DÜNNER A.-G.

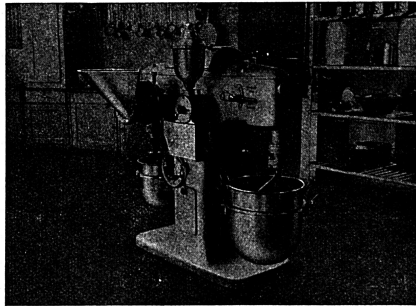
WASCHEREIMASCHINEN - FABRIK

AARAU

GOLDENE MEDAILLE: SCHWEIZ.
LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

Neueste, doppelte und kombinierbare
UNIVERSAL-KÜCHENMASCHINE

„System Hofmann“



Type U. K. 2

mit rostfreien Kesseln von 50 bzw. 20 Litern Fassung (Type U. K. 1 mit Kesseln von 80, 45 und 20 Litern), je mit eingebautem Elektromotor, automatischer Schmierung, mit je 4 Aufsteckstellen für die auswechselbaren Zusatzapparate, wie Fleischhackmaschine, Heiß- u. Schneidmaschine, Füllmaschine, Kaffeemühle, Brotbackmaschine usw.

ALBERT HOFMANN, ZÜRICH Dufourstr. 32, Tel. L. 29.35
Telegr.-Adr.: Hofmaschin

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

COGNAC
FINE CHAMPAGNE
CTE. F. DE
ROFFIGNAC
Echter, alter Cognac. Reines Naturprodukt aus Trauben, die
in der echten Cognac Zone gereift und destilliert sind.
COMTE F. DE ROFFIGNAC
IN COGNAC

Informations économiques

Les vins d'Espagne. — D'après des chiffres officiels, mais non encore définitivement contrôlés, la récolte des vins, en Espagne, pour 1928, serait de 16.200.000 hectolitres, contre 28.300.000 hl. en 1927. L'Espagne serait ainsi le seul pays qui a eu en 1928 une récolte viticole inférieure à celle de l'année précédente.

Savoy Hôtel Baur-en-Ville à Zurich. — Après un versement de 56.492 fr. 38 aux amortissements (50.847 fr. 55 en 1927), l'exercice 1928 laisse un bénéfice net de 72.519 fr. 83, ce qui permet la répartition d'un dividende de 6% sur le capital d'un million. Une somme de 12.519 fr. 83 est reportée à compte nouveau.

Le lac de Neuchâtel. en 1928, a fourni 248.807 kg. de poisson, d'une valeur de 673.250 francs. La prédominance des poissons nobles, des salmonides en particulier, est une caractéristique de ce lac. Les paléas, bondelles, truites, ombres-chevaliers et ombres de rivière ont représenté environ le 75% de l'ensemble de la pêche. C'est ce qui explique la moyenne élevée du prix du kilogramme pour le poisson capturé l'année dernière, à savoir 2 fr. 70.

Le vignoble suisse diminue d'année en année. Sa superficie n'est plus actuellement que de 13.900 hectares, alors qu'elle était encore de 30.800 hectares en 1898. Le secrétaire de l'Union suisse des paysans fait remarquer à ce propos que la situation économique du vignoble est jugée généralement de façon trop pessimiste. Aucune autre branche de l'agriculture ne réalise un revenu aussi élevé proportionnellement à la surface cultivée. Une bonne année suffit à compenser l'insuccès de deux ou trois années. Il est vrai que la culture de la vigne exige une forte dépense de travail et c'est là l'une des causes de la diminution des vignobles. Il est indiqué de prendre des mesures techniques et économiques pour conserver et encourager la viticulture suisse.

Wagons-lits. Les bénéfices d'exploitation et intérêts divers de l'exercice 1928 s'élèvent à 181.986.918 fr., au lieu de 158.244.530 fr. en 1927. Aux amortissements est affectée une somme de 73.84.000 fr. contre 24 millions précédemment. Le bénéfice net est de 100.008 fr. (94.023.405 fr. en 1927); il permet de verser un dividende de 20 fr. par action au lieu de 75 fr. auparavant. Cette répartition s'applique à un capital de 230 millions au lieu de 153 millions l'an dernier. Les immobilisations, en très forte augmentation, atteignent 1.075.207.421 fr. Le poste valeurs en portefeuille a passé de 98 millions en 1927 à 128 millions en 1928. Par contre, on relève un passif un large accroissement de la dette obligataire, qui atteint 1.231.812.100 fr., au lieu de 364.788.000 fr. précédemment. Les fonds de réserves et d'amortissements se totalisent par 335.107.074 fr. Les crédettes divers et comptes d'ordre s'élèvent à 363 millions.

Agriculture tessinoise. — Le rapport du Département tessinois de l'agriculture pour 1928 montre le bel effort que fait le Tessin pour l'avenir de l'agriculture dans le canton. La reconstruction des vergers, des vignes, des forêts de chaîgnières se poursuit avec une ardeur que seule la vigne procure annuellement au Tessin trois millions de francs. Le rapport exprime le vœu que l'industrie hôtelière tessinoise soutienne ces efforts de tout son pouvoir en favorisant le commerce des produits du pays. L'année passée, 172.000 personnes ont visité le Tessin, dont plus de 100.000 ont séjourné à Lugano. Si l'on évalue à 15 fr. par jour les dépenses de chaque personne, on arrive au moyen de quatre jours par personne, on arrive à une recette annuelle de dix millions. Le Conseil d'Etat du Tessin fait tout son possible pour conclure un arrangement avec les hôteliers et le commerce local. Cette question est d'une importance capitale pour la vie économique tessinoise. Pour la résoudre, il faudra améliorer la qualité des vins et celle des fromages, la léventine, réorganiser l'apiculture, l'aviculture, l'horticulture et perfectionner l'élevage du bétail.

Vieillesse de boucherie. — A la foire de Moudon du 20 avril, qui a été très importante, le bétail gras de premier choix était fort recherché. Voici les prix atteints par les bêtes de boucherie: Beufs et génisses premier choix, de 1 fr. 15 à 1 fr. 70 le kg. poids vif; jeunes vaches avec dents de lait, 1 fr. 10 à 1 fr. 50; vaches deuxième qualité, 0 fr. 80 à 1 fr. 20; vaches pour les saucisses, 0 fr. 60 à 1 fr. 80. Les veaux se sont vendus de 1 fr. 50 à 2 fr. le kg., selon le poids et la qualité, ceux de plus de 100 kg. ne payant jusqu'à 2 fr. 20. Les porcs gras étaient plutôt à la baisse et ne se payaient guère que 1 fr. 65 le kg., poids vif.

Le 30 avril s'est tenu à Romont un marché de bétail de boucherie. Les marchands étaient venus nombreux de plusieurs cantons de la Suisse, mais la quantité de pièces de bétail amenées était inférieure aux prévisions, ce qui contredit l'affirmation que l'offre de bétail de boucherie est abondante en Suisse. Les prix de vente ont une tendance marquée à la hausse. Une centaine de têtes ont été vendues aux prix suivants: génisses, de 1 fr. 60 à 1 fr. 80 le kg.; vaches avec dents de lait, de 1 fr. 40 à 1 fr. 55; autres vaches, de 1 fr. 10 à 1 fr. 40; taureaux, de 1 fr. 20 à 1 fr. 30. On remarquera que cette mercuriale ne fait pas mention de bœufs de boucherie.

L'agriculture valaisanne. En Valais, un récent arrêté cantonal accorde 60.000 fr. de subsides annuels à l'industrie laitière, à l'élevage du bétail, à l'aviculture, à l'arboriculture, à la culture potagère et aux industries à domicile. La plus forte somme est allouée à la construction de laiteries et fromageries modernes, pour augmenter le rendement du lait par l'amélioration de la fabrication du beurre et du fromage. La fabrication routinière, encore trop répandue, empêche en effet l'écoulement rationnel de ces produits. En ce qui concerne le beurre, par exemple, le Valais devrait pouvoir se suffire à lui-même, ce qui n'est pas le cas. Il y a même de l'élevage de la volaille. Le Valais importe chaque année pour deux millions de francs d'œufs, ainsi que des poulets, des oies, des dindes

pour l'industrie hôtelière, alors que, grâce à son sol favorable, à son soleil et à son air sec, ce canton pourrait élever avec succès tous les genres de volaille. Le Valais importe aussi beaucoup de légumes. Si la culture en est assez active dans le rayon d'action de la fabrique de conserves de Saxon, il n'en est pas de même dans les vallées latérales. Il ne suffit pas d'autre part de produire seulement des choux, des betteraves, des raves, des poireaux et des asperges; il faut encore des salades, des chichorées, des laitues, des épinards, des pois, des haricots. Les efforts pour l'extension de ces cultures seront aussi subventionnés. On encourage également la formation de coopératives pour la vinification en commun, pour l'encavage et pour la vente de longue durée des vins. Grâce à ses hommes d'initiative, le Valais a devant lui un bel avenir en ce qui concerne la production terrienne et toutes les branches de l'industrie agricole.

Nouvelles diverses

Lausanne. — Nous apprenons que M. Max Otto, après cinq années d'activité à l'hôtel Victoria à Lausanne, a assumé dès le 1er mai les fonctions de directeur à l'Alexandra Grand Hôtel à Lausanne, propriété de M. Ch.-Fr. Butticaz.

Un décès. — Le 28 avril est décédé au Pont (Vaud), à l'âge de 84 ans, M. Edgar Rochat, ancien hôtelier, ténancier de l'hôtel de la Truite à Vevey de longue année, créateur des Glaciers du Pont. M. Rochat a contribué dans une large mesure au développement de son village et de la région.

Repos hebdomadaire. — Les délégués des diverses associations groupées dans la Fédération suisse des sociétés d'employés, réunis dernièrement à Zurich, ont discuté l'avant-projet de l'Office fédéral du travail pour l'élaboration d'une loi fédérale sur le repos hebdomadaire. D'une façon générale, l'avant-projet a été considéré comme acceptable. La Chambre suisse des employés, dans sa réunion annuelle, a pris acte des décisions de cette assemblée concernant la réglementation envisagée.

Un voyage d'études en Allemagne a été effectué dernièrement par deux grands hôteliers parisiens, qui se sont arrêtés notamment chez des collègues de Cologne, Dusseldorf, Hambourg, Berlin et Francfort. Partout ils ont reçu l'accueil le plus sympathique et le plus empressé. A Cologne, ils ont été particulièrement frappés par l'usage très répandu des cuisines électriques, qui assurent journellement le service pour 6.000 à 8.000 personnes. A Berlin, ils ont pu visiter l'hôtel Adlon le nouveau système de comptabilité mécanique, expliqué et démontré par un jeune stagiaire français. Durant tout leur voyage, ils ont été frappés par l'organisation parfaite des différents services des hôtels, organisation qui permet un contrôle minutieux permanent, par tableaux et graphiques, de la marche et du rendement de chaque service. Les stagiaires français en Allemagne sont cordialement traités et partout mis en mesure d'apprendre à fond leur métier.

En Espagne. — Les autorités espagnoles ont pris des mesures spéciales, d'ordre touristique, à l'occasion des expositions de Barcelone et de Séville. Le Patronage officiel du tourisme (Office du tourisme) publie un guide des hôtels, avec prix maxima et minima, des transports automobiles, des restaurants et des bars, des manifestations diverses, etc., toujours avec indication des tarifs. Un comité de tourisme est constitué dans chaque province, avec un directeur de statistiques et de renseigner l'organisme central. Sur les prix marqués, les hausses suivantes sont admises: 100% sur les prix normaux dans toutes les villes d'Espagne pendant des fêtes spéciales ne durant pas plus de huit jours; 50% à Barcelone et à Séville pendant les expositions; 25% dans les autres villes et centres de tourisme pendant les mêmes expositions, moyennant mention dans le guide officiel. Les infractions aux dispositions établies sont passibles d'amendes de 100 à 5.000 pesetas. Le trop-perçu doit être restitué. En cas de récidive, les établissements peuvent être fermés temporairement ou les services de transport suspendus. Un système sévère de contrôle est organisé.

Nouvelles sportives

Sports nautiques. — Du 23 au 26 mai aura lieu à Zurich, dans le grand manège de la caserne, une exposition de canots pliants, de tentes de campement et d'articles de sports nautiques.

Genève. — On nous informe que le personnel de l'hôtel des Bergues, à Genève, encouragé par son directeur M. René Baegner, organise à nouveau cette année des courses cyclo-pédestres (l'Union critique des Bergues pour les challenges de la direction). Les épreuves seront disputées le mercredi 22 mai, à 5 heures du matin. Le lendemain aura lieu une grande soirée familiale. Ces efforts sportifs sont d'autant plus méritoires qu'ils rencontrent dans l'hôtellerie des difficultés nombreuses du fait des heures de travail. Il est très utile cependant de les favoriser autant que possible, car ils assurent aux jeunes employés des distractions. Notons en ce propos que la pratique des sports fait de grands progrès depuis quelques années dans le personnel de l'hôtellerie, en France notamment, grâce à l'appui intelligent rencontré dans les milieux patronaux.

Trafic et Tourisme

L'aviation civile suisse. en 1928, a accompli 14.300 vols (7008 en 1927), parcouru 817.700 km. Elle a transporté 18.575 passagers (15.756), 153.400 kg. de poste, colis et bagages payants (95.900). Le nombre des appareils immatriculés a augmenté de huit et il était de 43 au 1er janvier.

Automobiles étrangères. — En mars 1929, on a enregistré l'entrée en Suisse de 3675 véhicules étrangers à moteur (3150 en mars 1928), dont 1693 automobiles avec carte d'entrée provisoire, 353 avec passavant, 1447 avec triptyque ou carnet de passage et 182 motocyclettes.

Extension des abonnements généraux. — Depuis le 1er mai, les abonnements généraux annuels, trimestriels, mensuels et de plus courte durée sont aussi valables sur la ligne Furka-Oberalp, sur celle des Schoellenen (Goeschelen-Andematt) et sur celle de Martigny à Orsières (ligne pour le Grand Saint-Bernard).

Tourisme belgo-suisse. — Le Conseil fédéral a décidé de s'entendre avec la Belgique afin que les automobilistes belges se rendant en Suisse pour une durée maximum de trois mois soient exonérés des taxes suisses. Seraient exclues de cet arrangement les voitures effectuant des services réguliers de transport de voyageurs. L'accord serait subordonné à la réciprocité de la part de la Belgique.

L'Office national suisse du tourisme à Zurich et Lausanne envoie gratuitement sur demande la liste des manifestations sportives et mondaines de l'été 1929 en Suisse (allemand, français et anglais), ainsi que la brochure publiée par la Direction générale des postes (trois langues nationales et anglais) sur l'utilisation des postes alpestres, indiquant les tarifs, les distances et les horaires.

Schuls-Tarasp-Vulpera. — Cette station a été visitée en 1928 par 10.000 hôtes et on y a compté 154.000 nuitées. La durée moyenne des séjours a été de quinze journées et la moyenne de l'occupation des lits a été de 60%. En ce qui concerne les nationalités, les Allemands viennent en tête avec 6259 personnes et 99.153 nuitées, puis suivent les Suisses avec 1698 personnes et 23.863 nuitées. Le trafic des automobiles postales s'est considérablement développé dans la région.

Pour nos visiteurs américains. — M. Paul Champman Young, président d'une compagnie qui a récemment acheté plusieurs avions transatlantiques pour une somme de trois millions de livres sterling, a déclaré que l'on prépare aux Etats-Unis le premier service par avions entre l'Amérique et l'Europe. Sa compagnie aurait imaginé un certain plan qui permettrait à ses passagers de franchir l'Atlantique en vingt heures. — Ces projets sont forts beaux; puissent-ils ne pas rester... sur le papier!

Tourisme transatlantique. — Sous le nom de «National Travel Association» vient de se former une organisation, dirigée par lord Derby, dans le but d'obtenir l'abolition totale ou du moins partielle des frais occasionnés par les visas de passeports aux Etats-Unis et en Grande-Bretagne. Cette association travaillera ainsi à accroître le nombre des passagers sur les paquebots en leur épargnant à chacun une dizaine de dollars. Des pourparlers ont déjà été engagés entre les gouvernements de Washington et de Londres et des démarches ont été entreprises à la Chambre des communes anglaise.

La propagande tchécoslovaque. — Des représentants des ministères du commerce et des chemins de fer de la république tchécoslovaque se sont rendus à Paris afin d'y conférer avec la Compagnie des wagons-lits et l'agence Cook au sujet de la propagande en faveur de la Tschécoslovaquie par l'intermédiaire de ces deux entreprises fusionnées. La propagande comprendra également les stations balnéaires de la Tschécoslovaquie. L'Office du tourisme tchèque Cedock supprimerait ses services à l'étranger et réorganiserait ses services sur une base commerciale. Il se transformerait en société anonyme, dont les actions appartiendraient pour le 51% à l'Etat et pour le 49% à des capitalistes privés.

Pour le tourisme italo-suisse. — L'agence de Rome de l'Office national suisse du tourisme, en 1928, a fourni des renseignements verbaux à 1900 personnes, c'est-à-dire à 428 personnes de plus qu'en 1927, tout en leur délivrant du matériel de propagande. Elle a procuré des billets de chemin de fer à 300 visiteurs et a donné plus de 1000 renseignements par correspondance. Les trois quarts des demandes de renseignements provenaient d'Italiens et le reste surtout d'Américains et d'Anglais; ceux-ci se présentent surtout au printemps. Une forte quantité de matériel de propagande suisse a été répandue dans les agences de voyages, les clubs, les banques, les consulats, etc. On a distribué notamment 13.000 Guides suisses des hôtels.

Propagande touristique des C. F. F. — Le 30 avril a eu lieu à Berne la réunion ordinaire de printemps de la Commission consultative du Service de publicité des C. F. F. L'assemblée a pris connaissance des rapports sur l'activité de ce service et des agences officielles des C. F. F. à l'étranger. Elle a exprimé le vœu, à transmettre aux autorités fédérales compétentes, que dans l'intérêt du mouvement des étrangers en Suisse et en attendant la suppression des passeports on reconnaisse comme légitimation valable pour les formalités des carats d'identité obligatoires dans divers pays. La commission a invité la Direction générale des C. F. F. à créer une commission spéciale chargée d'étudier l'organisation d'une collaboration plus étroite et plus rationnelle des institutions centrales, régionales et locales faisant de la propagande touristique à l'étranger.

L'automobilisme en pays vaudois. — Le 31 décembre 1928, il y avait dans le canton de Vaud 5947 automobiles, 117 autocars, 780 camions, 135 tracteurs, 3381 motocyclettes et 516 sidecars. On comptait à cette date un véhicule à moteur pour 29,1 habitants, au lieu de 30,7 à fin 1927. On a immatriculé l'année dernière dans le canton de Vaud 4009 véhicules nouveaux ou de remplacement; 2891 conducteurs, dont 290 dames, ont obtenu le permis de conduire; 1508 certificats internationaux de route ont été délivrés pour la circulation temporaire à l'étranger; 9 permis de conduire ont été retirés ensuite d'accidents et de contraventions répétées ou graves aux règlements de la circulation; 71 autres conducteurs ont été l'objet de rappels à l'ordre. L'impôt sur les véhicules a

moteur a procuré à l'Etat vaudois une recette de 1.219.754 fr. 90. Les dépenses pour l'administration et l'entretien des routes cantonales ont atteint 5.168.000 francs. De 1922 à 1928, le canton de Vaud a dépensé 31.181.000 fr. pour son réseau routier et perçu pendant la même période 5.662.000 fr. d'impôts cantonaux sur les automobiles. Il faut ajouter à ce dernier chiffre les taxes municipales.

Questions professionnelles

Chez les directeurs français. — Les directeurs français d'hôtels et de restaurants ont tenu dernièrement à Paris leur assemblée annuelle. Dans son rapport, le secrétaire de l'association se félicite de voir l'effectif croître continuellement en nombre et en qualité. Beaucoup de patrons suivent avec intérêt les efforts de la société et tiennent à les encourager. Celle-ci a collaboré aux travaux du comité de direction de l'Ecole professionnelle de la rue des Martyrs à Paris, à l'élaboration de la charte et du contrat d'apprentissage pour le personnel de la salle, aux études sur les assurances sociales, aux préparatifs pour l'établissement d'une caisse autonome de la Mutualité hôtelière. La société fait son possible pour procurer des postes avantageux à ses membres, malgré les difficultés résultant de la facilité avec laquelle les postes directoraux sont confiés à des étrangers. Plusieurs autres questions d'ordre professionnel ont également fait l'objet d'intéressants échanges de vues.

A propos du repos hebdomadaire. — Le Journal suisse des artisans et commerçants souligne que l'article 3 de l'avant-projet de loi fédérale sur le repos hebdomadaire considère «comme travailleurs au sens de la présente loi: les ouvriers, les employés, les apprentis et les personnes en voie de formation professionnelle». Puis il ajoute: «Nous comprenons fort bien, évidemment, ce que le législateur a voulu dire; il entend opérer une distinction entre les salariés ou les apprentis d'une part, et d'autre part, les employeurs ou, si l'on préfère, les patrons. Mais les expressions de ce genre, en se répétant, contribuent à accréditer la légende que seul l'ouvrier ou l'employé travaille, alors que le patron ou l'employeur ne fait rien du tout!... Que les organes de l'extrême gauche réservent le titre de «travailleurs» exclusivement à leur clientèle, cela se conçoit aisément; il serait regrettable néanmoins qu'une notion aussi erronée finisse par recevoir droit de cité dans nos textes de lois.

Un peu de psychologie. — La France Hôtelière a produit des observations psychologiques faites par un hôtelier américain, qui placent applicables dans l'hôtellerie européenne. En voici la substance. — La majorité des clients paraissent être d'humeur et de caractère plus complexes dans un hôtel que partout ailleurs; ils désirent y vivre mieux et y sont plus exigeants que dans leur propre ménage. Ils savent qu'ils payent le service aussi bien que la nourriture et le logement, et les maîtres de maison comprennent le bon service n'est pas du tout la même chose, ce qui complique singulièrement le travail. Un homme seul est plus facile à satisfaire que s'il est accompagné de sa femme. Celle-ci reste davantage à l'hôtel; habituée à la direction de son ménage, elle voit une foule de petites choses qui échappent à son mari; elle lui en parle et il croit de son devoir de se plaindre. La plus grande partie des réclamations provient, en première source, de femmes mécontentes. Les femmes veulent en avoir pour tout leur argent; les hommes sont moins mécontents. L'hôtel qui est parvenu à plaire aux femmes est certain de pouvoir plaire aux hommes. Un hôtel pour hommes seuls, s'il est convenablement rempli, est celui dont le rendement sera le meilleur.

Le pistage est paraît-il encore assez largement pratiqué dans certains pays de tourisme. La Section hôtelière de la Confédération nationale française des restaurants et débits de boissons s'est occupée de cette question dans son dernier congrès. Elle a constaté que le pistage et ses abus sont de nature à causer un grave préjudice moral et matériel à la profession hôtelière. Un rapport de Cherbourg signale à nouveau les effets lamentables du pistage et les frais qu'il entraîne pour les hôteliers qui le pratiquent. Bien que les organisations hôtelières soient toujours et toutes prononcées sévèrement contre cette manière de recruter de la clientèle. La section hôtelière a voté, conformément aux conclusions de ses rapporteurs, une résolution déclarant à nouveau que le pistage est, par sa nature même, contraire aux vrais intérêts de l'hôtellerie. Les syndicats hôteliers sont invités à considérer comme un cas d'exclusion la pratique du pistage par un de leurs adhérents. Ils sont invités en outre à entreprendre des démarches pour obtenir des préfets et des municipalités des arrêtés plus sévères, propres à réprimer efficacement le pistage sur les chemins de fer, dans le voisinage des gares et sur les voies publiques. Il faudrait d'autre part engager les compagnies de chemins de fer à prononcer des punitions exemplaires contre les agents des wagons-lits qui sur les lignes les plus fréquentées se transforment en pisteurs. Enfin les syndicats devraient, d'après l'exemple de Vichy, désigner et payer un agent contre-pisteur, assermenté devant le tribunal et agréé par la préfecture. Cet agent ne dresserait pas des procès-verbaux, mais il enverrait ses rapports à l'autorité judiciaire compétente. A Vichy, par ce moyen, on a obtenu des condamnations nombreuses contre des pisteurs notoires et de ce fait les abus du pistage ont été considérablement réduits.

CIGARETTES

LAURENS

23 GRANDS PRIX - NORS CONCOURS



Behaglich wie im eigenen Heim

sollen sich die Gäste in Ihrem Hause fühlen

Immer sehr vornehm und einladend werden sich Ihre Fremdenzimmer und Gesellschaftsräume ausnehmen, wenn sie geschmackvoll mit indanthrenfarbigen Dekorationen, Gardinen, Behängen, Kissen und Decken ausgestattet sind.

Die ausgewählten und zu harmonischer Wirkung zusammengestellten Farben dieser Stücke werden ihre Schönheit trotz Lichteinwirkung und wiederholten Waschens auf lange Zeit bewahren. Die Anschaffung eines indanthrenfarbigen Gewebes aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen ist deshalb immer sehr lohnend.

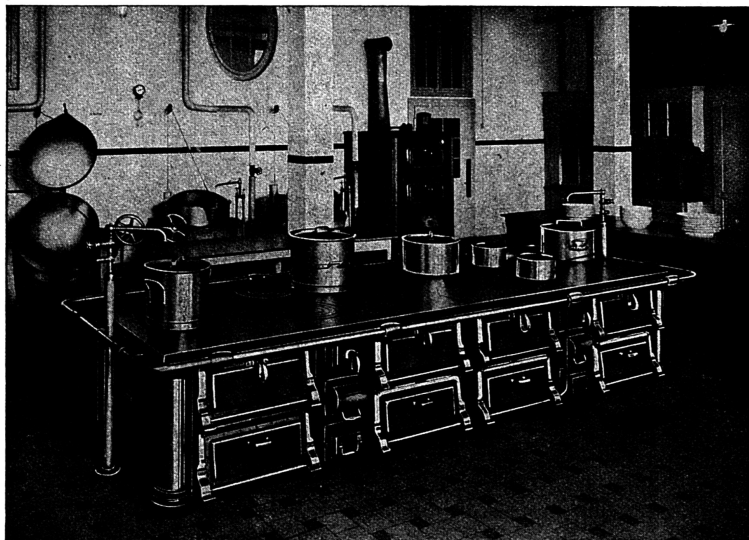
Indanthrenfarbige Textilien sind an der hier abgebildeten Schutzmarke zu erkennen, das Zeichen für unübertroffene

Wasch-, Licht- und Wetterechtheit



In jedem guten Textilwarengeschäft
sind indanthrenfarbige Stoffe
und Garne zu haben.

ETABLISSEMENTS «SARINA» S.A. FRIBOURG SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG TÉLÉPHONE 4.31



Visite de l'ingénieur et devis gratuits et sans engagement
Ingenieur-Besuche und Projekte kostenlos und unverbindlich

Références de premier ordre à disposition
Ersklassige Referenzen zu Diensten

Storren-Drille SCHOOP & Co. Zürich

Muster und Preisliste auf Verlangen.

RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZUERICH

Telefon 14.70
Schranke 14.70

Besteck- EINRICHTUNGEN SCHUBLADEN C. GOTTSCHALK

Eldgen. Patent 129242
Eldgen. Patent 129242
Eldgen. Patent 129242

ROHRMÖBEL

Verlangen Sie
Illustrierten Katalog
mit Preislisten

ROHR-
MÖBEL
A.G.
CLARENS-MONTRÉUX

Kleidersäcke

zum Versorgen der Winterkleider, Pelze usw.
als wirksamer, sicherer Schutz vor den

Motten

Kleidersack „Bon Marché“, Mod. gesch. braun, Kraftpack, mit Sicherheitsverschluss, per 3 St. Fr. 3.90, per 1 St. Fr. 1.40.

Kleidersack „Durex“, Mod. gesch. zähes Kraftpack, mit praktischem Verschluss

Nr. 1 60/100 cm Nr. 2 62/135 Nr. 3 61/150 cm

3 Stück Fr. 5.70 3 Stück 6.20 3 Stück 7.—

1 Stück Fr. 2.10 1 Stück 2.30 1 Stück 2.60

Grosse Auswahl in bewährten Mottennitteln in neuen Aufmachungen

Kaiser & Co. A.-G., Bern

Schweizer Hoteller-Verein Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäfts-
Bücher:

Receptenbücher (Hotel-
journal, Main courante)

Rekapitulationsbüch.
Kassabücher

Memoriale
Hauptbücher

Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher

Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher

Gästebücher (für klei-
nere Pensionsbetriebe)

Kellerkontrollen
Fremdenbücher

Bonbücher
Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur
Einsicht.

Bekanntheit
wünscht tüchtige Geschäfts-
frau, mit eigenem Haus u. Ge-
schäft, mit rechtsgesinntem
Küchenschef in den 40er Jahr.
Vermögen Nebensache. Auf-
richtige Offerten unter Chiffre
F R 2642 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Brausen für Fisch-Bassin

In jedes Bassin passend, liefert in zweck-
mässiger Ausführung das Spezialgeschäft

Heinr. Junghans Apparatebau, Zürich

Telephon Hottingen 0643 Wübichstrasse 21

Zu verkaufen:

1 HOTEL-HERD

Grösse 2,85 m lang, 1 m
breit, mit 4 Brat-Röhren u.
2 Abteilungen für Platten-
wärmer.

1 engl. Kohlengrill

mit 3 Abteilungen. Offerten
unter Chiffre P 1713 G an
Publicitas St. Gallen.



Eismaschinen für Hand- und Kraftbetrieb

Eiskonservatore
Eiszerkleinerungsmaschinen
Eisählen - Glacelöffel

Vorteilhaft bei

Christen & Cie.

Marktgasse 28 A.-G. BERN

Weinhandlung JOS. STUDER A.-G. Interlaken

Depot und Vertretung von
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon
Schröder & Schyler & Co., Bordeaux
Renault & Co., Cognac
Berliner Gilka-Kümmel

Direkt und ab Lager — Spezialpreislisen

Am Endpunkte des Tales, da wo der Rhein am Fusse der
auf hohem Bergvorsprünge thronenden Ruine Hohenriethen aus
der Schlucht der Viamala, tosend und schäumend hervorbricht,
liegt Thusis. Zentralpunkt für Autotouren. Besuchen Sie

Hotel Post & Viamala, Privatbäder, fliess. Wasser - Hotel weisses Kreuz - Hotel Splügen - Hotel Adler - Hotel Gemsli - Hotel Albula - Gasthaus Sonne
Pensionspreise von Fr. 7.— bis 15.—

Thusis im Garten Graubündens und die Perle der Schluchten die weltberühmte Viamala

Prospekte durch die Hotels oder das offizielle Verkehrsbureau Thusis



Herr Hotelier!

Wenn Sie keine Gänge, Zimmer etc. mit rohen Tannenböden mehr haben, dann brauchen Sie nicht weiter zu lesen!

Im andern Falle aber, da sollten Sie solche rohe Böden einmal mit dieser wunderbaren BÜFFEL-BEIZE behandeln. In wenigen Minuten färbt und glänzt sie Ihnen jeden Boden so schön, dass er spiegelt wie Parkett.

Es ist dies wirklich nicht übertrieben! Übrigens haben alle Geschäfte, die BÜFFEL-BEIZE führen, Muster, die praktisch zeigen, in welcher schönen Farbe, gelb, rot und braun, die Büffel-Beize erhältlich ist, und — dass sie voll auf das hält, was sie verspricht.



In 1-Kilo-Dosen, 5- und 10-Kilo-Kesseln in jeder Drogerie und Farbwarengeschäften erhältlich, sowie in Handlungen, die solche Artikel führen. Bei grösserem Bedarf Spezialofferte durch die

CHEMISCHE FABRIK JACOB TOBLER, ALTSTÄTTEN (ST. G.)

KÄSE

Versende ab 5 Kilo gegen Nachnahme
Prima vollf. Emmentaler und Greyerzer, extra für Portionen zu Fr. 4.50 per kg.
Guter vollf. Emmentaler, II. zu Fr. 2.50, 2.80 und 3.20.
Prima vollf., 3-jähriger Sbrinz-Reibkäse zu Fr. 4.—
Grössere Bezüge billiger.
STADELMANN
Küchenhandl.
Eisengasse 6 LUZERN
Tel. 11.09.



Zu mieten gesucht
per sofort von tüchtigen, sprachkundigen Geschäftsfrauen
HOTEL-PENSION mit Restaurant oder Tea-room.
Gefl. Offerten unter Chiffre B D 2622 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pie-Pie
6 Plätze, wenig gefährlich, in einwandfreiem Zustand, aus Privathand
zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter Chiffre O F 1921 S an Graf Füssli-Annexen, Solothurn.

GESUCHT

für anfangs und Mitte Juni:
1 tüchtiger Saucier,
1 tüchtiger Pâtissier,
1 Angestellter-Köchin,
1 Casserolier,
3-4 Saaltüchter.

Offerten mit Referenzen sind zu adressieren an: Disentisierhof, Disentis.

DIRECTEUR

pour Hôtel de montagne environ 200 lits. Région EST du Lac Léman
est demandé

Place à l'année. Entrée fin septembre. Adresser offres avec références sous chiffre M R 2572 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Capitaliste ou hôtelier

demandé par hôtelier comme commanditaire-associé ou bailleur de fonds pour très bon affaire Vichy et Nice. S'adresser 113, Lausanne-Palace.

Im Hotelfach erfahrene Dame sucht aktive Beteiligung

mit 20-30 Mille an gutgehendem Hotel oder Pension. Würde auch kleineres Geschäft partweise oder käuflich übernehmen. Ausführliche Offerten unter Chiffre R D 2650 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

in gutes Haus mit 100 Betten für Sommer- und Wintersaison

gesucht.
Offerten mit Altersangabe und Gehaltsansprüchen an Postfach 24862, Arosa.

Deutschschweizerin, Buchhalterin und Korrespondentin in Deutsch, Französisch und Englisch, Handelsdiplom, sucht Posten als

Sekretärin oder Stütze der Hausfrau.
Offerten gefl. zu richten an A. BUCHSER, Hotel Royal, NEAPOL.

Kaufmann, gesetzten Alters, mit Ausland- sowie Übersetzungs-Erfahrung, sprachgewandt, gut präsentierend, von leichter Auffassung, anpassungs- und kautionsfähig, sucht Stelle als

Stütze des Chefs
bei bescheidenen Ansprüchen. Gelegenheit zu persönlicher Vorstellung sehr erwünscht. Offerten unter Chiffre L A 2604 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:

1 Drehstrommotor

Fabrikat: B. B. C. 14,984
Leistung: 70 KW
Spannung: 250 Volt
Stromstärke: 266 Amp.
Tourenzahl: 750 per Min.
Periodenzahl: 50 per Sek.

mit Schaltkasten C. Maier, Type K A 02 mit Maximalstromauslösung bis 300 Amp. u. aufgebaut. Ampèremeter.

1 Drehstrommotor

gekuppelt mit 2 Gleichstrommaschinen auf eine Grundplatte montiert, komplett mit allem Zubehör.
Daten des Drehstrommotors: Fabrikat B. B. C. 16,298.

Leistung: 110 P.S.
Spannung: 250 Volt
Tourenzahl: 750 per Min.
Periodenzahl: 50 per Sek.

Daten der Gleichstrommaschinen:
Fabrikat: B. B. C. 16,296 und 16,297
Leistung: 37 KW
Stromstärke: 168 Amp.
Spannung: 220 Volt

Auskunft erteilt: Wasser- und Elektrizitätswerk Arbon.

Sporthotel

Finanzkräftigem Fachmann ist Gelegenheit geboten, grösseres Unternehmen (120 Betten) in erstklassigem Höhenkurort des Kantons Graubünden, welches sich dank seiner vorzüglichen Lage als Sporthotel mit 180 Betten einrichten liesse, zu vorteilhaften Bedingungen

zu übernehmen.

Auskunft erteilt Bank für Graubünden, Chur.

Für Hotelier, Restaurateur oder Koch-Pâtissier.

In einem der beliebtesten Fremdenplätze am Bodensee mit starkem, stetig zunehmenden Kurgäste- u. Passantenverkehr, ist eine moderne, kleinere

HOTEL-PENSION

mit feinem, auch im Winter gut frequentiertem Restaurant und Saal preiswert zu verkaufen. Das ideal gelegene, leicht vergrösserungsfähige und anerkannt zukunftsreiche Geschäft böte tüchtigem Fachmann sichere Existenz. Offerten unter Chiffre U 346 K an Publicitas, Kreuzlingen.

A VENDRE

à Neuveville belle maison, bien située, tout confort. Jardin, verger, beaux ombrages, conviendrait pour

Pension de famille

pensionnat etc. Le tout en parfait état d'entretien. Prix d'occasion. Conditions très avantageuses. S'adresser agence E. AMSTUTZ, rue de la gare, 31, BIENNE.

Confiserie-Tea-room

sucht auf Anfang Juni bis Ende September eine jüngere, tüchtige, gut präsentierende

SERVIERTOCHTER

Englisch erforderlich. Gute Stelle. Offerten mit Bild, Zeugniskopien u. Altersangabe gefl. unter Chiffre MW 62628 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

POUR REPRENDRE OU ACHETER

Hôtels - Cafés

Restaurants - Pensions

adressez-vous à l'INDICATEUR S. A. Gd. Pont 2. LAUSANNE. Renseignements gratuits.

Seriöser Hoteldirektor

in langjähriger, leitender Jahresstellung in erstklassigem Sommer- und Winterbetrieb
sucht ähnlichen Posten.

Frei ab Oktober. Gefl. Offerten unter Chiffre R D 2622 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kurarztstelle

für Saison 1929

gesucht

von einem erfahrenen Kurarzt. Offerten und Bedingungen gefl. unter Chiffre A B 2594 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gute Kapelle

Violine und Piano, event. mit Cello oder Jazz, sucht Engagement für Sommer-Saison in Kurort. Anfragen erb. unter Chiffre M 2117 Sn an Publicitas Solothurn.

Deutsche Hoteliertochter

sucht in einem erstklassigen Hotel in der franz. Schweiz

Stellung als Volontärin

gleich welcher Art. Offerten an L. Wirthle, Hotel Sommerberg, Schönbald (Schwarzwald).

Zeugniskopien

liefern
E. KUHN,
Schlachthausstr. 16, Biel 1.

Tochter

mit netten Umgangsformen sucht Jahresstelle in besserem Tea-Room oder Konditorei-Tea-Room. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Eintritt könnte auf 15. Mai erfolgen. Gefl. Offerten unter Chiffre H R 2606 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verpachtung der Bahnhofswirtschaft in Rorschach-Hafen

Ausschreibung

Die Kreisdirektion III der SBB eröffnet Konkurrenz über den Verpachtung der Bahnhofswirtschaft Rorschach-Hafen auf den 1. Oktober 1929.

Die Übernahmebedingungen mit Planbeilagen und Bewerberformularen können beim Sekretariat des Kreisdirektors im westlichen Flügel des Bahnhofgebäudes, 1. Stock, Zimmer 22, in Zürich eingesehen oder gegen Vergütung der Selbstkosten, Fr. 5.—, bezogen werden. Dieser Betrag wird nicht rückerstattet.

Bewerbungen, die die Aufschrift „Eingabe für Pachtung Bahnhofswirtschaft Rorschach-Hafen“ zu tragen haben, sind spätestens bis zum 3. Juni 1929 der Kreisdirektion III der SBB in Zürich verschlossen einzureichen. Sie bleiben für den Bewerber bis Ende Juni 1929 verbindlich.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt
die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

LUGANO - CASTAGNOLA

HOTEL-PENSION mit Restaurant

in schönster Lage v. Castagnola, ca. 30 Betten, prachtvolle Aussicht auf See und Stadt, umständehalber
somit zu verkaufen.

Anzahlung ca. Fr. 40-50,000.—. Gefl. Offerten an die Bevollmächtigten Koch, Fontana & Co., Lugano. Telefon 12.66.

Kaufsteigerung

Die Erben Felix Donazzola in Leuk-Susten (Wallis) bringen Sonntag, den 15. Mai, nachmittags 2 Uhr im Hotel Leuk-Susten an eine freiwillige und öffentliche Kaufsteigerung:

Das Hotel in Leuk-Susten mit Garage, Garten und Mobiliar

Auskunft erteilt der Unterzeichnete
Adolf Perrig, Notar, Brig.

Hotel-Direktor

gesetzten Alters, sprachkundig, gute Umgangsformen, In- und Auslands-Praxis, mit ebenfalls tüchtiger, arbeitsfreudiger Geschäftsfrau, sucht selbständige Direktion in Jahres- oder Zweisaison-Stelle für September oder später. Gefl. Anfragen erbeten unter Chiffre E. R. 2634 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Koch

tüchtiger, soeben aus der Lehre tretend,
sucht passende Stelle

nach der französischen Schweiz. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre A R 2621 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Hotelfachmann,

Mitte 30er Jahre, sicheres Auftreten, vermögend, in guter Position,

müsst Bekanntschaft

junger Dame (kath.) mit Herzensbildung, zwecks späterer Ehe. Einheirat nicht ausgeschlossen. Disposition selbstverständlich. Zuschriften erbeten unter Chiffre O F 931 Z an Graf Füssli-Annexen, Zürich.

Zürcherhof.

TEE RIKLI

Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen

Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Original-Kisten ab Hafen franko verzollt je
S. B. B. Station
Mischungen ab Lager Frutigen - Telefon 111

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Bedeutende
leistungsfähige Firma der Seefischbranche

an fast allen Seefischhären der Nordsee vertreten, sucht durch bestens eingeführte

Handelsvertreter

Abesatz aller ihrer Produkte an Hotels usw.
Angebote unter B. R. 171 Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen (Deutschland)

Gesucht in grosses Hotel (Höhenkurort) per Juni-Sept., tücht., sprachkundiger

Sekretär-Kassier

der schon solche Stellen versehen hat u. erfahrene

Etagen-Gouvernante.

Ohne gute Referenzen Anmeldung unnütz. Offerten unter Beilage der Zeugniskopien und Photographie unter Chiffre S S 2641 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Bahnhofbuffet

1 Chef de service,

1 Casserolier.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre O F 2644 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in mittleres, gutfrequiertes Hotel im Tessin: **CHEFKÖCHIN**, die in der Führung einer feinen Küche versiert ist,

KÜCHENMÄDCHEN,

sauberes und williges Mädchen,

PORTIER, arbeitsamer, solider, jung, Mann. Lohn und Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G E 2605 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pour Genève - DANS QUARTIER BIEN SITUÉ:

on cherche

HOTELIER-RESTAURATEUR

pour location d'un magnifique premier étage d'environ 600 m² qui se prêterait favorablement
pour une pension de premier ordre.
Ascenseur, eau chaude, chauffage central, bains etc. Faire offres sous chiffre O F 7757 G à Graf Füssli-Annexen, Genève.

Altbekanntes Tee-Spezialhaus

für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms

Neue elektr. Misch-, Sieb-, und Vakuum-entstaubungsanlage (800 kg Tageskapazität)

Stellengesuche - Demandes de Places

Jusqu'à 4 lignes. - Chaque ligne en plus, 50 centimes. Suisse Étrangère

Première insertion (maximum 4 lignes) Fr. 3.- Fr. 4.-
Pour chaque répétition non interrompue Fr. 2.- Fr. 3.-

Les timbres-poste ne sont pas acceptés en paiement. - Paiement à l'avance. - Envois d'argent sans frais, en Suisse, au compte de chèques postaux V. 85. A. Pénninger, mandat postal. Pour le renouvellement d'ordres, indiquer le chiffre. On ne vole pas d'exemplaires justificatifs

Les offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la

Revue Suisse des Hôtels Bâle

Bureau & Reception

Buchhalter, seit Jahren in der Branche tätig, firm in neuzähliger Kalkulation und Statistik, sucht Stelle. Chiffre 837

Chief de réception-Kassier, Schweizer, allererste Kraft für Reception, Korporel, u. Kass. 15 J. In- u. Auslandspraxis, 6 Sprachen, in Zeugn. u. Ref., Eintritt sofort, 1. Juni. Adresse: Tomaschett, Palace, Bruxelles. (827)

Chief de réception, 27 J., firm in Empfang, Kasse und Journal sowie sonstigen Bureauarbeiten, Englisch perfekt, z. B. Französisch, sucht Stellung per sofort bei bescheidenen Ansprüchen. S. Basewod, Wiesbaden (Deutschl.). Rheinstr. 67. (871)

Chief de réception-Kassier, allererste Kraft, mit grosser int. Praxis, fließt Erscheinung, mit guten Umgangsformen, 6 Sprachen, in Wort und Schrift, Auslandspraxis, an exaktes, intens. Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung. Beste Referenzen. Chiffre 825

Sekretär-Volontärstelle an Höhenkurort in Hotel oder Sanat. sucht weiche Kaufm., 29 Jahre, gr. sympath. Erscheinung, perfekt Deutsch, Englisch u. Franz., bilanzieller, langj. Berufspraxis. Chiffre 828

Sekretär-Volontär, 24 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, eine Saison Hotel und 1 1/2 Jahre Bureauarbeit, sucht Stelle per sofort. Chiffre 829

Sekretär, mit Hoteljournal vertraut, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch in Wort und Schrift, sucht Stelle. Chiffre 796

Sekretär-Volontär, Junge, intelligent, Tochter mit absovl. Handelschuldiplom (Luzern) und Lausanne, sucht Stelle in englisch, in Englisch-Kasche-Steno-Dactylographie. Chiffre 793

Sekretärin, event. Stütze der Hausfrau, Deutschschweizerin, sprachkundig, mit den Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle, Jahresstelle bevorzugt. Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Chiffre 811

Sekretärin-Anfängerin, Deutsch, Franz., Englisch in Wort und Schrift, Maschinenschreiben, Steno, sucht Stelle in gutes Hotelbureau. Eintritt kann sofort erfolgen. A. J. Preg, Hotel Esplanade, Locarno. Chiffre 820

Stütze des Prinzipals (gew. Direktor Hotel 250 Betten), Schweizerin, event. Chief de réception, 5 Spr., 7 J. In- u. 7 J. Auslandspraxis, in Zeugn. u. Ref., sucht Eng. Eintritt sofort oder später. Adr.: V. Sten, poste restante, Bruxelles. Chiffre 826

Volontärin, Stütze oder Sekretärin, Deutschschweizerin (18 Jahre), mit Handelschuldiplom, gute Kenntnisse der franz. u. engl. Sprache, 1 Jahr Praxis an Fremdenkurort, sucht Stelle an Hotelbureau. Chiffre 849

Salle & Restaurant

Buffetfräulein, nettes, sucht Stelle in besseres Hotel oder Tea Room. Offerten unter Chiffre 875

Chief de service, 37 Jahre, Abstin., perfekt Französisch, englisch sowie ziemlich Italienisch sprechend, in Küche, Service, Bureau durchaus bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle Mai oder Juni. Chiffre 422

Commis, Junger, französisch, etwas deutsch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder später. Chiffre 547

Commis de rang oder d'étage, Junge Mann, gute Erscheinung, sucht Stellung. Genesee oder Tessin bevorzugt. Franz. Ital., gut Englisch. Fachschulbildung. Chiffre 839

Commis oder Saalkellner, seriöser Jüngling mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder nach Überkennung. Chiffre 571

Kellnerin, Ende 30er Jahre, die 4 Hauptkochen belehrend, gute Organisatorin, sucht Stelle per sofort in mittleres Pausenhotel, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 909

Obersaalkocher, gesetzten Alters, fach- und sprachkundig, sucht Stelle für Juli/August. Chiffre 857

On cherche Secrétaire dactylographe

rapide parlant et écrivant parfaitement le français, l'allemand et l'anglais. Références de premier choix indispensables. Offres sous chiffre C. E. 2664 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Bursche im Alter von 22 Jahren, deutsch u. franz. spr., sucht Stelle als Portier-Chasseur.

CONCIERGE cherche place

pour la saison d'été en montagne. Adresser offres à J. L. P. Poste restante, PRILLY (Vaud).

Tüchtiger Metzger, sucht Stelle

als Metzger. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Lohnangaben erbittet Conr. Krieli, Metzger, Gessler, Hundwil (Appenzel).

Obersaalkocher, fachkundig und sprachkundig, sucht selbständigen Posten in gutes Haus. Chiffre 866

Office-Saalkocher, sucht Jahresstelle in der französischen Schweiz zur Erlernung der Sprache. Eintritt 1. Juni. Zeugnisse zu Diensten. T. O. M. Nord, Zürich 1. (843)

Restaurationskocher, serviergewandte, zuverlässige, gesetzten Alters, geübte Mixerin, sprachkundig, sucht baldmöglichst Stelle. Chiffre 881

Restaurationskocher, auch im Saalkocher tätig, Deutsch, Französisch, Kenntnisse im Englischen, sucht Stelle in gutes Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 907

Saalkocher, durchaus tüchtig, sowie selbständige, gewandte Restaurationskocher sucht Stelle auf kommende Sommersaison. Chiffre 691

Saalkocher, 21 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, im Saal- und Etagenservice bewandert, sucht Saisonstelle als Chausseur, Berner Oberl., bevorz. Photo und Zeugn. zu Diensten. Chiffre 818

Saalkocher, tüchtig im Saal- und Rest.-Service, deutsch und franz. sprechend, sucht Engagement in nur besserem, gut gehaltenen Hotel. Jahres- oder Zweisaisonstelle. Deutsch und Französisch. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. P. Schwob, Gurbrüster, Kerzers. (843)

Saalkocher, 16jährige Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Saalkocher. Elsa Müller, Lindstrasse 10, Basel. Chiffre 834

Saalkocher, 18 Jahre alt, deutsch und französisch, etwas Italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 854

Saalkocher, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 854

Saalkocher, Tochter, deutsch, franz. u. englisch sprechend, aus gutem Hause, sucht Stelle als Saalkocher. Chiffre 898

Saalkocher, tüchtig, selbständig und sprachkundig, sucht Stelle als Saalkocher in einem Hotel, oder als Wirtschachaule in Zürich beendet. Chiffre 807

Schwester, zwei, sprachkundig, suchen Stellung in Berg- oder Sanatorium. Eintritt auf kommende Saison. Chiffre 872

Serviertochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in besseres, gutgehendes Restaurant für sofort. Zeugnisse und Photo zu Diensten. L. Schwab, Engelhardstrasse 6, Bern. (757)

Cuisine & Office

Aleinkocher-Pâtissier, tüchtig, zuverlässig und solid, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt kann sofort geschehen. Diet. Offerte mit Gehaltsangaben an Jak. Hohl, Lindenberg, Wolfenbüttel (Hannover). Chiffre 743

Agentier oder Küchenbursche, Junger, solider Mann mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 902

Chief-Aleinkocher, noch in Stellung, sucht Eng. in mittl. Hotel. Auch in Entremets und Restaurant erfahren. Jahres- oder Doppelsaisonstelle bevorzugt. Chiffre 872

Chief de cuisine, ges. Alters, tüchtiger, solider, zuverlässiger Fachmann, in Hotel und Sanatorium erfahren, sucht eine Jahres- oder dauernde Zweisaisonstelle in einem Hotel, Sanatorium oder Kurhaus. Beste Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 775

Chief de cuisine, très sérieux, avec de bonnes références, cherche place de saison ou à l'année. Henri Bayard, chef de cuisine, Nevers-Nivern (France). (763)

Chief de cuisine, 41 J., durchaus erstkl., sparsamer und solider Arbeiter (pâtissier- und entremetskundig), sucht Jahres- oder Saisonstelle in erstkl. Haus. Chiffre 794

Chief de cuisine, eventuell Aleinkocher, tüchtig im Fach, sucht Saison- oder Jahresstelle. Bitte um Salärangabe und Saisonarbeit. Chiffre 785

Chief de cuisine, d'un certain âge, sobre, économe, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement dans une petite maison de la Suisse française. Chiffre 872

Chief de cuisine, in allen Partien perfekt, pâtissierkundig, solid und sparsam, sucht Engagement in grösseres Haus. Bevorzugt Jahresstelle. Chiffre 856

Chief de cuisine, gesetzten Alters, ökonomischer, nicht mehr in den Entremets durchaus bewandert ist, sucht Jahres- oder Doppelsaisonstelle in kleinerem Hotel. Chiffre 829

Chief de cuisine (nicht Aleinkocher), 40 Jahre, ledig, tüchtiger, sparsamer Fachmann, sucht Stelle. Gef. Offerten mit Gehaltsangaben an Postfach 25299, Lugano-Paradiso. (777)

Chief de cuisine, selbständiger, entremetskundiger und routinierter Mann, sucht Stelle in Zeugnissen. Eintritt kann sofort erfolgen. Erbitte Offerte mit Gehaltsangabe unter Chiffre 894

Chief de cuisine, très capable, 40 ans, connaissant bien la pâtisserie et entremets, bon restaurateur, cherche place dans bonne maison, seul ou avec ouvrir. Chiffre 886

Chiefkoch, tüchtiger, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, mittleren Alters, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 895

Chiefkoch, 26 Jahre alt, tüchtig und zuverlässig, sucht Zweisaison- oder Jahresstelle. Chiffre 838

Chiefköchin, tüchtig, sparsam, entremetskundig, prima Referenzen, sucht für sofort Jahres- oder Saisonstelle. Gehaltsangabe unter Chiffre 859 - monatlich. Zuschriften unter P. W. 22, postlagernd, St. François-Lausanne. (832)

Koch, Junger, seriöser, mit guten Zeugnissen und Diplom, sowie der franz. Sprache tüchtig, sucht in nur erstklassiges Haus Stelle als Commis. Eintritt und Lohn nach Überkennung. Jos. Kaufmann jun., Restaurant z. Bahnhof, Wauwil (Kt. Luzern). (847)

Koch, der die Leihzeit beendet, sucht Stelle in grosses Hotel, an liebsten der franz. Schweiz, wo er sich in der feinen Küche auskennt. Gute Zeugnisse und Lehn nach Überkennung. Chiffre 851

Koch- und Pâtissierhelfer gesucht für Jüngling, gesund und stark, aus gutem Hause. Gef. Offerten an Louis Mol, 32, Rue Centrale, Moudon (Bern). (785)

Kochlehre, Ein der Schule entlassener Jüngling, deutsch und französisch sprechend, sucht Kochlehre in gutem Hotel. Chiffre 815

Kochlehre, Solider 18jähriger Jüngling sucht per sofort Stelle als Kochlehre, in der französischen Schweiz, bei Richard Janser, Tuggen (Kt. Schwyz). (903)

Kochvolontär, Junger Mann, 25 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle per 15. Mai. O. Frick, Winkelstr. 4, Biel. (885)

Köchin, tüchtig, durchaus selbständige, sucht Stelle auf 1. Juni. Fr. Müller, gute Jahresstelle in Hotel von 40 bis 60 Betten. Maria Ferster, Villa Moritz, Castagnola. (904)

Küchenchef, tüchtiger Fachmann, ökonomisch und zuverlässig, sucht Engagement für die Sommersaison in gutes Haus. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Gef. Offerten unter Chiffre 884

Austausch.

Junger deutscher KOCH sucht als COMMISS in der Schweiz. Zum Austausch ist grösseres Hotel im Rheinland bereit, einen Schweizer Commis anzustellen. Gef. Angebote unter Chiffre K P 2639 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Leitung

eines kleinen Hotels, Pension, Ferienheim. Offerten erbitten unter Chiffre R D 2620 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge engl. Dame, aus erstkl. Familie, mit guter Bildung und sich. Auftreten wätsch Stelle als Tanz-Leiterin

für die Wintersaison. - Prima Tänzerin mit besten Empfehlungen. Offerten unter Chiffre A W 2638 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ERFAHRENER DR. MED. Kurarzt-Stelle

an besserem K u. o. t. Zeit beliebig. Offerten unter Chiffre D R 2636 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef, 35 Jahre, ökonomisch, entremetskundig, sofort frei für Saison- oder Jahresarbeit in nur gutes Haus. Chiffre 859

Offenbursche, Junger, strebsamer Bursche, 20 Jahre, sucht Stelle, wo Gelegenheit vorhanden, die französische Sprache zu erlernen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 722

Pâtissier, 27 Jahre, solider, tüchtiger Arbeiter, mit ziemlich guten Kochkenntnissen, sucht in der franz. Schweiz in nur feiner Küche Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten an O. P. 10, Hauptpostlagernd, Montreux. Chiffre 788

Pâtissier, 21 Jahre, deutsch und franz. sprechend, exakter Arbeiter, im Beruf durchaus bewandert und entremetskundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Hotel ev. Sanat. sehr gute Zeugn. Eintr. sofort. Max Dutoit, Pât. Bern, Gerechtigkeitsstrasse 52. Chiffre 829

Pâtissier, tüchtiger, 32 Jahre, vom Auslande zurückgekehrt, wünscht in nur erstkl. Häuser gearbeitet hat, sucht Engagement in Saison-, event. Jahresstelle. Chiffre 850

Pâtissier-Confiturer, tüchtiger, in allen Teilen des Berufes bewandert, sucht Stelle als Commis-Pâtissier. Eintritt kann sofort erfolgen. Otto Steiner, Benkenstr. 38, Oberwil bei Basel. Chiffre 821

Pâtissier sucht Stelle in erstkl. Hotel. Eintritt nach Überkennung. Zeugnisse stehen zur Verfügung. L. Roloff, Niesenstrasse, Interlaken. (860)

Pâtissier, die de cuisine sucht Stelle als Commis oder allein. Gute Zeugnisse. Spricht Französisch. Jahresstelle bevorzugt. Offerten an Paul Seiz, postlagernd, Schwyz. (874)

Pâtissier, tüchtiger Chef, in allen Arbeiten perfekt, exakt und zuverlässig, sucht Stelle. M. Suter, Chefpâtissier, Hauptstrasse 41, Bern. (882)

Pâtissier, tüchtiger Arbeiter, 25 Jahre, sucht Saisonstelle neben Chef. Prima Referenzen. Alb. Delsperger, Drahtzugstrasse 369, Basel. Chiffre 869

Pâtissier, Junger, tüchtiger, sucht Stelle auf 15. Mai in Hotel oder Restaurant. A. Treichler, Hotel Federico, Lugano. (801)

Restaurationskocher, Junger, sucht auf Ende Mai passende Stelle in erstklassiges Haus. Chiffre 758

Volontärstelle gesucht von der Schule entlassenen Jüngling reicheftener Eltern in Confiture-Pâtisserie, Familienheim erwünscht, am liebsten nach Lausanne. Rud. Hirsch, Girsibhof, Magden (Aarg.). Chiffre 908

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, Hotelierswitwe, gesetzten Alters, sehr tüchtig, gut präsentierend und sprachkundig, sucht Posten in mittlerem Haus, am liebsten in Jahresstelle und nach der französischen Schweiz, für sofort. Chiffre 830

Händ- und Maschinenwäscher, Junger, kräftiger, in der Branche sehr erfahren, sucht Jahresstelle, gute Referenzen, stehen zur Verfügung. Chiffre 906

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle in gutes Pausantenhaus. Eintritt anfangs Juni, event. früher. Chiffre 759

Zimmermädchen, selbständig und sprachkundig, sucht Engagement in erstklassigem Hotel. Eintritt sofort oder später. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an Postfach 1049, Langem (Obwalden). Chiffre 790

Zimmermädchen, tüchtiges, sauberes, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle in gutgehendes Pausantenhaus. Sommersaison-Jahresstelle wird bevorzugt. Chiffre 824

Zimmermädchen, 23jährig, tüchtig, arbeitsam und zuverlässig, deutsch, französisch u. Italienisch sprechend, sucht Saisonstelle. Gef. Offerten an Marie Pandiani, Bassersdorf (Zürich). (844)

Zimmermädchen, tüchtig und sprachkundig, sucht Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre 882

Zimmermädchen, selbständig, 20 1/2 Jahre alt, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Saisonstelle in gutem Hotel. Eintritt Ende Juni. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 876

Zimmermädchen, perfektes, sprachkundiges, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. Juni. Prima Zeugnisse. Chiffre 877

Zimmermädchen, 23jährig, tüchtig, arbeitsam und zuverlässig, deutsch, französisch, Italienisch sprechend, sucht Saisonstelle. Gef. Offerten an Marie Pandiani, Bassersdorf (Zürich). (844)

Loge, Lift & Omnibus

Aleinpörter oder Portier-Conducateur, Junger, tüchtiger, sprachkundig, sucht Stelle in gutes Hotel. Jahresstelle oder Doppelsaisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. Jac. Hein, A. Sp. Winkel b. Bühlach (Zürich). Chiffre 910

Anfangsportier, Junger, solider Mann, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 901

Chausseur-Portier oder Conducateur sucht Stelle per sofort oder später, sprachkundig, in allen Reparaturen bewandert. Offerten unter Chiffre Z. K. 1416 befördert Rudolf Mosse, Zürich. Chiffre 885

Chausseur, 21 Jahre, deutsch, französisch, Italienisch sprechend, gut präsentierend, fleissig und zuverlässig, sucht Engagement in erstklassiges Etablissement. Zeugnis und Referenzen zu Diensten. Chiffre 813

Conciierge, Conducateur oder Nachportier, besten Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Überkennung. Chiffre 343

Conciierge oder Conciierge-Conducateur, Berner, 36 Jahre, vierer Hauptsparten mächtig, tüchtig und gewissenhaft, sucht Sommerengagement. Zeugnisse erster Häuser u. Ref. zur Verfügung. Chiffre 745

Conciierge de nuit, gesetzten Alters, gewissenhaft und zuverlässig, sehr gut englisch, französisch und deutsch sprechend, sucht, gestützt auf erstkl. Zeugnisse, sich baldmöglichst zu verändern. Dauerstelle bevorzugt. Chiffre 755

Conciierge oder Conciierge-Conducateur, gesetzten Alters, mit prima Zeugnissen, durchaus zuverlässig, sucht Stelle für kommende Saison. Chiffre 779

Conciierge, mittleren Alters, gut präsentierend, vier Hauptsp., absolut zuverlässiger und fachkundiger Mann, sucht Sommerengagement. Zeugnisse erster Häuser u. Ref. zur Verfügung. Offerten an Postfach 10309, Luzern. (864)

Conciierge-Conducateur, seriöser Mann, 40 Jahre alt, mit erstklassigen Referenzen, sucht Stelle in Saison- oder Jahresarbeit. Chiffre 885

Conciierge, Conciierge-Conducateur, Conducateur, Nachconciierge, in den besten Jahren, tüchtig, durchaus zuverlässig, sprachgewandter, sucht Engagement in Hotel, Pension, Ferienheim. Chiffre 888

Conciierge-Conducateur, mit guten Referenzen, englisch, franz., deutsch sprechend, sucht Engagement für Saison- oder Jahresposten. P. Soland, Ziffingerstr. 14a, Bern. (883)

Conciierge-Conducateur, 33 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht per sofort oder später Stelle. Chiffre 868

Conciierge, Conciierge-Conducateur, 29 Jahre alt, Wiener, deutsch und französisch sprechend, beste Ref., tüchtig, solid u. zuverlässig, sucht Sommersaisonstelle. Bevorz. event. der deutsche Schweiz. Off. an Fritz Kindl, Hôtel de France, Monacé (Principauté). (911)

Conciierge oder Portier-Conducateur, sucht Engagement in Sommersaison (bevorzugt Jahresstelle). Tüchtig in Haus- u. Bühandlung. Deutsch und französisch sprechend. Auf 20 Jahre. Gute Zeugn. mit Photo zu Diensten. Chiffre 740

Conducateur-Autochauffeur-Portier, 27 Jahre, deutsch, engl. u. franz. sprechend, sucht Sommerengagement. Eigene Lim. in Referenzen. Eintritt sofort. Chiffre 871

Etagenportier oder Etagier, 24 Jahre alt, Deutsch, Französisch und wenig Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. T. W., postlagernd, Göslikon (Aarg.). Chiffre 866

Litboy, Chausseur, Portiergehilfe (Anf.), 18 Jahre, gut präpariert, sucht Saison- oder Jahresstelle in gut renom. Haus. Gute Schulvorbildung und Sprachkenntnis. Eintritt ca. Ende Juni. Chiffre 840

Portier, Bursche, 18jährig, gesund und kräftig, der schon als Portier tätig war, sucht Stelle als solcher, Hausbursche, Chausseur oder Liftier. Noch in ungekündigter Stelle. Deutsch und franz. sprechend. Chiffre 892

Portier, beim rekommen, suche place pour l'année, seul comme portier d'étage. Bon certificats à disposition. Fahn. Offres à Alf. Jaquet fil., Concorde 47, La Leode. (862)

Portier allein oder Etagier, in ungekündigter Stellung, sucht auf 1. Juni, Mann, 25 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 776

Portier-Chausseur, 23 Jahre alt, militärfrei, deutsch, franz. Ital. u. etwas englisch sprechend, sucht Stelle als solcher, als Chausseur. Eintritt nach Überkennung. Chiffre 846

Portier-Conducateur oder Portier-Chausseur, 28 Jahre, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Engagement per sofort, wenn mögl. in Sommer- und Winterbetrieb. Offerten an A. W. J. Mader, Lugano. (858)

Portier, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf Sommersaison. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 800

Portier, mit prima Zeugnissen, 30jährig, sprachkundig, wüsst Saison- oder Jahresstelle. Frei sofort. Chiffre 867

Portier-Conducateur, 32 Jahre, deutsch, französisch und englisch geflügel sprechend, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Engagement per sofort oder nach Überkennung. Chiffre 828

Portier, 28 Jahre alt, solid und zuverlässig, Deutsch, Französisch, Italienisch, etwas Englisch, sucht Stelle per sofort. Chiffre 870

Portier, tüchtiger, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Portier d'étage, Alleinpörter oder Conducateur. Chiffre 879

Portier sucht per sofort Stelle als Etagier- oder Alleinpörter, Prima Zeugnisse zu Diensten. O. V., hauptpostlagernd, Luzern. (887)

Portier allein oder Etagier, 23 Jahre, sucht Engagement in Sommersaison, event. Jahresstelle. Sprachkenntnisse: deutsch, Französisch und etwas Englisch. Eintritt kann sofort erfolgen. Alf. Wiedmann, im Holz, Betschhausen. Chiffre 889

Portier, 36 Jahre, in allen Arbeiten bewandert, sucht Jahresstelle als Etagier- oder Alleinpörter. Chiffre 886

Portier, fleissiger und zuverlässiger Jüngling von 20 Jahren, sucht Saisonstelle. Chiffre 888

Portier, Junger, tüchtiger, sucht Stelle per sofort als Allein- oder Etagienportier. Chiffre 897

Bains, Cave & Jardin

Massesse, Krankenpflegerin, tüchtig und erfahren, sprachkundig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Engagement. Chiffre 845

Divers

Chausseur, Zuverlässiger, solider Bursche, 27 Jahre alt, sucht Stelle als Chausseur, Conducateur oder Portier-Chausseur. Kenntnisse der deutschen, Italienischen u. franz. Sprache. Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt Ende Mai/Anfang Juni. Chiffre 754

Epenauer, gesund und arbeitsfreudig (Deutsch); Mann, 37 Jahre, gewohnt Schlosser, sucht Stelle als Waschmeister oder Hausbursche; Frau, 35 Jahre, perfekt in Behandlung, allererste Fremden- u. Hotelwätsche, sucht Stelle als 1. Wätscherin. Chiffre 687

Economat-Gouvernante, Anfängerin, oder Lingere, sucht Stellung, tüchtige Stenografie, gesetz. Alters, zwei Sprachen. Offerten unter Chiffre 893

Fräulein gesetzten Alters, sprachkundig, geschäftstüchtig, sucht Posten als Gouvernante oder Verwalterin eines grossen Betriebes. Chiffre 836

Hilfsköchin oder Wäscherin, Tochter, in gut bürgerlicher Küche bewandert, sucht Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Überkennung. Chiffre 946

Hotel-Schreiner, Ein sehr tüchtiger Hotel-Schreiner, gesetzten Alters, sucht Stelle in erstklassiges Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Eigene Werkzeug vorhanden. Prima Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Chiffre 928

Kaffeeköchin oder Zimmermädchen, Tochter, bisher in gutes Privathausen tätig, mit Ital. u. franz. Sprachkenntnissen, sucht Stelle. Gute Referenzen. Chiffre 899

Langage, mari ché de cuisine, 30 ans, travaillant seul avec, cherche place ensemble, année ou saison. Bonnes références. Rote sous Chiffre 841

Oberbursche oder Liftier, Aufrichtiger Jüngling, gut deutsch und französisch sprechend, sucht per sofort Stelle. Chiffre 888

Suisse française, 15 ans, cherche place comme volontaire dans hôtel, Soiffice ou étage. Fillette ou jeune fille recrutée acceptée 4 mois d'été pour les vacances dans jolies de montagne. Occasion d'apprendre le français. Chiffre 853

Schluss der Inseratennahme

Dienstagabend

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

WER ANNONCIEREN WILL

an die Geschäftsvermittlung oder nur durch kleine Inserate, wie Personal-, Kauf-, Verkaufs- u. Gesuche etc., wendet sich an die Administration der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in bedeutendes Hotel mit Sommer- und Winterbetrieb mit Eintritt ca. 10. Juni, tüchtige, zuverlässige

Economat-Gouvernante, tüchtige Kaffeeköchin, II. Glätterin, 2 Aushilfs-Officemädchen. Offerten unter Chiffre H E 2658 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung.

Tüchtige Colfuisse sucht Damensalon

(Schweizerin) (event. mit Herrensalon) zu mieten. Bevorzugt wätsche in geschäft an Fremdenort in Höhenlage. Event. auch nur Lokaltät. Offerten an S 2653 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Hotel im Engadin mit langer Sommer- und Wintersaison sucht zu baldigem Eintritt:

- 1 Etagen-Gouvernante,
- 1 Lingerie-Gouvernante,
- 1 I. Aide de cuisine (Saucier),
- 1 jüngerer Koch als Rôtisseur,
- 1 Casserolier.

Gef. Offerten unter Chiffre D J 2649 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Lehrling.

Suche für meinen Jüngling, 16 Jahre alt (gross und stark)

Lehrstelle in Hotel.

Offerten sind zu richten unter Chiffre J H 2689 Lz. an die Schweizer Annoncen A.-G., Luzern.

Neue Wege in der Hotel- Reklame

Hotel-Drucksachen der gewöhnlichen Art finden heute keine Beachtung mehr. Studieren Sie die Auslagetische im Hotel oder im Verkehrsbureau: aus der grossen Menge Prospekte, die sich wie ein Ei dem andern gleichen, ragen einige wenige hervor, die sich sofort Aufmerksamkeit erzwingen.

Wir haben in letzter Zeit eine Anzahl Hotel-Drucksachen von besonderer Eigenart geschaffen, die Ihnen manche Anregung geben dürften. Eine Anzahl Muster dieser Drucksachen haben wir zusammengestellt und senden sie Ihnen gern zur Einsicht zu.

Wenn Sie die Sammlung neuerzeitlicher Hotel-Drucksachen zu erhalten wünschen, so schreiben Sie uns bitte.

GEBR. FRETZ AG
ZÜRICH

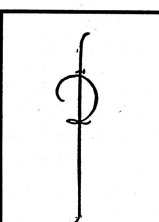
Hotel-Drucksachen
die Erfolge brachten



Rideaux et étoffes
tapis et couvre-lits
Emil Eigenmann
Téléphone 4057
St-Gall

**Mäuse
und
Ratten**
werden ausgerottet.

Schreiben Sie sofort an
Postfach 7658, Lorraine,
BERN.



Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Proviantkörbe
Bettwäsche, Salzstöckchen
Trinkbecher
empfehlen

Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

BUCHHALTUNGS-

Arbeiten besorgt gewissenhaft langjährige Chefbuchhalterin RUF und andere Systeme. **BERTA LÜBER**, Asylstrasse 21, Zürich, Telefon Hottingen 6214.

**Elektrische
Brände**

bis zu einer Spannung von 300.000 Volt löscht ohne jede Gefahr der „Elektrik“ Feuerlöscher



„Hydra“

Verlangen Sie Prospekte und unsere Referenzen erster Fachleute. Vertreter in der ganzen Schweiz. Fabrikation und Vertrieb

M. BETTENMANN SÖHNE
Zürich 6 - Spyrstrasse 9
Tel. Hottingen 22.86

BESTE BEZUGSQUELLE

für
Mangelgurten, Mangelbezüge
(Offerten nach Angabe von Walzenlänge und Umfang)
Filze für Bügeltische
Molltons, roh Baumwolltuch, diverse Breiten
Wäschessammelsäcke
diverse Grössen
Waschnetze
sehr praktisch und solid (besonders für Waschmaschinen)

ESWA

ZÜRICH, DREIKÖNIGSTRASSE 10
Einkaufs-Centrale für Schweizerische Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour Blanderies Suisses

Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-50,000 Franken

Selt 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich
Tiefenhöfe 8 Telephone: Selnau 44.40

Anzeige und Empfehlung

Um unserer geschätzten Kundschaft noch besser wie bisher zu dienen, haben sich die zwei altbekannten

Weinhandlungen

B. Lang, Luzern

und

Th. Schuler & Cie.

Luzern

zur

**Kollektivgesellschaft
Lang, Schuler & Cie.**

Luzern

vereinigt.

Wir danken unserer geschätzten Kundschaft für das unsern Einzelfirmen erwiesene Vertrauen, das zu erhalten wir uns mit vereinten Kräften bemühen werden. Wir empfehlen uns höflich.

Lang, Schuler & Cie.
Luzern, Franziskanerplatz 14

Bei Bedarf in
SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der

**A.-G. MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS IN HORGEN**

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesäugter und getogener, sog. Wiener-Möbel



„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

TexTon Produkte

Lasse Dir gut raten
Zu Suppen u. Braten,
Zur höchsten Vollendung
Zur feinsten Verpeisung,
Auch in aller Kürze
Nimm nur TexTon Würze.

**HACO -
GESELLSCHAFT
BERN-GÜMLIGEN**

Es **wundert** sich
der Fachmann, und der Laie
staunt

dass man mittelst unserem interessanten und leichtfasslichen

**brieflichen Fern-Unterricht
Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt.**

Unsere ausgebildeten Schüler sind die

lebende Reklame

für die Verbreitung der „RAPID-METHODE“.

Lesen Sie die folgenden
Original - Anerkennungs-
schreiben, deren Hun-
derte vorhanden sind.

Solche Erfolge beweisen deutlich die
**Vorzüglichkeit der
„RAPID“-Methode.**

Niemand sollte daher zu-
gern, die nützliche eng-
lische Sprache mittelst der
„RAPID“-Methode

schnell, leicht und gut zu erlernen!

Sehr geehrter Herr Direktor!

In der Beilage übersende ich Ihnen die letzte Aufgabe zur gefl. Korrektur. Was nun den Kurs und Ihre Methode anbelangt, haben sie wirklich gehalten, was sie versprochen hatten. Ich schätze mich glücklich, auf Ihre „Rapidmethode“ aufmerksam gemacht worden zu sein. Es ist wirklich eine Lust zu lernen, da man durch den interessanten Stoff Ihrer „Rapidmethode“ immer aufs neue interessiert wird. Ich kann sie nur bestens empfehlen und werde es auch tun, wo sich eine Gelegenheit zeigt. Mit freundlichem Gruss zeichnet hochachtend

A. G., Restaurateur in Grünematt.

Geehrter Herr Direktor!

Ich möchte nicht ermangeln, Ihnen für Ihre Bemühungen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen und finde Ihre Englische Methode wirklich vorzüglich. Mit vorzüglicher Hochachtung verbleibe Ihr H. B., Hotelsekretär in Disentis.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Bin mit meinem Lehrkurs zu Ende und danke ich meiner Kollegin, die mir die „Rapidmethode“ geraten hat, denn dieselbe ist wirklich zu empfehlen. Sie hat den richtigen Namen, denn es geht rapid vor sich, was bei uns Hotelangestellten eine wichtige Sache ist. Ich werde Ihre Methode bei Gelegenheit gerne empfehlen. Hochachtungsvoll grüsst

Frl. A. F. in Islikon.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Anliegend übersende ich Ihnen meine letzte Aufgabe zur gefl. Korrektur. Was Ihre verehrte „Rapidmethode“ für Englisch anbelangt, so kann ich Sie meiner grössten Zufriedenheit versichern. Der Erfolg, den ich aus Ihren 30 Lektionen zog, ist gegen Erwartung gut ausgefallen. Kleiner Zeitspruch, sehr leichtfasslich und grosser Lernerfolg sind die drei Ideale Ihrer „Rapidmethode“. Indem ich Ihnen nochmals meinen aufrichtigsten Dank darbrachte, grüsst Sie Ihr ergebener Schüler

A. R. in Seftigen.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Teile Ihnen höchlichst mit, dass ich mit Ihrer „Rapidmethode“ sehr zufrieden bin. Ich war erstaunt, wie Sie die englische Sprache so leicht und rasch in meinen Kopf setzen konnten, der am Anfang gar keine Ahnung vom Englischen hatte. Es tut mir nur leid, dass unser Lehrkurs schon beendet ist, denn Ihre Lektionen hatten so einen Reiz zum Lernen, dass ich jedesmal mit Schmeucht auf die folgenden wartete. Überhaupt kann ich nur sagen, dass Ihre „Rapidmethode“ sehr leichtfasslich und lehrreich ist, so dass ich dieselbe allen, die Englisch lernen wollen, nur aufs wärmste empfehlen kann. — Mit vorzüglicher Hochachtung

F. T., Lüttich, Truns.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Soeben habe ich Nachricht erhalten, dass ich nach Kanada gehen kann und ich bin froh, dass vor meiner Abreise der englische Lehrkurs beendet ist. Ich kann Ihnen schreiben, dass Ihre „Rapidmethode“ eine vorzügliche ist. Ich bin mit derselben sehr zufrieden und kann diese Methode jedermann mit gutem Gewissen empfehlen. Es sollte niemand nach Amerika oder Kanada auswandern, ohne vorher die englische Sprache erlernt zu haben und da haben Sie gerade mit Ihrer „Rapid-Methode“ für Auswanderer den Nagel auf den Kopf getroffen. — Nochmals herzlichen Dank für Ihre Mühe, verbleibe ich hochachtend

Fr. R., Ponte-Campovasto.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Beiliegend übersende ich Ihnen die letzte Aufgabe zur gefl. Korrektur. Gleichzeitig gestatte ich mir, Ihnen für Ihre Mühe meinen besten Dank auszusprechen, denn Sie haben auch wirklich gehalten, was Sie versprochen! Meine anfängliche Abneigung der englischen Sprache gegenüber hat sich dank Ihrer leichtfasslichen und unterhaltenden Methode in das Gegenteil verwandelt. Ich kann daher Ihre „Rapidmethode“ Interessenten nur aufs Beste empfehlen. Mit vorzüglicher Hochachtung grüsst

W. W., Zürich.

Interessenten erhalten die vollen Namen obiger Briefschreiber.

Garantie für Lernerfolg!

Wir garantieren, dass jeder Schüler bei etwas Fleiss nach Absolvierung des Lehrkurses von 30 Stunden Englisch sprechen, lesen und schreiben können wird. Falls dies nicht erreicht wird, verpflichten wir uns, den Schüler unentgeltlich weiter zu unterrichten, bis derselbe ganz zufrieden ist.

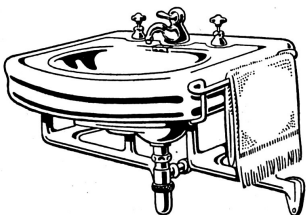
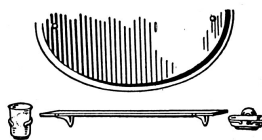
**Die Direktion der Spezial-Schule
für Englisch-„Rapid“, Luzern Nr. 8.**

Man verlange Prospekt gegen Rückporto von der „Rapid-Schule“ für Englisch in Luzern Nr. 8.

Die „Rapidmethode“ ist kein Buch zum Selbstunterricht, sondern brieflicher Unterricht mit Aufgaben-Korrekturen.

1000 weitere Anerkennungs-schreiben mit voller Adressen-Angabe zur Verfügung.

**TROESCH'S
Hotel-Zimmer-Toilette
TRIUMPH**



Unerreicht in Bezug auf
Qualität und Eleganz!

TROESCH & CO., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN



**Porto
Delaforce**

PORTO RESERVADO.
TROCADERO PORT.
ROYAL PORT.

Alt-fein-rassig

Generalagentur für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A. G., BASEL

La Grande Marque



General-Vertreter
Otto Bächler, Zürich 6
Tel. Hott. 48.05 - Turnerstr. 37

Hotel-Reklame

Senden Sie uns Licht-
bild Ihres Hotels u. wir
machen Ihnen künstl.
mehrfarb. Entwurf für

Kofferetiketten
Plakate, Prospekte

Lith. Lienhard & Rittel
Basel V

Verheiratet?

Freilich! Dann verlangen
Sie gratis und verschlossen
meine neue illustrierte Preis-
liste Nr. 10 über alle sani-
tären Bedarfsartikel und
Gummiwaren. Grösste Aus-
wahl. P. Hübscher, Sanitäts-
und Gummiwarengeschäft,
Wühre 17 (Weinplatz) Zürich I.

Stets frisch und
knusperig die
berühmten
englischen

Sugar-Wafers

Wernli, Biscuits, Olten

die stilgerechte kleidung

des personals ist für jedes hotel ge-
nau ebenso wichtig, wie die feine
bedienung und die behagliche ein-
richtung. gute kleidung ist reprä-
sentation!

denken sie daran und verlangen sie
unsern livreen-spezialkatalog oder
preisofferte. auch pkz-livreen haben
alle vorzüge der pkz-kleider: gute
stoffe, elegante passform, beste ver-
arbeitung!

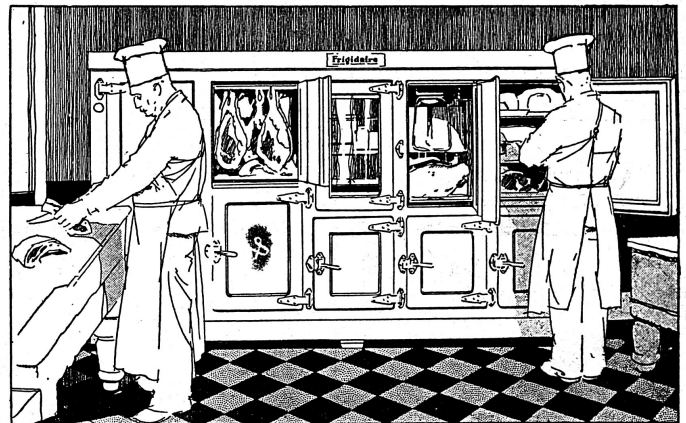
**P
K
Z**

pkz-frack-anzüge
für kellner fr. 170.—

pkz-jaquette-anzüge
fr. 150.— 180.— 210.—

BURGER-KEHL & CO

basel, bern, biel, davos, genève, lausanne, lugano,
luzern, neuchâtel, st. gallen, winterthur, zürich 1 und 4



Was einer Firma Ruf verleiht.

Der Lebensmittelhandel hat sich nicht getäuscht. Die stei-
gende Begünstigung der elektrisch-automatischen Frigi-
daire-Kühlanlagen hat darin seinen Ursprung, dass eine so
mächtige Gesellschaft wie General Motors nur einen Appa-
rat herstellen kann, der die weitestgehenden Garantien
bietet. Die Erfahrung hat bereits mehr erreicht, als nur
eine Bestätigung der Tatsachen — jetzt tut der Erfolg das
Uebrige. Der Hotelier, der Restaurateur, die einen Frigi-
daire in ihrem Betriebe haben, wissen genau, dass sie
sich stets auf seine technisch vollkommene Kühlung ver-
lassen können. Sie wissen auch, dass das Geld, das sie
für den Frigidaire ausgegeben haben, nicht besser angelegt
werden konnte. Der Frigidaire ist der Ruf einer Firma.

Verlangen Sie unseren kostenlosen Sonderprospekt.

Exklusiver Import für die Schweiz:

APPLICATIONS ELECTRIQUES S.A.

Administration

ZÜRICH: Bahnhofstrasse 58

GENÈVE: Boulevard Helvétique 17

BERN: Bundesgasse 18

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

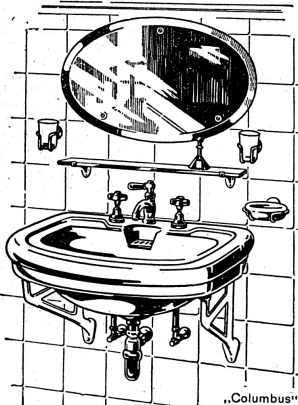
PRODUKT DER GENERAL MOTORS

VERTRETER: BASEL: Leuenberger & Blunshi, z. Hirzen, Aeschenvorstadt 50. BERN: Th. Meyer,
Marktgasse 32. GENÈVE: F. Badel & Cie., S. A., 20, rue du Marché und 4, Place Molard. LAU-
SANNÉ: M. Steiger & Cie., 20, rue St. François. LUGANO: Giovanni Conti, Via Carlo Cattaneo.
LUZERN: Frey & Cie., Hirschemattstrasse 32. ST. MORITZ-DORF: Naegeli-Weetmann & Co.

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets
die Inserenten der „Schweizer Hotel-Revue“

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera
toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Eine
ausgezeichnete
Küche

führen wir
beim Verbrauch von

**Qualitäts-
Wurstwaren**

der Firma



AKTIENGESellschaft
E. RIETMANN & ERBEN
CHARCUTERIE ST. GALLEN

Ausstattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel-Porzellan
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus
Cromargan - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern
32 Marktgasse 32

Verlangen Sie Offerte und un-
verbindlichen Vertreter-Besuch